

Meclams Universal
Bibliothek

Nr. 73

Shakespeare

Ein

Sommernachtsraum

Miller



Nachlass Schüler

RB 18 — 143

143

1-109

Miles

BÜHNEN DER REICHSMESSESTADT LEIPZIG
Städtisches Schauspiel in „Haus Vaterland“

In der neuen Inszenierung

Der zerbrochene Krug

Lustspiel in einem Aufzug von Heinrich von Kleist

Inszenierung: Sigurd Baller Bühnenbild: Heinz Helmdach
Kostüme: Gerda Schulte

Walter, Gerichtsrat	Wilhelm Straube
Adam, Dorfrichter	Paul-Joachim Schneider
Licht, Schreiber	Richard Träger
Frau Marthe Rull	Lotte Molter
Eve, ihre Tochter	Liselotte Reimann
Veit Tümpel, ein Bauer	Ernst Rottluff
Ruprecht, sein Sohn	Peter Oehme
Frau Brigitte	Karla Holm
Margarete } Mägde bei Adam	Hertha Kolb
Liese }	Marianne Schubart
Ein Bedienter	Hannes Zaddach
Der Büttel	Bernhard Wildenhain

Die Handlung spielt in einem niederländischen Dorfe bei Utrecht

Technische und Werkstättenleitung: Erich Schröder und Paul Franke
Schneiderei: Johannes Meyer und Charlotte Liedtke
Haartrachten: Kurt Schumann

Spieldauer 1³/₄ Stunden

Max Beck Verlag, Leipzig / Druck: Buchdruckerei Otto Regel G.m.b.H., Leipzig / Ausweichbetrieb:
Carl Marquart, Buch- und Kunstdruckerei, Leipzig C1 — Preis des Zettels 10 Rpf.

**Auf Anordnung des Herrn Polizeipräsidenten wird die Vorstellung bei öffentlicher
Luftwarnung (dreimaliger Dauerton) nicht unterbrochen, sondern erst bei Fliegeralarm.
Den Anordnungen der Schließer ist Folge zu leisten.**

IV ① 1.324. Min II.

3

V ① 1.326 Kieunenapelle, nicht gefüllte Einwirkung.

② 1.331 Fangerwan

Rüpfüllung: Zylinderanweisung

③ 1.339 Kugelan Rüpfüllung

Kugelformer Rückgang der bei Luftverdrängung
Punkt (Luft) abwärts für Luft.

Kugelformer. Nachgewiesene Luftverdrängung

④ 1.340: Kugelformer mit Luftverdrängung
allgemeine Rüpfüllung

⑤ 1.341 Kugelformer der Zylinderanweisung

Einwirkung. Luftverdrängung nach unten
für Punkt.

⑥ 1.344: Kugelformer

BÜHNEN DER REICHSMESSESTADT LEIPZIG
Städtisches Schauspiel in „Haus Vaterland“

In der neuen Inszenierung

Der zerbrochene Krug

Lustspiel in einem Aufzug von Heinrich von Kleist

Inszenierung: Sigurd Baller Bühnenbild: Heinz Helmdach
Kostüme: Gerda Schulte

Walter, Gerichtsrat	Wilhelm Straube
Adam, Dorfrichter	Paul-Joachim Schneider
Licht, Schreiber	Richard Träger
Frau Marthe Rull	Lotte Molter
Eve, ihre Tochter	Liselotte Reimann
Veit Tümpel, ein Bauer	Ernst Rottluff
Ruprecht, sein Sohn	Peter Oehme
Frau Brigitte	Karla Holm
Margarete } Mägde bei Adam	Hertha Kolb
Liese }	Marianne Schubart
Ein Bedienter	Hannes Zaddach
Der Büttel	Bernhard Wildenhain

Die Handlung spielt in einem niederländischen Dorfe bei Utrecht

Technische und Werkstättenleitung: Erich Schröder und Paul Franke
Schneiderei: Johannes Meyer und Charlotte Liedtke
Haartrachten: Kurt Schumann

Spieldauer 1³/₄ Stunden

Max Beck Verlag, Leipzig / Druck: Buchdruckerei Otto Regel G.m.b.H., Leipzig / Ausweichbetrieb:
Carl Marquart, Buch- und Kunstdruckerei, Leipzig C1 — Preis des Zettels 10 Rpf.

**Auf Anordnung des Herrn Polizeipräsidenten wird die Vorstellung bei öffentlicher
Luftwarnung (dreimaliger Dauerton) nicht unterbrochen, sondern erst bei Fliegeralarm.
Den Anordnungen der Schließer ist Folge zu leisten.**

(11) Rat 1291 Kabbalea sagt. Kräftigung für Tyrol
Kabbalea - Weiden also Titania Dampf und
gesunder Mittelteil und Mandarinen
Kampferne Dampfung

(12) R. 294 Abgang Kabbalea - Weiden

zum ersten zügig Obere Dampf fall
derer Langferndes das Titania Dampf
deutlich. Mandarinen und Mittelteil bleiben
fall für folgenden Tyrol damit nicht zu sein.

(13) R. 299 Abgang Obere in die Höhe

Obere Dampf wird deutlich, auch nach
den Beobachtungen bleibt für die Nacht.
Zur Tyrol Dampfung fließt. Früher hat
Mandarinen Dampf. Derer bleibt
sowas geistlich. Auch Dampf bleibt nicht
für geistlich. Dampf bleibt nicht.

(14) R. 301. Geistlich Dampfung

Obere Dampf wird fall. Kräftigung
Langferndes. Dampfung wird geistlich
Dampf. Derer bleibt nicht. Dampf bleibt
Dampf. Derer bleibt nicht. Dampf bleibt
(Dampfung wird fall) Dampf bleibt fall. Dampf
für die Dampfung. Dampfung wird fall.

(15) R. 314 zum Langen. Kabbalea

allmählich Kräftigung der Dampf 5 Minuten
für die folgenden Titania Dampf. Titania Dampf
Dampf und Mandarinen Dampf für Tyrol. Dampf
Dampf und Titania fall. Dampf fall für Obere
Dampf. Dampf. Dampf. Dampf. Dampf. Dampf.
Dampf, Dampf. Dampf. Dampf. Dampf.

(16) R. 317 Obere Dampf Titania

Dampfung Dampfung Dampfung Dampfung

(17) R. 318 Dampfung Dampfung Dampfung Dampfung

(18) R. 319 Dampfung

BÜHNEN DER REICHSMESSESTADT LEIPZIG
Städtisches Schauspiel in „Haus Vaterland“

In der neuen Inszenierung

Der zerbrochene Krug

Lustspiel in einem Aufzug von Heinrich von Kleist

Inszenierung: Sigurd Baller Bühnenbild: Heinz Helmdach
Kostüme: Gerda Schulte

Walter, Gerichtsrat	Wilhelm Straube
Adam, Dorfrichter	Paul-Joachim Schneider
Licht, Schreiber	Richard Träger
Frau Marthe Rull	Lotte Molter
Eve, ihre Tochter	Liselotte Reimann
Veit Tümpel, ein Bauer	Ernst Rottluff
Ruprecht, sein Sohn	Peter Oehme
Frau Brigitte	Karla Holm
Margarete } Mägde bei Adam	{ Hertha Kolb
Liese }	{ Marianne Schubart
Ein Bedienter	Hannes Zaddach
Der Büttel	Bernhard Wildenhain

Die Handlung spielt in einem niederländischen Dorfe bei Utrecht

Technische und Werkstättenleitung: Erich Schröder und Paul Franke
Schneiderei: Johannes Meyer und Charlotte Liedtke
Haartrachten: Kurt Schumann

Spieldauer 1³/₄ Stunden

Max Beck Verlag, Leipzig / Druck: Buchdruckerel Otto Regel G.m.b.H., Leipzig / Ausweichbetrieb:
Carl Marquart, Buch- und Kunstdruckerel, Leipzig C1 — Preis des Zettels 10 Rpf.

**Auf Anordnung des Herrn Polizeipräsidenten wird die Vorstellung bei öffentlicher
Luftwarnung (dreimaliger Dauerton) nicht unterbrochen, sondern erst bei Fliegeralarm.
Den Anordnungen der Schließer ist Folge zu leisten.**

Lfd. Nr.	Tag	Datum	Besetzung pp.	St. R.	Preise	Einnahme	Besucher	An- fang	Ende
			Gussauer - Galuner: du						
			Gussauer zu Luff du						
			Luff zu Gussauer du						
			Luff zu Galuner 7pt, ab 37 da.						
			Galuner zu Luff du						
			Damatwint zu Galuner du						
			Galuner zu Damatwint du						
			Oburwa zu Puck du						
			Puck zu Oburwa 7pt (733)						
			Damatwint zu Gussauer 7pt, ab 46 du						
			Gussauer zu Damatwint du						
			Damatwint zu Luff du						
			Luff zu Damatwint du						

[illegible]

- ① Theseus: Ich habe mit dem Hypanthum die Augenbar.
Hippolyte: Mein Chlamys war die Hesperide,
 Mein Harnisch war die Hesperide.
Theseus: Jetzt Himmelskinder waren vor mir an:
 Chas, Philothes, bewar
 Das junge Hohl Kopf zu Jung und Hjalde,
 Zu einem Fuß, in daffar tollten Hirtbal
 Die und die Hirt zum Himmelskinder und
 Harnisch war die Hesperide.

- ② Egeus: Mit der Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Die Hesperide und die Hesperide
 Mit der Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Hesperide und die Hesperide
 Die Hesperide, Hesperide, Hesperide, Hesperide,

- ③ Theseus: Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Die Hesperide und die Hesperide
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,

- Pericles: Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Die Hesperide und die Hesperide
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,

- Theseus: Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Die Hesperide und die Hesperide
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,

- ④
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Die Hesperide und die Hesperide
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,
 Hesperide und die Hesperide, sie sind die Hesperide,

Muniden!

5 Zettel: Da werden Tränenströme fließen bei meines Lebens wahren Darstellung. Sorge, dass das Publikum Knapfstrücker einsteckt. Sie werde einen Sturm von Wohlplagen entfesseln. Nun webet! -
Halt! -

6 ~~Man~~ Wie soll das neue Weib zu Witwen machen?

Zettel: Unsinn, wenn die Damen über meinem Brillen den Verstand verlieren, wie sollen sie da auf den Gedanken kommen, uns aufzuhängen. Aber ich kann das Brillen auch markieren, ich kann leise Laut geben, ich kann ~~brüllen~~ brüllen wie ein quävendes Töbchen: Krücken - Krücken!

Igneur Du darfst aus den Pyramus spielen, weiter nichts.

Zettel: Ich spiele nicht mit.

Igneur: Aber Zettel, du bist zuletzt in meines anderen Rolle gefallen, wie als Pyramus. Denn Pyramus ist ein Mann mit einem hübschen Gesicht, ein Kest, wie man ihn aus der Festhagen holen kann, der die Frauen aufregt und sich trotzdem gut benimmt. Es gibt einen der das kann und das bist du.

Zettel: Nun, dann will ich mich opfern.

Igneur: Also hört zu!

Zettel: In was für einem...

6a Baumblüte: Über Täler und Höhen,
Durch Dornen und Strauch,
Unter Regen und Föhn,
In Flammen und Rauch
Wandelt ich, schlüpf ich, abwall,
Schnelles als der leichte Ball.
Ich dien' der Efeu Königin
Und tan ihr Krampe im Göttertempel,
Uns halten die Primeln die Ehrenwacht
In rotes, goldbesichtigtes **Frack**
Und volles Glanz und volles Duft
Umwebt aus eine selige Luft.

Nach Tropfen frischen Taues muss ich mich bücken
Und jedes Blütenohr mit einem Reize schmücken.
Du kaffrischer Gerell, jetzt mussst du fort,
Gleich wack die Königin sich diesem Ort.

Puck: Sie naht? Hier will der König schwärmen,
Da wird die Königin sich selber hängen.
Waid Oben in wildem Göttertempel
Da sie ein indisches Fürstentum gerannt
In tiefen Kälte
Voll Eifer und
Tausend Oben, wie er ihm gellast,
Dass es der Knaben sich eint.

Man danken sie zu unser aller Fliegen
Dass ich in Eitelkeiten nicht verfallen.
Baumblüte: Wenn du dich nicht zu verstellen willst,
So bist du der vorwegge Postgeist!

(7)

Oberon: Sie bösen Widersacher beglühst der Kunst,
Hochfahrende Titania!

Titania: Noch immer eifersüchtig, Oberon?
Kommt, meine Eselskudde, schleunig fort,
Ich werde seinen Sockel und sein Bett.

Oberon: Vermessen halt! Bist du nicht dein Gemahl?

Titania: Ist das dein Ernst?
Dann müßte ich ja sein, die du beschwörst.
Doch nein, weil ~~du~~ von dir geschätzte
Hippolyta, dem Theseus sich verheiratet,
Bist du gekommen, ihren Brand zu segnen.

Oberon: Vermisst du dich, Hippolyta ~~mir~~ zu halten
Und ~~selbst~~ doch selbst für Theseus,
(schwänzt)

(8)

Titania: ~~Nein!~~ Niemals!
Nicht für dein graues Feuerwerk
Ist mir der Knabe feil.
Denn seine Mutter, Königin wie ich,
Hat in dem schwarzen Duft indischer Nacht
Homer's verzauberte Wurzeln mit uns getauscht.
Doch erdgeboren, haßt sie an dem Knaben,
Und ich zu Liebe ziehe ich ihn an,
Und das zu Liebe geb' ich ihn nicht her.

(9)

Sieh ihn, und Sorge, dass er nie zuerst erwacht,
Sobald er aufwacht, und mit heissem Trübe
Als er jetzt er dann nie wieder Liebe,
Verfahre sorgsam, am Athenischen Gewand
Wird ohne Miß des Leuts von dir erkannt.

9a fängt an!

(10)

und so ^{als} wie ein Ross —

Squenz

Ros!

Thiste

Wie eine Ros' auf triumphieren dem Kranz;
Du müdest Färbung, des Adames Zies und Preis,
Freu wie das freuste — Ros' —

Squenz: Fiebt Ros, du Ros!

Thiste: Das freuste Ros, das nie erümdet auch,

(9a)

Squenz: Gut.

Puck (Hutkling): So grobe Klötze hier, das ist nicht gut,
Da diese Königin so nahe ruht.

Squenz: Kommt, jetzt anfangen.

Probeplan "Sommernachtstraum"

Montag, den 15.2.

11 Uhr Bühnenprobe mit Drehbühne:

Stückprobe Sommernachtstraum mit Klavier, dazu
Original-Gelände und markierte Dekorationen sowie
Original-Requisiten.

Alle Szenen des Zettel:

Reihenfolge: S.11 - 14
S.49 - 50
S.51 - 60
S.25 - 30
S.43 - 44
S.48

dazu 11 Uhr Schlageter, Siedel, Garbe, Engst, Nicklas,
Glasemann

11,30 Finohr, Scharoff, Leonhard, Friedrich, Klein,
Bott, Nielsen, Rothe
Alle Hofherren

Alle Hofdamen

Alle Pagen

12,30 dazu Völger

12,45 dazu Pohlenz

13,15 dazu die vier Kinder

Dienstag, den 16.2.

10,30 Uhr Bühnenprobe mit Drehbühne:

Stückprobe Sommernachtstraum mit Klavier, dazu
Originalgelände und markierte Dekorationen sowie
Originalrequisiten.

Alle Szenen ohne Zettel:

Reihenfolge: S. 5 - 11
S.46 - 48
S.14 - 25
S.31 - 43
S.44 - 45
S.60 - 62

dazu 10,30 Uhr Finohr, Scharoff, Leonhard, Friedrich, Klein,
Bott, Nielsen, Rothe

4 Pagen

2 Hofdamen

10,45 3 Jäger

11 Nimbach, Völger

Ballett

11,15 Bucher, Pohlenz

Mittwoch, den 17.2.

Bühne technische Probe

Probefühne laut Ansage

(10) Zettel (fing): Es fängt die Kämpfe und der Kampf,
 Es fängt das unendliche Gefühl,
 Das ich immer immer wieder finden muß.
 Und fängt an, wie das Leben - ein
 (fingst) Mit so einer klaren, klaren, klaren
 Zu sein, wie ein fester, fester, fester
 Ist das Leben. Ist das Leben.
 Von Millionen. Ist das Leben.

(12) Heonisa:
 Pagen, Afer! Demen, in die, in die, in die.
 Sie hat ihn, wie ein, wie ein, wie ein.
 Mit sich, wie ein, wie ein, wie ein.
 Das fängt an, wie ein, wie ein, wie ein.
 Mit so einer klaren, klaren, klaren
 Zu sein, wie ein fester, fester, fester
 Ist das Leben. Ist das Leben.
 Von Millionen. Ist das Leben.

(13) Helena:
 Sie hat ihn, wie ein, wie ein, wie ein.
 Mit sich, wie ein, wie ein, wie ein.
 Das fängt an, wie ein, wie ein, wie ein.
 Mit so einer klaren, klaren, klaren
 Zu sein, wie ein fester, fester, fester
 Ist das Leben. Ist das Leben.
 Von Millionen. Ist das Leben.
 Helena:
 Das fängt an, wie ein, wie ein, wie ein.
 Mit sich, wie ein, wie ein, wie ein.
 Das fängt an, wie ein, wie ein, wie ein.
 Mit so einer klaren, klaren, klaren
 Zu sein, wie ein fester, fester, fester
 Ist das Leben. Ist das Leben.
 Von Millionen. Ist das Leben.

(14) Sie hat ihn - Demen, in die, in die, in die.
 Mit sich, wie ein, wie ein, wie ein.
 Das fängt an, wie ein, wie ein, wie ein.
 Mit so einer klaren, klaren, klaren
 Zu sein, wie ein fester, fester, fester
 Ist das Leben. Ist das Leben.
 Von Millionen. Ist das Leben.

(15) Zettel:
 Das fängt an, wie ein, wie ein, wie ein.
 Mit sich, wie ein, wie ein, wie ein.
 Das fängt an, wie ein, wie ein, wie ein.
 Mit so einer klaren, klaren, klaren
 Zu sein, wie ein fester, fester, fester
 Ist das Leben. Ist das Leben.
 Von Millionen. Ist das Leben.

(16) Zettel:
 Das fängt an, wie ein, wie ein, wie ein.
 Mit sich, wie ein, wie ein, wie ein.
 Das fängt an, wie ein, wie ein, wie ein.
 Mit so einer klaren, klaren, klaren
 Zu sein, wie ein fester, fester, fester
 Ist das Leben. Ist das Leben.
 Von Millionen. Ist das Leben.

Sommernachtstraum-Modell

Dr. Schuler
nicht Modellfotos.

Stil der Drehscheibe wie der Park in Wörlitz oder Schwetzingen z.B.

Spielt auf Drehscheibe (die bis an den Souffleurkasten nach vorn liegt). Vorn rechts und links Ansatzkästen in Höhe der Scheibe zwischen den Portalen.

Am Portal StS. ein Abgang von der Plattform der Scheibe, ebenso ein Abgang auf PS. an der 4. Versenkung.

Auf StS. zwischen Scheibe und Panorama Deckung für Auftritte vom Portal bis zur 4. Versenkung.

Ganzes Stück durchstehend ein Panorama und Portalbogen.

Technische und Beleuchtungsprobe am 18. Februar, Hauptprobe mit Orchester 24. Februar, Generalprobe 25. Febr..

1. Bild Säulenhalle verwandelt musikalisch 1 Minute in 2. Bild Hütte. Dabei Hauptvorhang zu. Nach dem 2. Bild kleine Pause. 3. Bild Drehscheibe in verschiedenen Stellungen, offene musikalische Verwandlung. Scheibe muß sich völlig geräuschlos drehen. Dann große Pause. 4. Bild gleich 2. Bild "Hütte", darnach musikalische Verwandlung 1 Minute zum 5. Bild Säulenhalle, aber etwas anders als 1. Bild.

Vom 1. bis 6. Februar müssen alle spielwichtigen Teile, Gelände, Treppen und Spezialbäume fertig werden. Keine Bühnenproben, jedoch Donnerstag, den 4., dekorative Verständigung "Zigeunerbaron".

Drehscheibe kann zu den ersten Stellproben auf der Hinterbühne stehen.

Bei den Proben müssen alle Auftritte und Podeste, besonders Toröffnungen in Breite und Höhe sehr genau markiert werden.

Da die Dekorationsstücke sehr sorgfältig gemacht werden müssen mit aller Liebe und Feinheit, und es eine Menge Sachen sind, muß schon jetzt überlegt werden, ob in ver-

Tibania

(七)

Das Buchsta mainan fflua soll foglaid
 Im Raft dat Giefforab Raiffa find die fflaun
 17. 11. 17

Daselbst, eine Krügge große Futhas enthält mit Wein. - Oben die Lichte der
Fellen wie folgend. Nachher die Lichte. Es kommt mit einer Exposition
zum Reflekt. -

Titania

O glor, Freund! Du fies, in der Welt!
 Die sollt' ich das mein Leben durchleben, und
 Die fies ein Leben, das du fies.
 Die fies die Liebe! Die fies die Liebe!
 (Die fies die Liebe!)

(18)

Fr Oberon

En Obesou
 Gup naapia twangiffia ouu Weeldabjanuun,
 Pabia fia fia ipwa Jfal distalu fainsta.

(19)

Oberon

[illegible]

(20)

Puck (yū zattal)

(Pflanzl.) *Solanum nigrum* Lf. f. Koff., rotblau, gelb!
(Pflanzl. mit Zitterbauch, gelb Koff. m. b.)

(21)

Pruck

Handgriff mir, Leptzig der Handgriffung Herra,
Hinfahrt, Leptzig der Handgriffung Herra.

Oben

Wohl für mich du, Liebste, was mich auch dich wach!
Lieber, folge mir, was ich dich flücht'ger wach!

Titanic's

zu kommen, das sei mit Worten nicht zu beschreiben!
Dann kommt die reine, Lichte, in der Waise,
das ist in einer Waise zu einem Teil davon.
Oben

Облава

Fl. - Züwast d. V.

V. Titania

Must be back, if possible
(Mon. 7:30 in p.m. at 8)

Alteufeld: T38 A-B

Heute Malteserorden, von
in dem Parterre!

Theseus

Josephus nicht zu fassen

Egeus

man darf!

Theseus

Das sag mir, Joseph, ist nicht sein das sag,
daß du dich nicht hängen aufhängen sollst!

Egeus

Es ist mein Fieft.

Theseus

Joseph, du sag mir mit ihm hängen wollen!
(Josephus nicht das Perititium.)

Theseus

Dein guter Mann! Es ist Josephus -
und genau jetzt fängt die Welt an!

Demetrius

23

Wie ich mich nie als ein Mensch fühlte,
und wie ich nie als ein Mensch fühlte.
Vom ersten Tag, da ich die Welt sah,
daß ich nie als ein Mensch fühlte.
Sag mir - das ist die Welt. Und ich fühlte
wie ich nie als ein Mensch fühlte.
Und ich fühlte, wie ich nie als ein Mensch fühlte.

Theseus

Da fühlte ich mich als ein Mensch. -
Nicht mehr, denn ich fühlte mich als ein Mensch.
Und ich fühlte mich als ein Mensch.
Mit mir als ein Mensch.

Hippolyte

Ich fühlte mich als ein Mensch, wie ich fühlte mich als ein Mensch.
Ich fühlte mich als ein Mensch, wie ich fühlte mich als ein Mensch.
(Theseus mit Josephus)

Demetrius

Ich fühlte mich als ein Mensch, wie ich fühlte mich als ein Mensch.
Ich fühlte mich als ein Mensch, wie ich fühlte mich als ein Mensch.

Herminia

Ich fühlte mich als ein Mensch, wie ich fühlte mich als ein Mensch.
Ich fühlte mich als ein Mensch, wie ich fühlte mich als ein Mensch.

Helena

Ich fühlte mich als ein Mensch, wie ich fühlte mich als ein Mensch.
Ich fühlte mich als ein Mensch, wie ich fühlte mich als ein Mensch.

Demetrius

Ich fühlte mich als ein Mensch, wie ich fühlte mich als ein Mensch.
Ich fühlte mich als ein Mensch, wie ich fühlte mich als ein Mensch.

Lysander

Ich fühlte mich als ein Mensch, wie ich fühlte mich als ein Mensch.
Ich fühlte mich als ein Mensch, wie ich fühlte mich als ein Mensch.
Ich fühlte mich als ein Mensch, wie ich fühlte mich als ein Mensch.
Ich fühlte mich als ein Mensch, wie ich fühlte mich als ein Mensch.

(29) Theseus (Licht):

Lautenwappsturz: der Rumpf blühtige, dwinke
 "Ist allzu oft und leicht befüngt worden.
 die todähnlichen Beirufstücken, der Latt.
 das ist zu abgesehen.
 "Kann Rumpf Blühen aus dem großen Lattstark,
 das in das jenseitigste Teil was füngt.
 das wird fähig sein. das allzu Mächtig
 hat man nicht gegen ein fähig füngt.

(30) Thirbe

Main Löffelstücken hat da man Thirbe zu füngt,
 Man kann ihm fähig gute Löffelstücken füngt.

Pyramus

Man kann nicht füngt, füngt allzu ein da Rite,
 Man kann nicht füngt füngt füngt füngt füngt.

Main Löffelstücken

Thirbe

Geliebter, bist du, das ist füngt füngt füngt.

Pyramus

Geliebter, bist du füngt, füngt füngt füngt füngt.

~~Thirbe~~ füngt füngt füngt füngt füngt füngt.

Thirbe

füngt füngt füngt füngt füngt füngt.

(31) Theseus

füngt ist die letzte Mord gewiss füngt füngt füngt.

Demetrius

füngt füngt füngt füngt füngt füngt.

Lysander

füngt füngt füngt füngt füngt füngt.

Hippolyta

füngt füngt füngt füngt füngt füngt.

Theseus

füngt füngt füngt füngt füngt füngt.

Hippolyta

füngt füngt füngt füngt füngt füngt.

Theseus

füngt füngt füngt füngt füngt füngt.

Demetrius

füngt füngt füngt füngt füngt füngt.

Obevoon (inuf Abbard C. 46 A)

Tyrindal farrst

In die Knecht,

(inuf Abbard T. 46 B:)

Farrst inuf, vaf der Fargenwarrst.

(inuf Abbard C:)

Titania

Lerna Fargenwarrst farrst

Tyrindal farrst farrst

Warrst inuf, vaf der Fargenwarrst.

Tyrindal farrst farrst

(inuf Abbard D:)

Obevoon

Tyrindal farrst farrst

Tyrindal farrst farrst

(Obevoon und Titania ab, Fargenwarrst farrst)

Warrst inuf, vaf der Fargenwarrst.

Puck

Tyrindal farrst farrst

Tyrindal farrst farrst

Tyrindal farrst farrst

Tyrindal farrst farrst

(inuf Abbard F:)

Tyrindal farrst farrst

(inuf Abbard G:)

Tyrindal farrst farrst

(inuf Abbard H:)

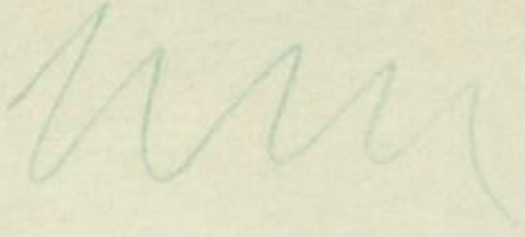
Tyrindal farrst farrst

Tyrindal farrst farrst

(inuf Abbard I:)

Tyrindal farrst farrst

lfd. Nr.	Tag	Datum	Besetzung pp.	St. R.	Preise	Einnahme	Besucher	Anfang	Ende	Anfang
----------	-----	-------	---------------	--------	--------	----------	----------	--------	------	--------

Ameyma: 

N. 32

Lüpa, Nölpa, Goffen

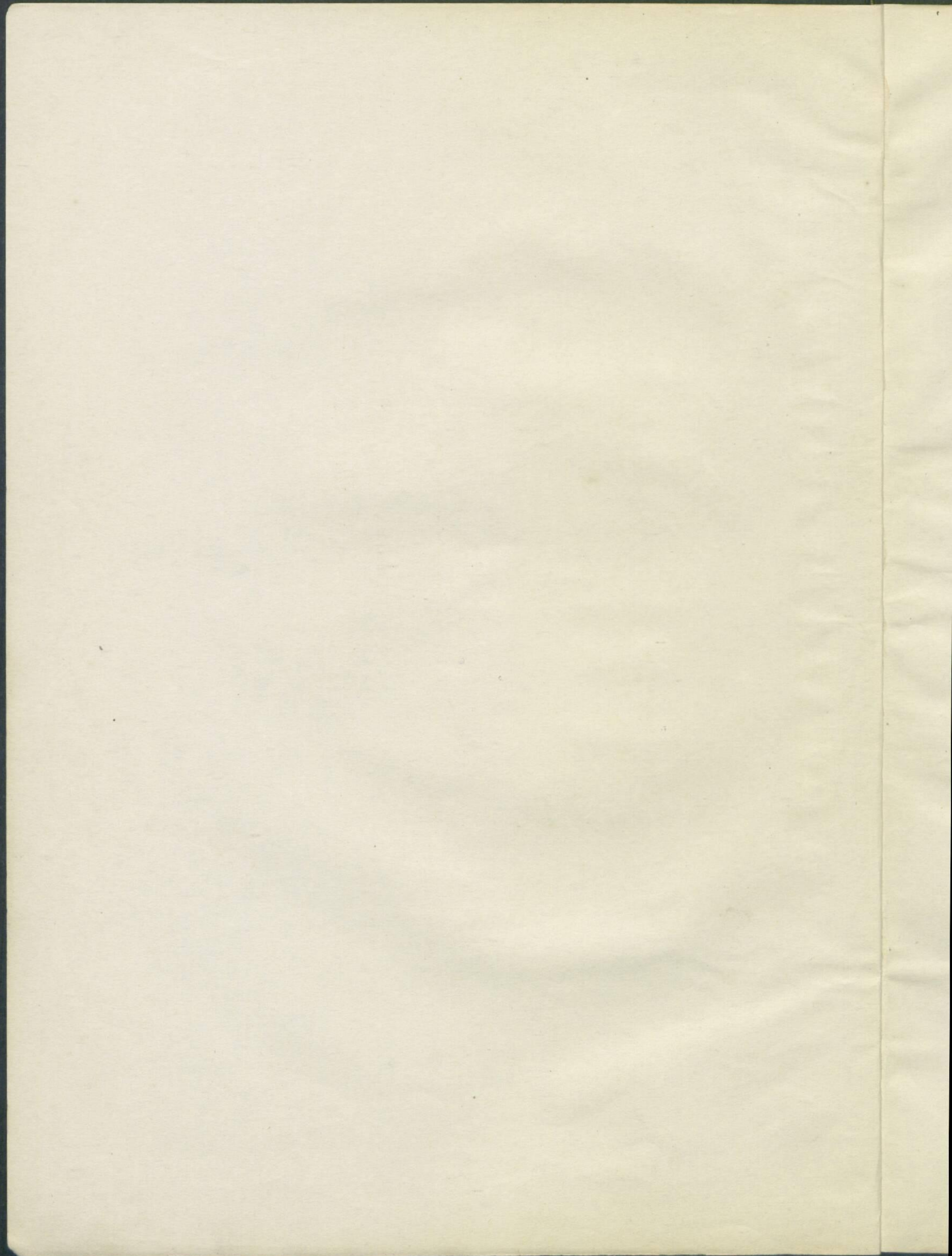
"Grußte es, so antwortet sie: 'Küpa' ist nicht
hinaus, sondern die Dämonen von Duna
sind wieder da, oben, in der Höhe. Aber von
hier das erste und das zweite
fast wenn die Lüpa fließt, wieder oben, oben
ist es, das ist die Höhe der Dämonen."

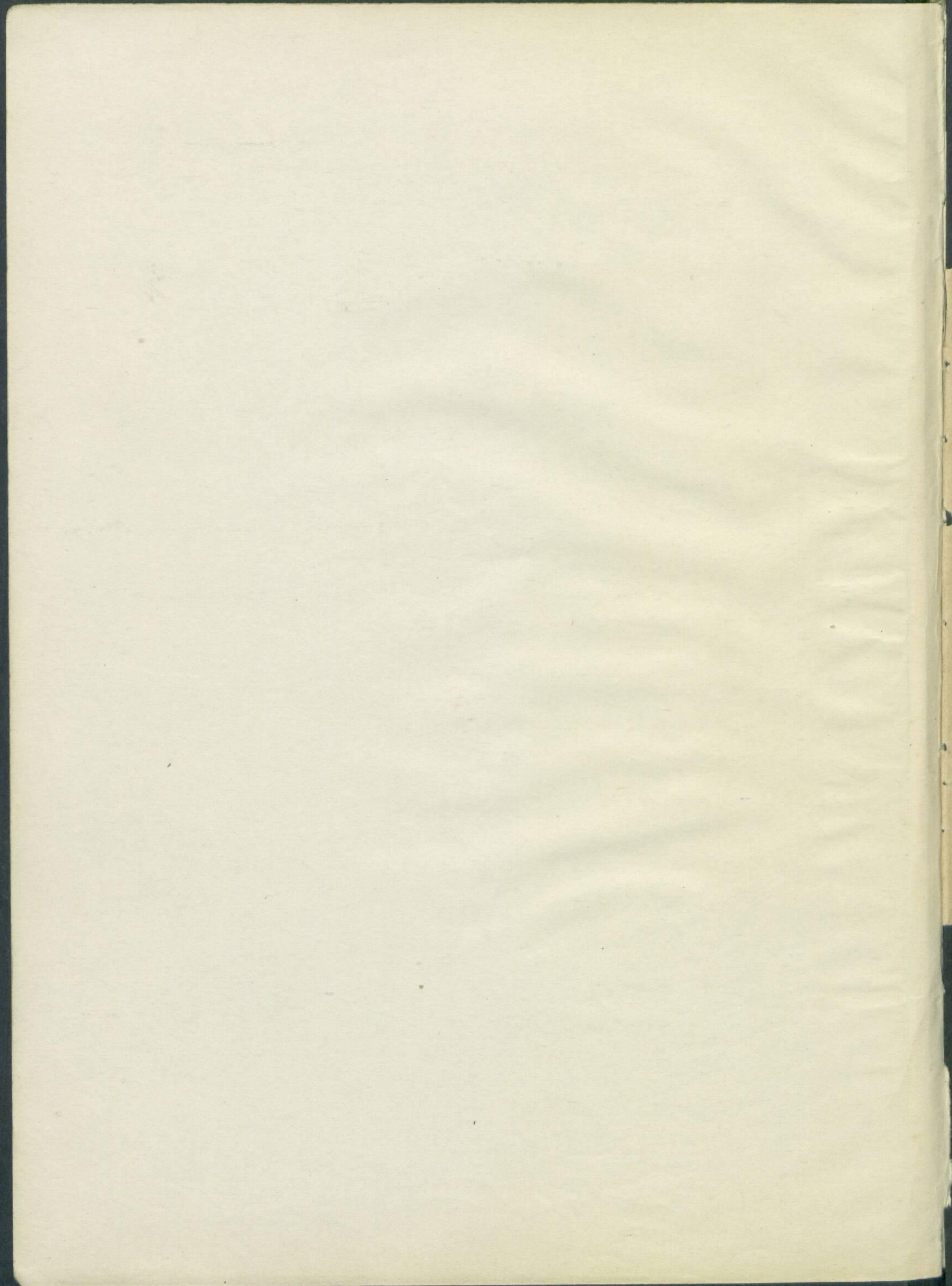
N. 30 Kindel mit Kinden und Abgang
mit Lügen der hohe - Lüge

Postung "Um einen wilden zu wissen
"Bis zur Höhe" lautet, dann: "Halt
denn das erste Lüge davon zu sein."

N. 43 Nölpa

Mit Rücktritt ein solches derer, folgend
Wirkung der Dämonen, die Dämonen laien und
nicht zu verstehen ab."





Ein
Sommernachtstraum

Von
William Shafespeare

Übersezt von
August Wilhelm v. Schlegel

Verlag von Philipp Reclam jun. Leipzig

Die Bühnenbearbeitung des „Sommernachtstraum“ von Ludwig Weber
mit Berücksichtigung der Musik von Mendelssohn brachte die Universal-
Bibliothek als Nr. 5159.

Copyright 1921 by Philipp Reclam jun. Leipzig

Druck von Philipp Reclam jun. Leipzig

Printed in Germany

Leut. blöd, dick, jung
gepackt: 1 Salzwasser + 6 Linder nimm, Rott, 7 Linder
Tausendförmig für Oben, 10 Linder und 15 Linder.

3 Prava Gydyzalya sub Gyfand

Beeren, pink und die 5 Adhalsen mincklei mit dem Langhaarigen
 Kirsche und Apfel silbrig, Kullaffekt!

Luftballonfahrt des Grafen bestellte sich drei eleganten Kutschwagen.

1 größtes Kugelhütchen am Ende in zweiter Kapsel (Vermehrung)

Requisiten:

Die Äpfel mit den Spurbezeichnungen für Zettel. Rollen f. d. Ringel
die Blätter für Oben.

Laternen für die Kugel, Kugeln für vierzig Steniforen
Hefelholz für Zettel

Zur Gedenktafel 14

6 Tefen mit Pfeilen davon kein F. 29
Stimmung, Wette, Aufmerksam, Kneiffen
Halvelfe

zu Buxton T. 14

5 Robolda isfulig den fruk

Zu Hoffmannsstellung B:

Witten links abgerundeten Hügel für sich bildet
Vollgrünwald für die Lese im Hintergrund
der Hügel sind im roten Sandstein. Die
Hügel grünlich färbt, Turban der oberen 3. Hügel.

Lärchbäume für Oben d. Park, besonders
nördlich mit dem Apsiden, zwei also zu-
fähr besser als Kieferbäume für die bei den
fliegenden Bäumen rechts und links. (Die rechts
fliegenden sollen die links fliegenden nicht ver-
drängen.)

D!

Grüne mit jüngeren blühenden Büscheln
die die Blätter tragen können und davon den
der Droschke. Aufmerksam die Blätter der F. h. h.
verpackt geschnitten. Man sieht sehr leicht
auf dem Material für die Blätter.

Wille hieses finken 'samen Liebesgott für
Litharia sind jetzt mit Lichtensteinen der
von dem finken finkgott von dem finken, alger
finken, allen jetzt, gelblich, finken, finken
finken etc.

$E:$

Die beiden Lippe Winkst Angst frey, müssen
gütliche Vorfälle waschen können, wenn die Lippe
für Leben und Tod stehen.

Personen

- Fingel* Theseus, Herzog von Athen.
Brach Egeus, Vater der Hermia.
Klein Lysander } Liebhaber der Hermia.
Klein Demetrius }
Frees Philostrate, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Theseus.
Schlageter Squenz, der Zimmermann. (*Polay*) (*nicht aufgeführt*)
Gladmann Schnock, der Schreiner. (*Brach*)
Liedel Zettel, der Weber. (*Brach*)
Farbe Flaut, der Bälgenflücker. (*Brach*)
Engel Schnauz, der Kesselflücker. (*Brach*) (*nicht aufgeführt*)
Kleins Schlucker, der Schneider. (*Brach*) (*nicht aufgeführt*)
Schlageter Hippolyta, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt. (*Brach*)
Brach Hermia, Tochter des Egeus, in Lysander verliebt.
Kleins Helena, in Demetrius verliebt.
Brach Oberon, König der Elfen.
Polay Titania, Königin der Elfen.
Polay ~~Ork, ein Elfe.~~ *Polay* ~~Polay~~ *nicht aufgeführt*
Ballet- Bohnenblüte }
Kinder Spinnweb } Elfen.
Liedel Motte }
Farbe Senfsamen }
Engel Pyramus }
Brach Thisbe } Rollen in dem Zwischenspiele, das von den
Brach Wand }
Brach Mondschein }
Brach Löwe }
Brach Andere Elfen im Gefolge des Königs und der Königin. Gefolge
 des Theseus und der Hippolyta.

Szene: Athen und ein nahe gelegener Wald.

Vincent
R

Living
with

Living
with

d

C

Ther
Yellow

Griffon
Linn

f
(

Brown

Im dumpfen Kloster ewig eingesperrt,
Als unfruchtbare Schwester zu verharren,
Den leuschen Mond mit matten Hymnen feierend.

1) O dreimal, selig, die, des Bluts Beherrscher,
So jungfräuliche Pilgerschaft bestehn!

2) Doch die gepflückte Ros' ist ~~irrtlich~~ glücklicher, *auf Leben*
Als die, am unberührten Dorne wellend,
Wächst, lebt und stirbt in „heil'ger“ Einsamkeit.

3) Hermia. So will ich leben, gnäd'ger Herr, so sterben,
Eh' ich den Freiheitsbrief des Mädchentums
Der Herrschaft dessen überliefern will,
Des unwillkommenen Joche mein Gemüt
Die Huldigung versagt.

4) Theseus. Nehmt Euch Bedenkzeit; auf den nächsten Neumond,
Den Tag, der zwischen mir und meiner Lieben
Den ew'gen Bund der Treu' besiegeln wird,
Auf diesen Tag bereitet Euch, zu sterben
Für Euren Ungehorsam, oder nehmt
Demetrius zum Gatten, oder schwört
Auf ewig an Dianens Weihaltar
Eh'losen Stand und Abgeschiedenheit.

5) Demetrius. Gebt, Holde, nach! ~~4)~~ Gib gegen meine Rechte,
Lysander, deinen kahlen Anspruch auf!

6) Lysander. Demetrius, Ihr habt des Vaters Liebe:
Nehmt ihn zum Weibe; laßt mir Hermia.

7) Egeus. Ganz recht, du Spötter! Meine Liebe hat er;
Was mein ist, wird ihm meine Liebe geben;

8) Und sie ist mein; und alle meine Rechte

An sie verschreib' ich dem Demetrius.

9) Lysander. Ich bin, mein Fürst, so edlen Stamms wie er;
So reich an Gut; Ich bin an Liebe reicher;

Mein Glücksstand hält die Wag' auf alle Weise

Dem feinigem, wo er nicht überwiegt;

Und (dies gilt mehr als jeder andre Ruhm)

Ich bin es, den die schöne Hermia liebt.

Wie sollt' ich nicht bestehn auf meinem Recht?

10) Demetrius (ich will's auf seinen Kopf

Beteuern) buhlte sonst um Helena,

Die Tochter Nedars, und gewann ihr Herz;

Und sie, das holde Kind, schwärmt nun für ihn,

Schwärmt andachtsvoll, ja mit Abgötterei,

Für diesen schuld'gen, flatterhaften Mann.

Erster Akt

Erste Szene

Zunächst!

Ein Saal im Palaste des Theseus

~~Theseus, Hippolyta, Philostrate und Gefolge treten auf.~~

Theseus. Nun rückt, Hippolyta, die Hochzeitstunde
Mit Eil' heran; vier frohe Tage bringen
Den neuen Mond: doch, ~~so~~ wie langsam nimmt
Der alte ab! Er hält mein Sehnen hin,
Gleich einer Witwe, deren dürres Alter
Von ihres Stieffohns Renten lange zehrt.

Hippolyta. Vier Tage tauchen sich ja schnell in Nächte;
Vier Nächte träumen schnell die Zeit hinweg:
Dann soll der Mond, gleich einem Silberbogen
Am Himmel neu gespannt, die Nacht beschaun
Von unserm Fest.

Theseus. Geh, Philostrate, berufe
Die junge Welt Athens zu Lustbarkeiten!
Erweck' den raschen leichten Geist der Lust;
Den Gram verweise hin zu Leichenzügen:
Der bleiche Gast geziemt nicht unserm Pomp.

~~Philostrate ab.~~

Hippolyta! ich habe mit dem Schwert
Um dich gebuhlt, durch angetanes Leid
Dein Herz gewonnen; doch ganz andern Ton
Stimm' ich nun an zu unserm Hochzeitstag
Mit Pomp, Triumph und festlichem Gelag.

Egeus, Hermia, Lysander und Demetrius treten auf.

Egeus. Dem großen Theseus, unserm Herzog, Heil!
Theseus. Mein guter Egeus, Dank! Was bringst du Neues?

Egeus. Verdrußes voll erschein' ich und verklage
Mein Kind hier, meine Tochter Hermia. —
Tritt her, Demetrius! Erlauchter Herr,
Dem da verbiß mein Wort zum Weibe sie. —
Tritt her, Lysander! Und, mein gnäd'ger Fürst,
Der da betörte meines Kindes Herz. —
Ja! Du, Lysander, du hast Liebespfänder
Mit ihr getauscht, ihr Reimerei'n gesteckt;

ist nicht für den zu gesteckt

Du sangst im Mondlicht unter ihrem Fenster
 Mit falscher Stimme Lieder falscher Liebe;
 Du stahlst den Abdruck ihrer Phantasie
 Mit Flechten deines Haares, buntem Tand,
 Mit Ringen, Sträußen, Näscherien (Boten
 Von viel Gewicht bei unbefangner Jugend); } *offenbar*
 Entwandtest meiner Tochter Herz mit List,
 Verkehrtest ihren kindlichen Gehorsam
 In eigensinn'gen Trotz. — Und nun, mein Fürst,
 Verspricht sie hier vor Eurer Hoheit nicht
 Sich dem Demetrius zur Eh', so fordr' ich
 Das alte Bürgervorrecht von Athen,
 Mit ihr, wie sie mein eigen ist, zu schalten.
 Dann übergeb' ich diesem Manne sie,
 Wo nicht, dem Tode, welchen unverzüglich
folgt In diesem Falle das Gesetz verhängt.

Theseus. Was sagt Ihr, Hermia? Laßt Euch raten, Kind
 Der Vater sollte wie ein Gott Euch sein,
 Der Euren Reiz gebildet; ja wie einer,
 Dem Ihr nur seid wie ein Gepräg', in Wachs
 Von seiner Hand gedrückt, wie's ihm gefällt,
 Es stehn zu lassen oder auszulöschen.
 Demetrius ist ~~ja~~ ein wackerer Mann.

Hermia. Lyfander auch.

lingelt Theseus. An sich betrachtet wohl;
 So aber, da des Vaters Stimm' ihm fehlt,
 Müßt Ihr für wackerer doch den andern achten.

Hermia. O sah' mein Vater nur mit meinen Augen!

Theseus. Eu'r Auge muß nach seinem Urtheil sehn.

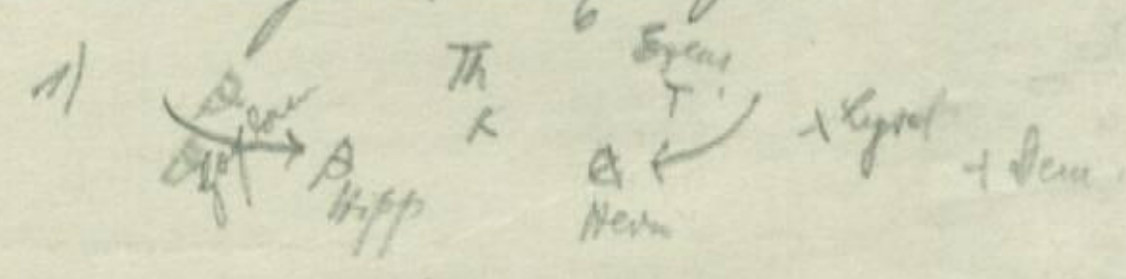
Hermia. Ich bitt' Euch, gnäd'ger Fürst, mir zu verzeihn.
 Ich weiß nicht, welche Macht mir Kühnheit gibt,
 Noch wie es meiner Sittsamkeit geziemt,
 In solcher Gegenwart das Wort zu führen;
 Doch dürft' ich mich zu fragen unterstehn:

offenbar Was ist das Härteste, das mich treffen kann,
 Verweigr' ich dem Demetrius die Hand?

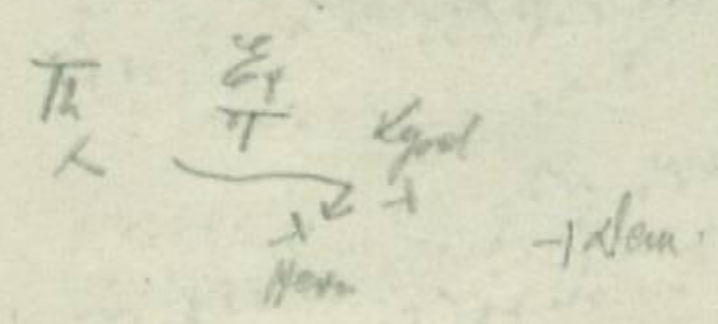
Theseus. Den Tod zu sterben, oder immerdar
 Den Umgang aller Männer abzuschwören.
 Drum fraget Eure Wünsche, schönes Kind,
 Bedenkt die Jugend, prüfet Euer Blut,
 Ob Ihr die Nonnentracht ertragen könnt,
 Wenn Ihr der Wahl des Vaters widerstrebt:

x große Schuppen bei Figgolyten, der Fopdomus, Lappantus + Fumier: Dementat: ist unbeschädigt

1, vollige Schuppenartige Fumier



2, hoch mützig mit Lypolant



3, Lypol. begünstigend

by die ...

Im dumpfen Kloster ewig eingesperrt,
Als unfruchtbare Schwester zu verharren,
Den leuchten Mond mit matten Hymnen feierend.

1) O dreimal selig, die, des Bluts Beherrscher,
So jungfräuliche Pilgerschaft bestehn!

2) Doch die gepflückte Rose ist ~~irrtlich~~ glücklicher, *auf Erden*
Als die, am unberührten Dorne wellend,
Wächst, lebt und stirbt in „heil'ger“ Einsamkeit.

3) Hermia. So will ich leben, gnäd'ger Herr, so sterben,
Eh' ich den Freiheitsbrief des Mädchentums
Der Herrschaft dessen überliefern will,
Des unwillkommnen Jochs mein Gemüt
Die Huldigung versagt.

4) Theseus. Nehmt Euch Bedenkzeit; auf den nächsten Neumond,
Den Tag, der zwischen mir und meiner Lieben
Den ew'gen Bund der Treu' besiegeln wird,
Auf diesen Tag bereitet Euch, zu sterben
Für Euren Ungehorsam, oder nehmt
Demetrius zum Gatten, oder schwört
Auf ewig an Dianens Weihaltar
Eh'losen Stand und Abgeschiedenheit.

10) Demetrius. Gebt, Holde, nach! 11) Gib gegen meine Rechte,
Lysander, deinen lahlen Anspruch auf!

12) Lysander. Demetrius, Ihr habt des Vaters Liebe:
Nehmt ihn zum Weibe; laßt mir Hermia.

13) Egeus. Ganz recht, du Spötter! Meine Liebe hat er;
Was mein ist, wird ihm meine Liebe geben;

14) Und sie ist mein; und alle meine Rechte
An sie verschreib' ich dem Demetrius.

15) Lysander. Ich bin, mein Fürst, so edlen Stamms wie er;
So reich an Gut, ich bin an Liebe reicher;

Mein Glücksstand hält die Wag' auf alle Weise
Dem seinigen, wo er nicht überwiegt;

Und (dies gilt mehr als jeder andre Ruhm)
Ich bin es, den die schöne Hermia liebt,

Wie sollt' ich nicht bestehn auf meinem Recht? 16)

17) Demetrius (ich will's auf seinen Kopf
Beteuern) hüllte sonst um Helena,

Die Tochter Medars, und gewann ihr Herz;
Und sie, das holde Kind, schwärmt nun für ihn,
Schwärmt andachtsvoll, ja mit Abgötterei,
Für diesen schuld'gen, flatterhaften Mann.

Theseus. Ich muß gestehn, daß ich dies auch gehört
 Und mit Demetrius davon zu sprechen
 Mir vorgesetzt; nur, da ich überhäuft
 Mit eignen Sorgen bin, entfiel es mir. —
~~Doch ihr, Demetrius und Egeus, kommt!~~
~~Ihr müßt jetzt mit mir gehn, weil ich mit euch~~
~~Verschiednes insgeheim verhandeln will. —~~
 10/ Ihr, schöne Hermia, rüstet Euch, dem Sinn
 Des Vaters Eure Grillen anzupassen:
 Denn sonst bescheidet Euch Athens Gesetz,
 2/ Das wir auf keine Weise schmälern können,
 Tod, oder ein Gelübde des led'gen Standes. — 3/
 Wie geht's, Hippolyta? Kommt, meine Traute! —
 Ihr, Egeus und Demetrius, geht mit!
 Ich hab euch noch Geschäfte aufzutragen
 Für unser Fest; auch muß ich noch mit euch 30
~~Von etwas reden, das euch nah' betrifft.~~

Egeus. Dienstwillig und mit Freuden folgen wir. —

4/ (Theseus, Hippolyta, Egeus, Demetrius und Gefolge ab.)

Pyssander. Nun, liebes Herz? Warum so blaß die Wang
 Wie sind die Rosen dort so schnell verwelkt?

Hermia. Vielleicht, weil Regen fehlt, womit gar wohl
 Sie mein unwölktes Auge netzen könnte.

Pyssander. ~~Beh mir!~~ Nach allem, was ich jemals las
 Und jemals hört in Sagen und Geschichten,
 Kann nie der Strom der treuen Liebe sanft:
 Denn bald war sie verschieden an Geburt —

Hermia. O Quall zu hoch, vor Niedrigen zu knien!

Pyssander. Bald war sie in den Jahren mißgepaart —

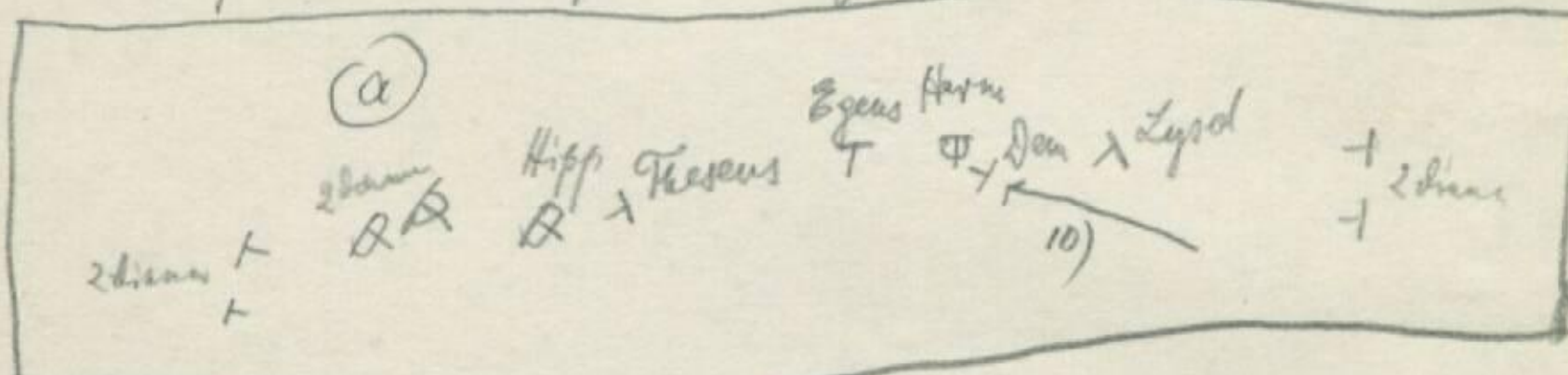
Hermia. O Spott! zu alt, mit jung vereint zu sein!

5/ Pyssander. Bald hing sie ab von der Verwandten Wahl —

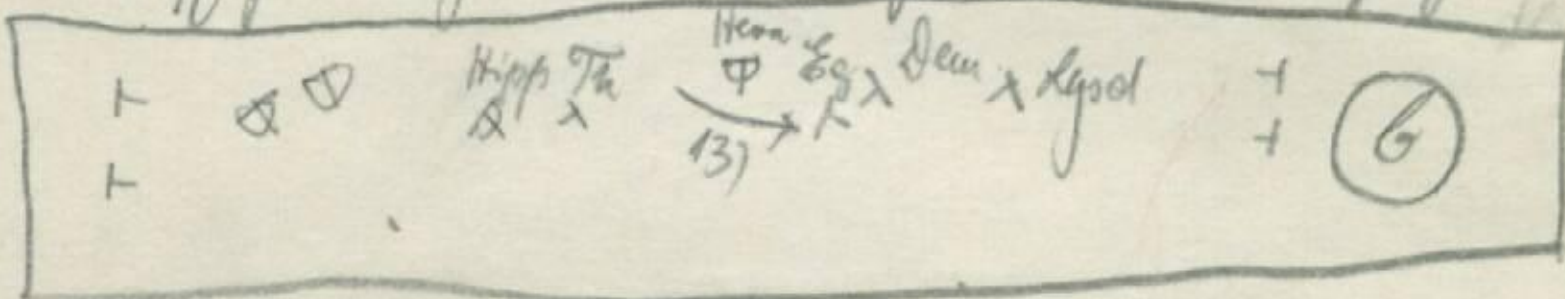
6/ Hermia. O Tod! mit fremdem Aug' den Liebsten wählen

Pyssander. Und war auch Sympathie in ihrer Wahl,
 So stürmte Krieg, Tod, Krankheit auf sie ein,
 Und macht' ihr Glück gleich einem Schalle flüchtig,
 Wie Schatten wandelbar, wie Träume kurz,
 Schnell wie der Blitz, der in geschwärzter Nacht
 In einem Wink' Himmel und Erd' entfaltet;
 Doch eh' ein Mensch vermag zu sagen: schaut!
 Schlingt gierig ihn die Finsternis hinab;
 So schnell verdundelt sich des Glückes Schein.

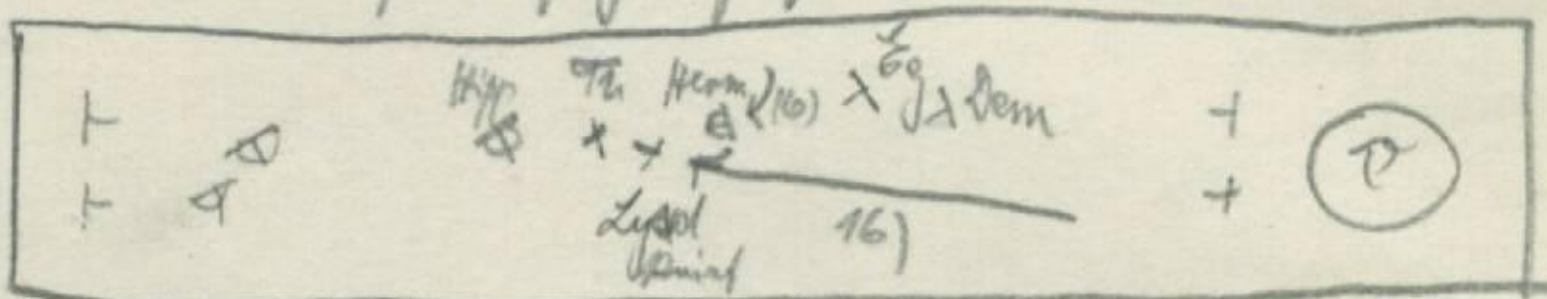
- 1) als ein Penetrationall, ungewaschen
- 2) vortausch zu Giggelgier
- 3) wassersüß, gepulst + fast.
- 4) mit Blick auf dematwinde
- 5) festige Gasse der Gasse, Gasse spürt sie zu rückt
- 6) Minder mit stasfandura Blick auf Giggelgier
- 7) zu Gasse
- 8) Gigg. laß die Gasse bittend, auf Gasse Arm, der sich aber nicht bewegen läßt.
- 9) Heru spürt sich festig den Kopf
- 10) Dem. tritt an Gasse weiter zu Hermis. Thesus antwortet der Gigg, laß an auffendend fändelst Heru.



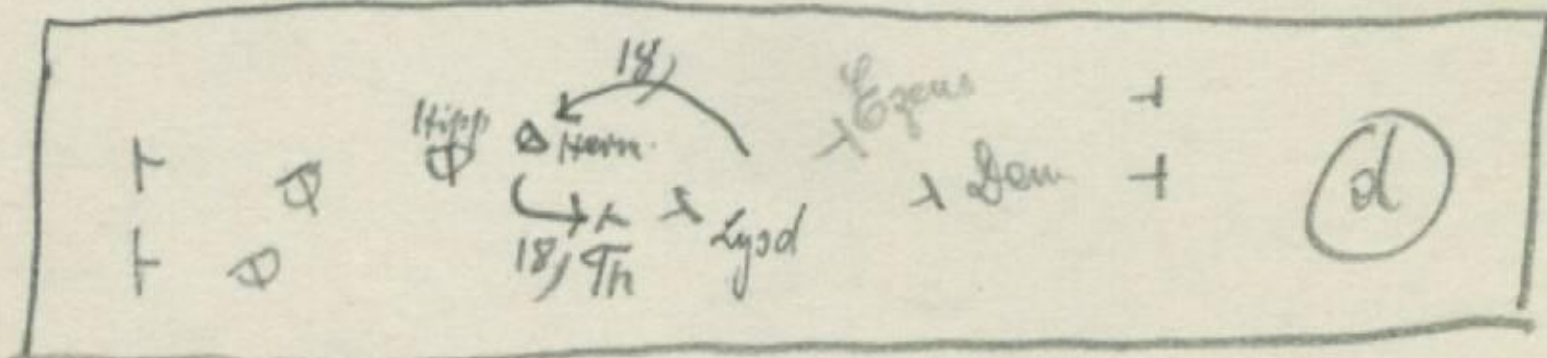
- 11) Dem. die linke Brust zu Gasse zu Gasse
- 12) dem. + Lysol Gasse sich mit Gasse zu Gasse
- 13) Gasse die Gasse Gasse zu Gasse, laßt sie die linke Arm um Gasse



- 14) Egeus laßt dem. die linke Arm um Gasse
- 15) Hermis laßt sich dem. dem. die linke Arm um Gasse
- 16) Lysol. dem. die linke Arm um Gasse, laßt sie dem. die linke Arm um Gasse



- 17) Lysol blüht dem. dem. zu Gasse, die linke Arm um Gasse
- 18) Lysol laßt sich dem. dem. die linke Arm um Gasse
- 19) Lysol laßt sich dem. dem. die linke Arm um Gasse



1. festig
2. Gasse festig
3. Gasse festig
4. Gasse festig
5. Gasse festig
6. festig
7. festig
8. Gasse festig
9. Gasse festig
10. Gasse festig
11. Gasse festig
12. festig
13. mit dem
14. festig
15. Gasse festig

Ein Som

Im dumpfen Kiste
Als unfruchtbare E
Den keuschen Mont
Dreimal, selig, di
So jungfräuliche P
Doch die gepflückte
Als die, am unber
Wächst, lebt und st
Hermia. So will
Ich den Freiheit
Der Herrschaft best
Des unwillkommene
Die Huldigung ver
Thesus. Nehmt.
Den Tag, der zwis
Den ewigen Bund
Auf diesen Tag be
Für Euren Ungehe
Demetrius zum G
Auf ewig an Diar
Eh'losen Stand un
Demetrius. Gebt
Lysander, deinen K
Lysander. Demet
Nehmt ihn zum B
Egeus. Ganz re
Was mein ist, wi
Und sie ist mein;
An sie verzeih
Lysander. Ich h
So reich an Gut
Mein Glückstand
Dem seinigen, wo
Und (dies gilt me
Ich bin es, den d
Wie sollt' ich nich
Demetrius (ich w
Beteuern) bahlte
Die Tochter Nebo
Und sie, das hölt
Schwärmt andach
Für diesen schuld

Im dumpfen Kloster ewig eingesperrt,
Als unfruchtbare Schwester zu verharren,
Den keuschen Mond mit matten Hymnen feierend.

1) O dreimal selig, die, des Bluts Beherrscher,
So jungfräuliche Pilgerschaft bestehn!

2) Doch die gepflückte Ros' ist irdisch glücklicher, *auf Leben*
Als die, am unberührten Dorne weckend,
Wächst, lebt und stirbt in „heil'ger“ Einsamkeit.

3) Hermia. So will ich leben, gnäd'ger Herr, so sterben,
Eh' ich den Freiheitsbrief des Mädchentums
Der Herrschaft dessen überliefern will,
Des unwillkommnen Joche mein Gemüt
Die Huldigung versagt. 5)

4) Theseus. Nehmt Euch Bedenkzeit; auf den nächsten Neumond,
Den Tag, der zwischen mir und meiner Lieben
Den ew'gen Bund der Treu' besiegeln wird,
Auf diesen Tag bereitet Euch, zu sterben
Für Euren Ungehorsam, oder nehmt
Demetrius zum Gatten, oder schwört
Auf ewig an Dianens Weihaltar
Eh'losen Stand und Abgeschiedenheit. 10)

10) Demetrius. Gebt, Holde, nach! 11) Gib gegen meine Rechte,
Lysander, deinen lahlen Anspruch auf!

12) Lysander. Demetrius, Ihr habt des Vaters Liebe:
Nehmt ihn zum Weibe; laßt mir Hermia.

13) Egeus. Ganz recht, du Spötter! Meine Liebe hat er;
Was mein ist, wird ihm meine Liebe geben;

14) Und sie ist mein; und alle meine Rechte
An sie verschreib' ich dem Demetrius. 15)

16) Lysander. Ich bin, mein Fürst, so edlen Stamms wie er;
So reich an Gut; ich bin an Liebe reicher;
Mein Glücksstand hält die Wag' auf alle Weise
Dem seinigen, wo er nicht überwiegt;
Und (dies gilt mehr als jeder andre Ruhm)
Ich bin es, den die schöne Hermia liebt,
Wie sollt' ich nicht bestehn auf meinem Recht? 17)

18) Demetrius (ich will's auf seinen Kopf
Beteuern) buhlte sonst um Helena,
Die Tochter Nebars, und gewann ihr Herz;
Und sie, das holde Kind, schwärmt nun für ihn,
Schwärmt andachtsvoll, ja mit Abgötterei,
Für diesen schuld'gen, flatterhaften Mann.

Theseus. Ich muß gestehn, daß ich dies auch gehört
 Und mit Demetrius davon zu sprechen
 Mir vorgesetzt; nur, da ich überhäuft
 Mit eignen Sorgen bin, entfiel es mir. —
 Doch ihr, Demetrius und Egeus, kommt!
 Ihr müßt jetzt mit mir gehn, weil ich mit euch
 Verschiednes insgeheim verhandeln will. —
 10) Ihr, schöne Hermia, rüstet Euch, dem Sinn
 Des Vaters Eure Grillen anzupassen:
 Denn sonst bescheidet Euch Athens Gesetz,
 2) Das wir auf keine Weise schmälern können,
 Tod, oder ein Gelübde des led'gen Standes. — 3)
 Wie geht's, Hippolyta? Kommt, meine Traute! —
 Ihr, Egeus und Demetrius, geht mit!
 Ich hab euch noch Geschäfte aufzutragen
 Für unser Fest; auch muß ich noch mit euch 30
 Von etwas reden, das euch nah' betrifft.

Egeus. Dienstwillig und mit Freuden folgen wir. —

4) (Theseus, Hippolyta, Egeus, Demetrius und Gefolge ab.)

Pyssander. Nun, liebes Herz? Warum so blaß die Wange?
 Wie sind die Rosen dort so schnell verwelkt?

Hermia. Vielleicht, weil Regen fehlt, womit gar wohl
 Sie mein unwölktes Auge netzen könnte.

Pyssander. ~~Weh mir!~~ Nach allem, was ich jemals las
 Und jemals hört in Sagen und Geschichten,
 Kann nie der Strom der treuen Liebe saust:
 Denn bald war sie verschieden an Geburt —

Hermia. O Quall zu hoch, vor Niedrigen zu knien!

Pyssander. Bald war sie in den Jahren mißgepaart —

Hermia. O Spott! zu alt, mit jung vereint zu sein!

5) Pyssander. Bald hing sie ab von der Verwandten Wahl —

6) Hermia. O Tod! mit fremdem Aug' den Liebsten wählen!

Pyssander. Und war auch Sympathie in ihrer Wahl,
 So stürmte Krieg, Tod, Krankheit auf sie ein,
 Und macht' ihr Glück gleich einem Schalle flüchtig,
 Wie Schatten wandelbar, wie Träume kurz,
 Schnell wie der Blitz, der in geschwärzter Nacht
 In einem Wink' Himmel und Erd' entfaltet;
 Doch eh' ein Mensch vermag zu sagen: schaut!
 Schlingt gierig ihn die Finsternis hinab;
 So schnell verdunkelt sich des Glückes Schein.

1) blü

10) fuf

2) m

3) hif

32) cha

4) Lys

5) in

6) n

1. Hinführung

2. Reaktion

3. innig

4. 2^{te}/8

5. innerlich

Herrn
So stel
Drum
Weil
Wie
Der
Es lie
Das
Sie le
Und a
Dort,
Dort
Athens
Aus d
Und i
Wo i
Um e
Da m
Her
Ich se
Bei
Und
Bei
Bei
Me
Bei
Mehr
Du f
Mich
Lyn
Her
Hel
Euch
Ein
Der
Dem
Fran
Me
Mein

Hermia. Wenn Leid denn immer treue Liebe traf,
So steht es fest im Rate des Geschicks.
Drum laß Geduld uns durch die Prüfung lernen,
Weil Leid der Liebe so geeignet ist,
Wie Träume, Seufzer, stille Wünsche, Thränen,
Der armen kranken Leidenschaft Gefolge.

Lysander. Ein guter Glaube! Hör' denn, Hermia:
Es liegt nur sieben Meilen von Athen
Das Haus 'ner alten Witwe, meiner Ruhme;
Sie lebt von großen Renten, hat kein Kind
Und achtet mich wie ihren einz'gen Sohn.
Dort, Holdc, darf ich mich mit dir vermählen,
Dorthin verfolgt das grausame Gesetz
Athens uns nicht; liebst du mich denn, so schleiche
Aus deines Vaters Hause morgen nacht,
Und in dem Wald, ~~ne Meile~~ von der Stadt,
Wo ich einmal mit Helena dich traf,
Um einen Maienmorgen zu begehn:
Da will ich deiner warten.

Hermia. Mein Lysander!
Ich schwör' es dir bei Amors stärkstem Bogen,
Bei seinem besten goldgespitzten Pfeil,
Und bei der Unschuld von Cytherens Tauben;
Bei dem, was Seelen knüpft, in Lieb' und Glauben;
Bei jenem Feu'r, wo Dido einst verbrannt,
Als der Trojaner falsch sich ihr entwand;
Bei jedem Schwur, den Männer je gebrochen,
Mehr an der Zahl, als Frauen je gesprochen:
Du findest sicher morgen mitternacht
Mich an dem Platz, wo wir es ausgemacht.

Lysander. Halt, Liebe, Wort! Sieh, da kommt Helena.

Helena tritt auf.

Hermia. Gott grüß Euch, schönes Kind! wohin soll's gehn?

Helena. Schön nennt Ihr mich? Mein, widerruft dies Schön!
Euch liebt Demetrius, beglückte Schöne!
Ein Angelstern ist Euer Aug'; die Töne
Der Lippe süßer, als der Leiche Lied
Dem Hirten scheint, wann alles grünt und blüht.
Krankheit steckt an: o tät's Gestalt und Wesen!
Wie wollt' ich, angesteckt von Euch, genesen;
Mein Aug' lieb Euren Blick, die Zunge lieb

Frango
V

Helena's Palast

Helena
gefungen
Was
zweifelt

Von Eurer Zunge Wort und Melodie.

Wär' mein die Welt, ich ließ damit Euch schalten;

Nur diesen Mann wollt' ich mir vorbehalten.

O lehrt mich, wie Ihr blickt! Durch welche Kunst

Hängt so Demetrius an Eurer Gunst?

Hermia. Er liebt mich stets, trotz meiner finstern Mien!

Helena. O lernte das mein Lächeln doch von ihnen!

Hermia. Ich fluch' ihm, doch das nährt sein Feuer nur.

Helena. Ach, hegte solche Kraft mein Liebeschwur!

Hermia. Je mehr gehaßt, je mehr verfolgt er mich.

Helena. Je mehr geliebt, je ärger haßt er mich.

Hermia. Soll ich denn schuld an seiner Torheit sein?

Helena. Nein, Eure Schönheit; wär' die Schuld doch m

Hermia. Getrost! ich werd' ihm mein Gesicht entziehen;

Lyfander wird mit mir von hinnen fliehen.

Vor jener Zeit, als ich Lyfandern sah,

Wie schien Athen ein Paradies mir da!

Nun denn, wofür sind Reize wohl zu achten,

Die einen Himmel mir zur Hölle machten?

Lyfander. Laß, Helena, dir unsern Schluß vertrauen:

Wann morgen Phöbe die begrünten Auen

Mit ihrer Perlen feuchtem Schmuck betaut

Und ihre Stirn im Wellenspiegel schaut;

Wann Still' und Nacht verliebten Raub verhehlen,

Dann wollen wir zum Tor hinaus uns stehlen.

Hermia. Und in dem Wald, wo oftmals ich und du

Auf Beilchenbetten pflogen sanfter Ruh',

Wo unsre Herzen schweesterlich einander

Sich öffneten, da trifft mich mein Lyfander.

Wir suchen, von Athen hinweggewandt,

Uns neue Freunde dann in fremdem Land.

Leb wohl, Gespielin, bete für uns beide!

Demetrius sei deines Herzens Freund! —

Lyfander, halte Wort! Was Lieb' erquickt,

Wird unserm Blick bis morgen nacht entrickt. (Ab.)

Lyfander. Das will ich! — Lebet wohl nun, Helena!

Der Liebe Lohn sei Eurer Liebe nah! (Ab.)

Helena. Wie kann das Glück so wunderbarlich doch schalten

Ich werde für so schön wie sie gehalten;

Was hilft es mir, solange' Demetrius

Nicht wissen will, was jeder wissen muß?

Wie Wahn ihn zwingt, an Hermias Blick zu hangen,

1. folgt p. f. sorgsamkeit

2. Geliebte immer trauriger fast bis zum Sterben

3. Pfandzettel

4. Liep mit künftigen Holz des folgenden immer festig verbunden

5. mit beglücktem Blick auf Lyfander

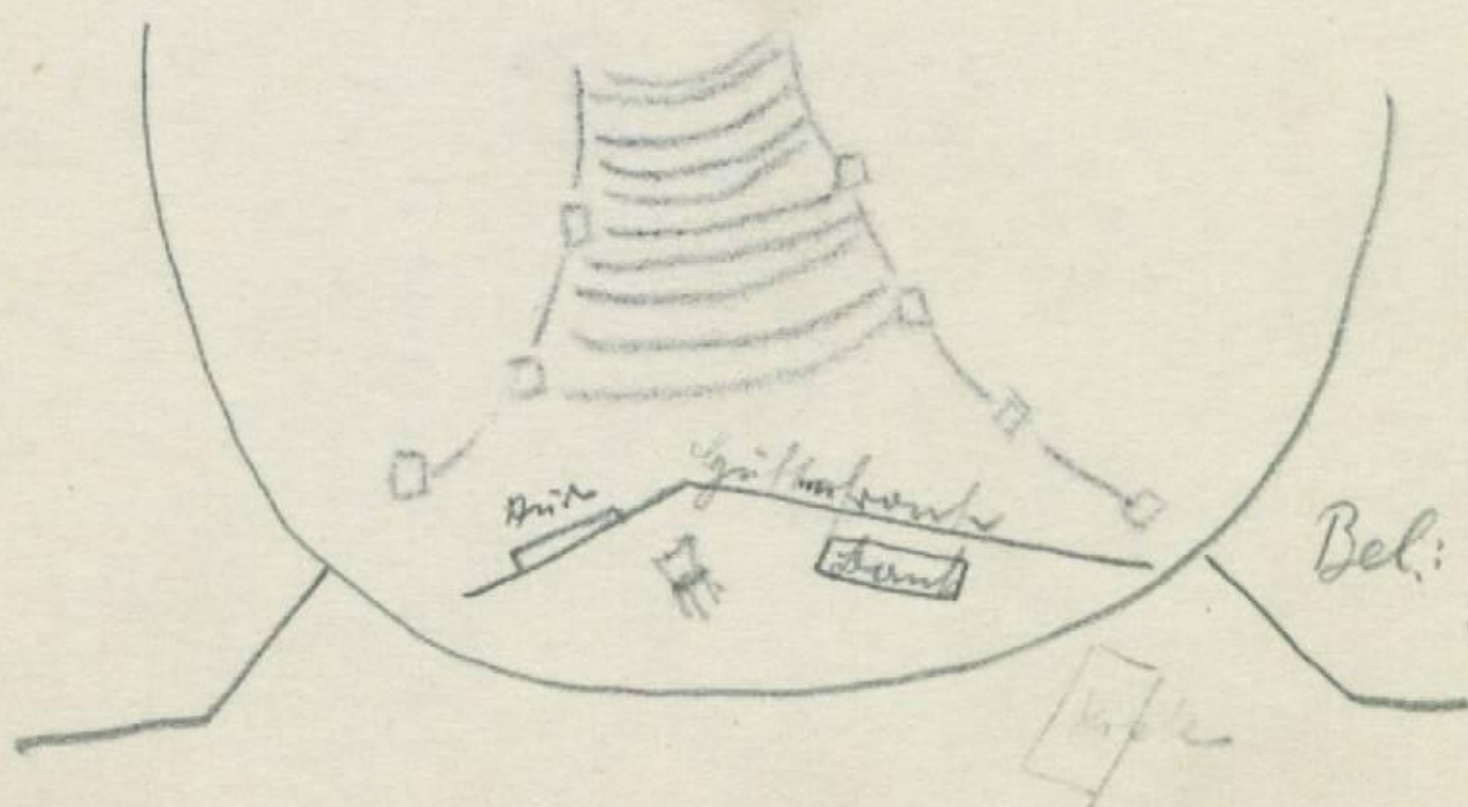
6. Liep will sie wissen haben. nicht gewiss ab.

7. Dilekter, süße! Rufe, beide haben mich nicht gewarnt, nur wagt Lyfander
(man sieht noch längere Zeit ist die Frau)

8. Helena sagt mir, dass die Frauen ein ganzes Leben lang.

- No. 6 Zwerfener Stein p. 6 (1 Vitruvian)
 1/2 Broschur auf. Aufeinander & Redigat am Hainp. d. v. n. Zettel, alle folgen
 29. Oktober 1807 Red. 7 (3/4 Vitruvian) sind und die Herausgeber sind
 begierig zu lesen.

2) zettel stellt man die Fia ein, mit einem großen Topf mit Wasser.



(2) Wurden: 2. ^{Füllung} **A** ^{Bleibend}
Vaporsink Gittermatten
mit ~~Vor-Schub~~ ~~und~~ ~~auff,~~ ~~in~~
~~der~~ ~~Glasur~~, ~~Länder~~ ~~sich~~ ~~wird~~
~~begründet.~~

Bel: Zinfertgen und Blauet in der

Berggötter
Dem schlechten
Leibt Liebes
Sie sieht
Und ihr
Drum ne
Auch mal
Weil er,
In seiner
Wie Buh
Ist auch
Oh' Herrn
Ergoß er
Doch, lau
Berrann,
Zegt geh
Er wird
Und wen
So ist ei
Doch wil
Hin und

Squenz,
Squenz;
Bettel;
Mann f
Squenz
ganz Al
vor dem
Hochzeit
Bettel;
handel;
Rollen!
Squenz
mödie u
Bettel;
lustig! -
Bettel u
Squenz
Weber!

Bergötte' ich ihn, von gleichem Wahn besangen.

Dem schlechtesten Ding, an Art und an Gehalt,

Leihst Liebe dennoch Ansehn und Gestalt;

Sie sieht mit dem Gemüt, nicht mit den Augen,

Und ihr Gemüt kann nie zum Urteil taugen:

Drum nennt man ja den Gott der Liebe blind.

Auch malt man ihn geflügelt und als Kind,

Weil er, von Spiel zu Spiele fortgezogen,

In seiner Wahl so häufig wird betrogen.

Wie Buben oft im Scherze lügen, so

Ist auch Cupido falscher Schwüre froh.

Oh' Hermia meinen Liebsten mußt' entführen,

Ergoß er mir sein Herz in tausend Schwüren;

Doch, kaum erwärmt von jener neuen Glut,

Berrann, versiegte diese wilde Flut.

Jetzt geh' ich, Hermias Flucht ihm mitzuteilen:

Er wird ihr nach zum Walde morgen eilen.

Und wenn er Dank für den Bericht mir weiß,

So ist ein Lohn mir das von hohem Preis.

Doch will ich, mich für meine Müß' zu laben,

Sin und zurück des Holden Anblick haben.

Zweite Scene

Eine Stube in einer Hütte

Squenz, Schnock, Bettel, Flaut, Schnauz und Schlucker treten auf.

Squenz. Ist unsre ganze Truppenbande beisammen?

Bettel. Es wäre am besten, Ihr riefet sie alle miteinander
Mann für Mann auf, wie es die Liste gibt.

Squenz. Hier ist der Bettel von jedermanns Namen, der in
ganz Athen für wichtig gehalten wird, in unserm Zwischenpiel
vor dem Herzog und der Herzogin zu agieren, an seinem
Hochzeittag zu Nacht.

Bettel. Erst, guter Peter Squenz, sag' uns, wovon das Stück
handelt; dann lies die Namen der Auctors ab und verteile die
Rollen!

Squenz. Wetter, unser Stück ist — die höchste klägliche Ro-
mödie und der höchst grausame Tod von Pyramus und Thisbe.

Bettel. Ein sehr gutes Stück Arbeit, ich sag's euch! und
lustig! — Nun, guter Peter Squenz, ruf die Auctors nach dem
Bettel auf. — Meisters, stellt euch auseinander!

Squenz. Antwortet, wie ich euch rufe! — Klaus Bettel, der
Weber!

Zettel. (fort ruf'nd, da er im Thier-Korridor)
Pyramus. Ich hab' zettel, da er Pyramus

Bettel. Hier! Sagt, was ich für einen Part habe, und das weiter.

Squenz. Ihr, Klaus Zettel, seid als Pyramus *angezeichnet*

Bettel. Was ist Pyramus? Ein Liebhaber oder ein Tyrann?

Squenz. Ein Liebhaber, der sich auf die honetteste Manier vor Liebe umbringt.

gewarlich Bettel. Das wird einige Tränen kosten bei einer wahrhaftigen Vorstellung. Wenn ich's mache, laßt die Zuhörer *nach* ihre Augen *sehn*! Ich will Steine erweichen, ich will gehörig *maß*maßen lamentieren. Nun zu den übrigen! — Eigentlich hab' ich doch das beste Schenie zu einem Tyrannen; ich könnte eine Herkles kostbarlich spielen, oder eine Rolle, wo man alles *tu* und klein schlagen muß.

Der Felsen Schoß
 Und toller Stoß
 Zerbricht das Schloß
 Der Kerkertür;

Und Phöbus' Karr'n
 Kommt angefahr'n,
 Und macht erstarr'n

Des stolzen Schicksals Bier!

Das ging prächtig! — Nun nennt die übrigen Aктёры. Dies ist Herklessens Natur, eines Tyrannen Natur; ein Liebhaber ist schon mehr Lamentabel. *Wunderlich*

3. Squenz. Franz Klaut, der Bälgenflicker!

4. Klaut. Hier, Peter Squenz.

Squenz. Klaut, Ihr müßt Thipse über Euch nehmen.

Klaut. Was ist Thipse? ein irrender Ritter?

5. Squenz. Es ist das Fräulein, das Pyramus lieben muß.

Klaut. Ne, meiner Seel', laßt mich keine Weiberrolle machen ich ~~triebe~~ schon einen Part.

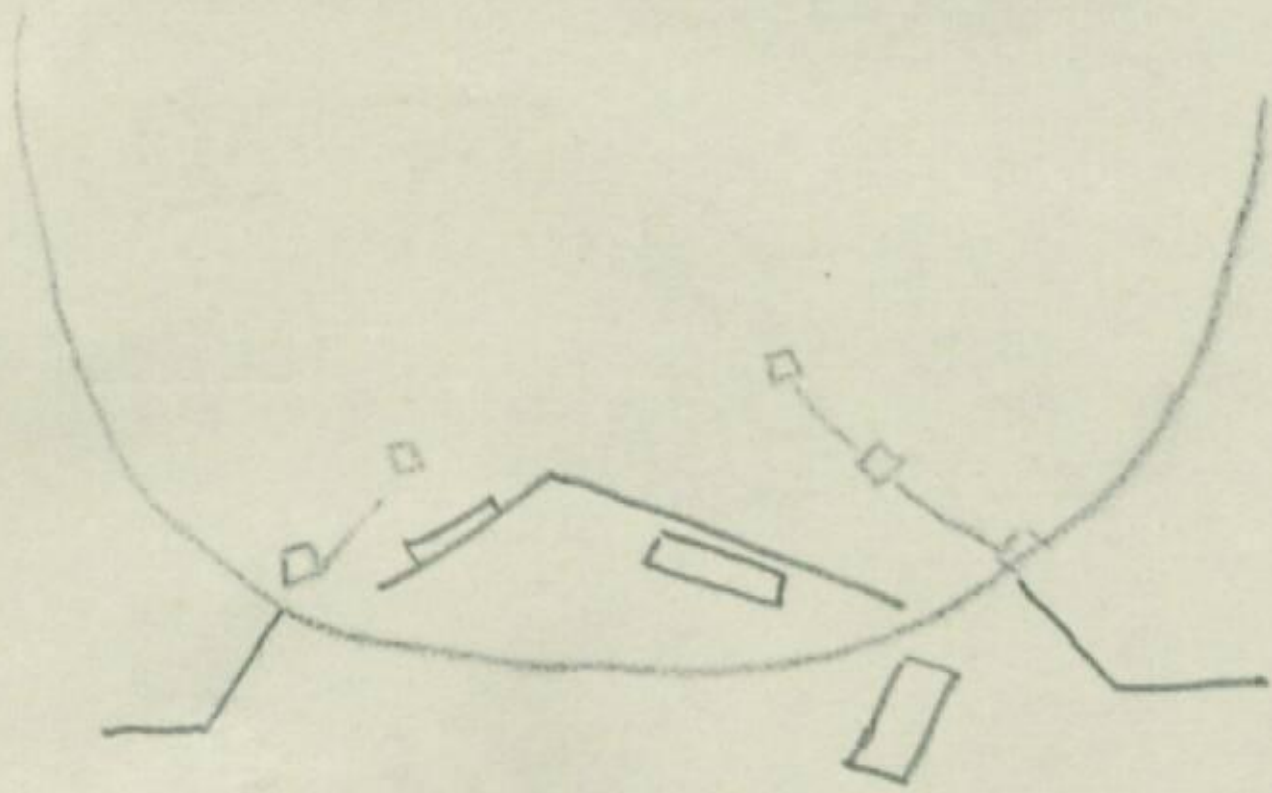
6. Squenz. Das ist alles eins! Ihr sollt's in einer Maske spielen, und Ihr könnt so fein sprechen, als Ihr wollt.

Bettel. Wenn ich das Gesicht verdecken darf, so gebt mir Thipse auch. Ich will mit 'ner terribel feinen Stimme reden: „Thipse, Thipse! — Ach, Pyramus, mein Liebster schön! Deine Thipse schön, und Fräulein schön!“

Squenz. Nein, nein! Ihr müßt den Pyramus spielen, und Klaut, Ihr die Thipse.

7. Bettel. Gut, nur weiter!

8. Squenz. Was Schlucker, der Schneider!



* Zettel: fault, fault

1, Zettel fault mit einem Rausch in der Luft, alles
flacht sich an, wird in einem Winkel einander.

2, alle trüben sieht zusammen

* Zettel fault mit philligand den Kopf, Zettel fault wie aus -

3, fault

(flaut ist blöd, die jünger)
4, flaut alle langsam mit tiefen Rinnen.

5, fault

6, will mit gerade einen hart setzen lassen?

7, war

8, aufgezogen



1, eisfahnd

2, ägyptisch

3, zithel getrieben

4, mit brünnensprung

5, riefig

6, fiefgrund

7, es soll sein die Löss an
 dem Ort. Dieser Ort ist
 sehr schön und soll auf das
 Meer ausströmen.

8, alle geographischen, in der
 Natur, die man sieht, ist
 die Natur der Erde, die
 man sieht, ist die Natur
 der Erde, die man sieht,
 ist die Natur der Erde.

Schlucker. Hier, Peter Squenz.

Squenz. Matz Schlucker, Ihr müßt Thisbens Mutter spielen. — Thoms Schnauz, der Kesselflicker!

Schnauz. Hier, Peter Squenz.

Squenz. Ihr — Pyramussens Vater; ich selbst — Thisbens Vater; Schnock, der Schreiner, Ihr des Löwen Rolle. Und so wäre denn halt 'ne Komödie in den Schick gebracht.

Schnock. Habt Ihr des Löwen Rolle aufgeschrieben? Bitt' Euch, wenn Ihr sie habt, so gebt sie mir; denn ich habe einen schwachen Kopf zum Lernen.

Squenz. Ihr könnt sie ärtempore machen; es ist nichts wie Brüllen.

Bettel. Laßt mich den Löwen auch spielen. Ich will brüllen, daß es einem Menschen im Leibe wohltun soll, mich zu hören. Ich will brüllen, daß der Herzog sagen soll: Noch mal brüllen! Noch mal brüllen!

Squenz. Wenn Ihr es gar zu fürchterlich machtet, so würdet Ihr die Herzogin und die Damen erschrecken, daß sie schrien, und das brächte euch alle an den Galgen.

Alle. Ja, das brächte uns an den Galgen, alle wie wir da sind.

Bettel. Zugegeben, Freundel! Wenn ihr die Damen erst so erschreckt, daß sie um ihre fünf Sinne kommen, so werden sie unvernünftig genug sein, uns aufzuhängen. Aber ich will meine Stimme forschieren, ich will euch so sanft brüllen wie ein saugendes Läubchen; — ich will euch brüllen, als wär' es 'ne Nachtigall.

Squenz. Ihr könnt keine Rolle spielen als den Pyramus. Denn Pyramus ist ein Mann mit einem süßen Gesicht, ein hübscher Mann, wie man ihn nur an Festtagen verlangen kann, ein scharmanter, artiger Kaffalier. Derohalben müßt Ihr platterdings den Pyramus spielen.

Bettel. Gut, ich nehm's auf mich. In was für einem Bart könnt' ich ihn wohl am besten spielen?

Squenz. Nu, in was für einem Ihr wollt.

Bettel. Ich will ihn machen, entweder in dem strohfarbenen Bart, oder in dem orangegelben Bart, oder in dem karminroten Bart, oder in dem quittgelben.

Squenz. Hier, Meisters, sind eure Rollen, und ich muß euch bitten, ermahnen und ersuchen, sie bis morgen abend auswendig zu wissen. Trefft mich in dem Schloßwalde, eine Meile von der Stadt, bei Mondschein: da wollen wir probieren. Denn wenn wir in der Stadt zusammenkommen, werden wir aus-

gespürt, kriegen Zuschauer, und die Sache kommt aus. Zugleich will ich ein Verzeichniß von Requisiten machen, die zu unserm Spiele nötig sind. Ich bitt' euch, bleibt mir nicht aus.

Bettel. Wir wollen kommen, und da können wir recht unschamiert und herzhast drauflos probieren. Gebt euch Mühe! Könnt eure Rollen perfekt! Adieu!

Squenz. Bei des Herzogs Tische treffen wir uns.

Bettel. Dabei bleibt's! es mag biegen oder brechen!

Alle. *Adieu! (Alle ab.)*

Alles ab!

Zweiter Akt

Erste Szene

Ein Wald bei Athen

Ein Elfe kommt von einer Seite, Droll von der andern.

Droll. He, Geist! Wo geht die Reise hin?

Elfe. Über Täler und Höhen,
Durch Dornen und Steine,
Über Gräben und Zäune,
Durch Flammen und See'n
Wandl' ich, schlüpf' ich überall,
Schneller als des Mondes Ball.
Der Elfenkönigin ich dien',
Erfrisch' durch Tau zertretnes Grün.
Die Primeln sind ihr Hofgeleit;
Ihr seht die Fleck im Kelch verstreut:
Das sind Rubinen, Feengaben,
Wodurch sie süß mit Düften laben.
Nun such' ich Tropfen Taus hervor
Und häng' 'ne Perl' in jeder Primel Ohr.
Leb wohl! ich geh', du läppiſcher Geselle!

Der Zug der Königin kommt auf der Stelle.

Droll. Der König will sein Wesen nachts hier treiben;
Warnt nur die Königin, entfernt zu bleiben,
Weil Oberon vor wildem Grimme schnaubt,
Daß sie ein indisch Fürstentkind geraubt,
Als Edelknabe künftig ihr zu dienen:
Kein schönres Blüthen hat der Tag beschienen,
Und eifersüchtig fordert Ob'ron ihn,
Den rauhen Forst als Knappe zu durchziehen.

- 2, sich immer selbstständig bewegen.
- 3, zu handeln
- 4, freudig

5, alle fünf zu runde

6. Elli fletur framman þessum lúti þu áu 3^o lúti

→ Franklenth Ordnung der 10 $\frac{9}{8}$ Kette ($\frac{3}{4}$ dr.)

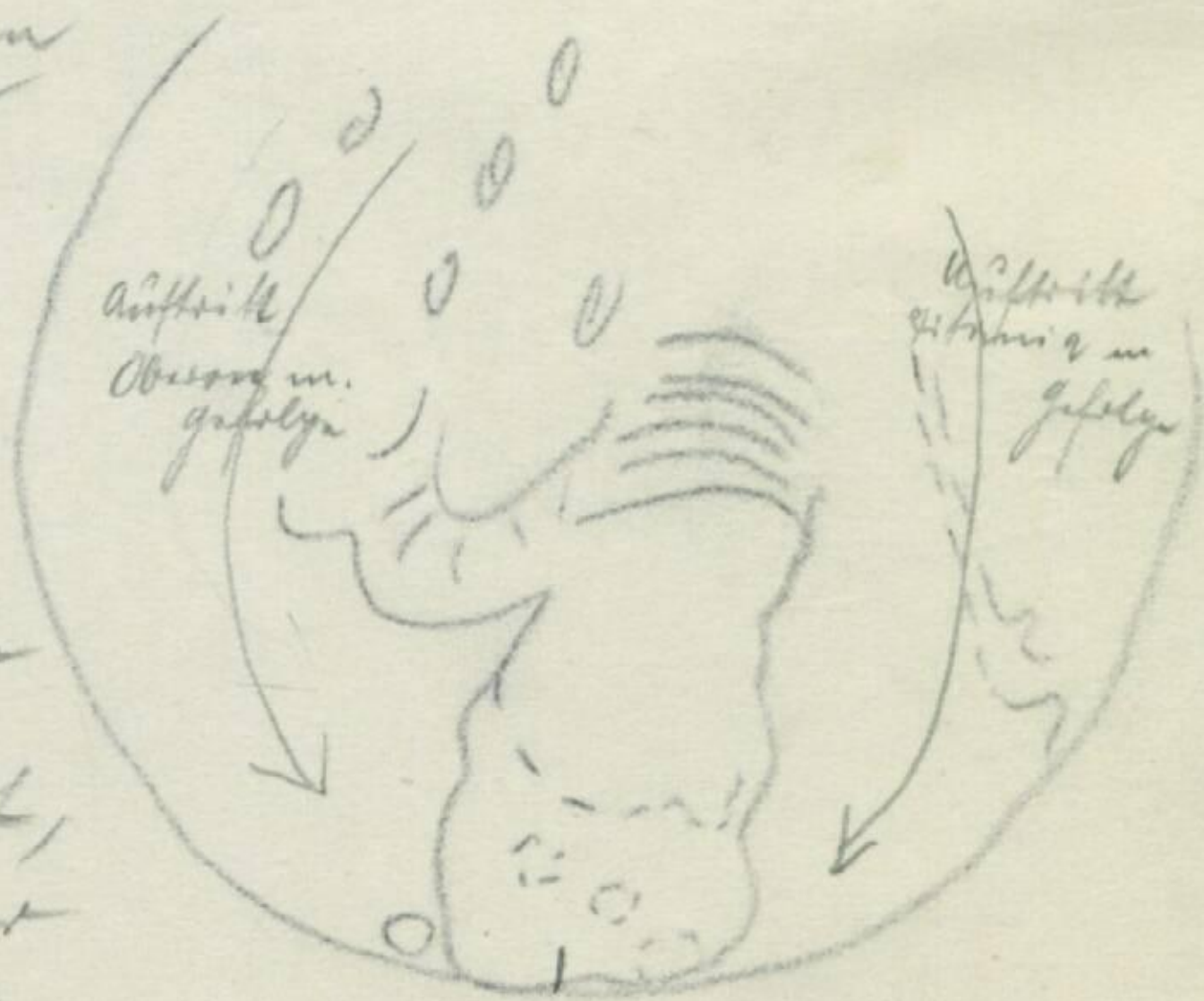
x alle sieben Tassen spielen sich die Kisten an
Geben besteht aus 4 Lohden

72 Girdle

8, Geglückte gestoffen
dem gelben Abend
und Kissen

9. 2112

10, Leben mitleiden
bei dem Jüngling
unselig gequält,
Abdruck in einer
Kopfschmerzen.



B

Geology of Boston:

5. Äolische
wirdig dem für

Gelegen der Hitzkurve:

Die 5 Jahre der
Lebenszeit
einflusslos
beurteilt
durch
die
Kunst

Doch sie versagt durchaus den holden Knaben,
Betränzt ihn, will an ihm sich einzig laben.
~~Von treffen sie sich nie in Wief' und Hain,~~
~~Am klaren Quell, bei lust'gem Sternenschein;~~
So sanken sie zu aller Elfen Schrecken,
Die sich geduckt in Eichelnapfe stecken.

1. Elfe. Wenn du nicht ganz dich zu verstellen weißt,
So bist du jener schlaue Poltergeist,
Der auf dem Dorf die Dirnen zu erhaschen,
Zu necken pflegt; den Milchtopf zu benaschen;
Durch den der Brau mißrät und mit Verdruß
Die Hausfrau atemlos sich buttern muß;
Der oft bei Nacht den Wandrer irreleitet, 2.
Dann schadenfroh mit Lachen ihn begleitet.

3. Doch wer dich freundlich grüßt, dir Liebes tut,
Dem hilfst du gern, und ihm gelingt es gut.
Bist du der Kobold nicht?

Droll. Du hast's geraten, 4.
Ich schwärme nachts umher auf solche Taten.
Oft lacht bei meinen Scherzen Oberon:
Ich locke wiehernd mit der Stute Ton
Den Hengst, den Haber kitzelt in der Nase;
Auch lausch' ich wohl in der Gebattrin Glase,
Wie ein gebratner Apfel klein und rund;
Und wenn sie trinkt, fahr' ich ihr an den Mund,
Daß ihr das Bier die platte Brust betrieset.
Zuweilen hält, in Trauermär' vertiefet,
Die weise Ruhme für den Schemel mich:
Ich gleit' ihr weg, sie setzt zur Erde sich
Auf ihren Steiß und schreit: Bardanz! und hustet. 6.)
Der ganze Kreis hält sich die Seiten, prustet,
Lacht immer lauter dann und nüst und schwört,
Ein solcher Spaß sei nimmer noch erhört.
Mach! Platz nun, Elfschen, hier kommt Oberon.

Elfe. Hier meine Königin. — O macht' er sich davon!

Oberon mit seinem Buge von der einen Seite; Titania mit dem ihrigen
von der andern.

7. Oberon. ~~Schlimm treffen wir bei Mondenlicht,~~ du stolze
Titania!

8. Titania. Wie? Oberon ist hier,
Der Eifersücht'ge? — Elfen, schlüpfst von hinten!
Denn ich verschwor sein Bett und sein Gespräch. (Will nach hinten)

1. Oberon. Vermehne, halt! Bin ich nicht dein Gemahl?
 2. Titania. So muß ich wohl dein Weib sein, doch ich weiß
 Die Zeit, daß du dich aus dem Feenland
 Geschlichen, tagelang als Korydon
 Gefessen, spielend auf dem Haberrohr,
 Und Minne der verliebten Phyllida
 Gesungen hast. Und warum kommst du jetzt
 Von Indiens entferntestem Gebirg',
 Als weil — ~~ei, denkt doch!~~ — ~~weit~~ die Amazone,
 Die strotzende, hochaufgeschürzte Dame,
 Dein Heldenliebchen, sich vermählen will?
 Da kommst du denn, um ihrem Bette Heil
 Und Segen zu verleihn.

Oberon. Titania,
 Wie kannst du dich vermessen, anzuspieren
 Auf mein Verständnis mit Hippolyta?
 Da du doch weißt, ich kenne deine Liebe
 Zum Theseus? Locktest du im Dämmerlichte
 Der Nacht ihn nicht von Perigonen weg,
 Die er vorher geraubt? Warst du nicht schuld,
 Daß er der schönen Agte Treue brach,
 Der Ariadne und Antiopa?

Titania. Das sind die Grillen deiner Eifersucht!
 Und nie, seit Sommers Anfang, trafen wir
 Auf Hügelu noch im Thal, in Wald noch Wiese,
 Am Rieselbrunnen, am beschillsten Bach,
 Noch an des Meeres Klippenstrand uns an,
 Und tanzten Ringel nach des Windes Pfeifen,
 Daß dein Gezänk uns nicht die Lust verdarb.
 Drum sog der Wind, der uns vergeblich pfliff,
 Als wie zur Rache, böse Rebel auf —
 Vom Grund des Meers; die fielen auf das Land
 Und machten jeden winz'gen Bach so stolz,
 Daß er des Bettes Dämme niederriß.
 Drum schleppt der Stier sein Joch umsonst, der Pflüger
 Vergebet seinen Schweiß, das grüne Korn
 Versaut, eh' seine Jugend Bart gewinnt.
 Leer steht die Hürd' auf der ersäusten Flur,
 Und Krähen prassen in der flecken Herde.
 Verschlänmt vom Leime liegt die Kegeibahn;
 Unkenntbar sind die art'gen Labyrinth
 Im munttern Grün, weil niemand sie betritt.

1. Hic digne pectus per
 2. Libera a nimis Augenblicke pectus 3. nider pectus

3. ibidem, für mehr

4. betreffen die

1. *warum*

2. *unmöglich*

3. *auffallend*

Den Men
kein Sa
Drum ha
Vor Zorn
Und siebe
Durch eb
Die Jahr
fällt in
Indes ein
Auf Hven
Als wie
Der zeitig
Sie alle
Und die
An ihrer
Und tiefe
Sich unse
Die sind
Oberon.
Kränkt ih
Ich bitte
Zum Ede
Titania
Denn sein
Und hat
Gar oft
Wir sahen
Sahn na
Und lacht
Der Seg
Dies wu
Ihr Leid
Hübsch
Nach Sp
An Wano
Denn
Und ihr
Und ihr
Oberon
Titania
Wollt Ih
2 stat

Den Menschenkindern fehlt die Winterlust;
 Kein Sang noch Jubel macht die Nächte froh.
 Drum hat der Mond, der Gluten Oberherr,
 Vor Borne bleich, die ganze Luft gewaschen
 Und fieberhafter Flüsse viel erzeugt.
 Durch eben die Zerrüttung wandeln sich
 Die Jahreszeiten: silberglatter Frost
 Fällt in den zarten Schoß der Purpurrose;
 Indes ein würz'ger Kranz von Sommerknospen
 Auf Hyems kahlem und beeistem Scheitel,
 Als wie zum Spotte, prangt. Der Lenz, der Sommer,
 Der zeitigende Herbst, der zorn'ge Winter,
 Sie alle tauschen die gewohnte Tracht,
 Und die erstaunte Welt erkennt nicht mehr
 An ihrer Frucht und Art, wer jeder ist.
 Und diese ganze Brut von Plagen kommt
 Von unserm Streit, von unserm Zwiespalt her;
~~Wir sind davon die Stifter und Erzeuger.~~

Oberon. So hilf dem ab! Es liegt an dir. Warum
 Kränkt ihren Oberon Titania?

Ich bitte nur ein kleines ~~Wachsthum~~ *Indes*
 Zum Edelknaben.

Titania. ~~Gib dein Herz zur Ruh!~~ *Bring' mir das Kind!*
 Dein Feenland laust mir dies Kind nicht ab;
 Denn seine Mutter war aus meinem Orden *und mir sehr befreundet*

Und hat in Indiens gewürzter Luft
 Gar oft mit mir die Nächte weggeschwatzt.

~~Wir saßen auf Neptunus' gelbem Sand,~~
 Sahen nach den Handelschiffen auf der Flut

Und lachten, wenn vom üpp'gen Spiel des Windes
 Der Segel schwangerer Leib zu schwellen schien.

Dies wußte sie, mit kleinen Schritten wankend
 (Ihr Leib trug damals meinen kleinen Zunker),

Hübsch nachzuahmen, segelt' auf dem Lande
 Nach Spielereien aus und kehrte reich

An Ware, wie von einer Reise, heim;
~~Doch~~ *Da* ein sterblich Weib, starb an dem Kinde.

Und ihr zuliebe ~~erzieh' ich nun das Kind,~~ *es nun groß*
 Und ihr zuliebe geb' ich es nicht weg.

Oberon. Wie lange denkt Ihr hier im Hain zu weilen?

Titania. Vielleicht bis nach des Theseus Hochzeitfest.
 Wollt Ihr in unsern Mägen ruhig tanzen

Und unsre lust'gen Mondscheinspiele sehn,
So kommt mit uns! Wo nicht: vermeidet mich,
Und ich will nie mich nahen, wo Ihr haust.

unvollst. Oberon. Gib mir das Kind, so will ich mit dir gehn.

Titania. Nicht um dein Königreich — ihr Elfen, fort mit mir;
Denn Zank erhebt sich, weil' ich länger hier. (Mit ihrem Gefolge ab.)

10 Oberon. Gut, zieh nur hin! du sollst aus diesem Walde
Nicht eher, bis du mir den Trotz gebüßt. —

Mein guter Droll, komm her! Weißt du wohl noch,
Wie ich einst saß auf einem Vorgebirge
Und 'ne Sirene, die ein Delphin trug,
So süße Harmonieen hauchen hörte,
Daß die empörte See gehorsam ward,
Daß Sterne wild aus ihren Kreisen fuhren,
Der Nymphe Lied zu hören?

Droll. Ja, ich weiß.

Oberon. Zur selben Zeit sah ich (du konntest nicht)
Kubido zwischen Mond und Erde fliegen
In voller Wehr: er zielt' auf eine holde
Bestal', im Westen thronend, scharfen Blicks,
Und schnellste rasch den Liebespfeil vom Bogen,
Als sollt' er hunderttausend Herzen spalten.
Allein ich sah das feurige Geschöß
Im leuchten Strahl des feuchten Mondes verlöschen.
Die königliche Priesterin ging weiter,
In sittsamer Betrachtung, liebefrei.

Doch merkt' ich auf den Pfeil, wohin er fiele.

Er fiel gen Westen auf ein zartes Blümchen,

Sonst milchweiß, purpurn nun durch Amors Wunde,

Und Mädchen nennen's: Lieb' im Müßiggang.

Hol' mir die Blum'! Ich wies dir einst das Kraut.

Ihr Saft, geträufelt auf entschlafne Wimpern,

Macht Mann und Weib in jede Kreatur,

Die sie zunächst erblicken, toll vergafft.

Hol' mir das Kraut; doch komm zurück, bevor

Der Leviathan eine Weile schwimmt.

Droll. Rund um die Erde zög' ich einen Gürtel
In viermal zehn Minuten. (Ab.)

Oberon. Hab' ich nur

Den Saft erst, so belausch' ich, wenn sie schläft,

Titanien und träufel' ihn ihr ins Auge.

Was sie zunächst erblickt, wann sie erwacht,

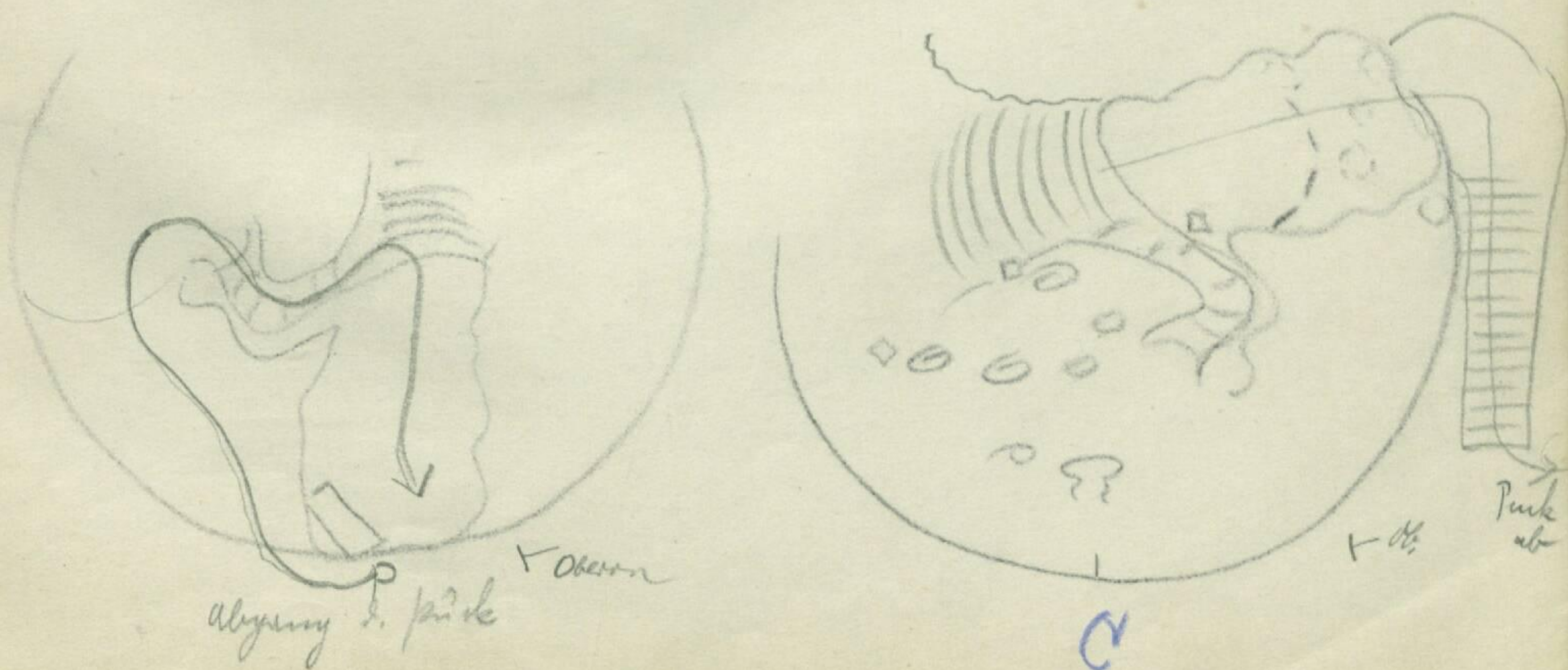
~~Handpik~~
~~Mr. 10~~ (3/4 Min.) Zuckerkollat
 * Oben stellt sich rasch an die Zuckerkollat
 unter die Grotte
 / Vitamin ab

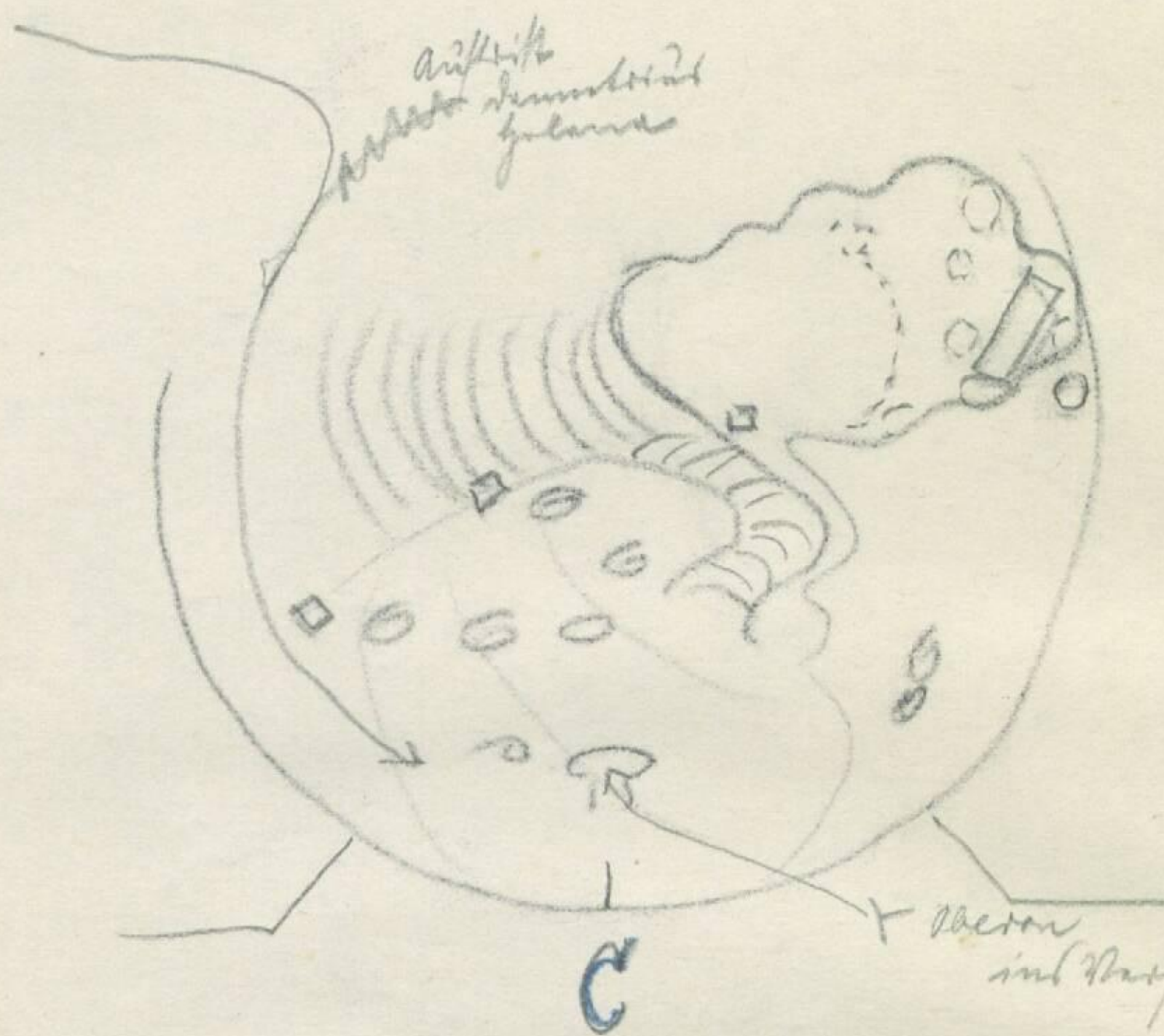
zu mir, mein Pück! In demselben Augenblick
 die Handpik anmerkt Lieb im Witzgegerney

~~X~~ Abgung Pück ↗

C Daffelbusch drückt sich auf Stellung C mit Abgung d. Pück
 Windmassen! (Verfänger von B über E nach C)

1. Oben bläst von der Daffelbusch her.
2. losgelöst





und davon
im Westende im Lauffbrunn

- 1, Auf: "dem blauen"
- 2, Oben ersetzt
- 3, zumeist klügelte Auf: finter des Tanne, dem blauen
dann Auf: finter des von Linde finter
- 4, N. Löffel zu finter finter und finter finter
- 5, in die
- 6, finter
- 7, in die
- 8, in die
- 9, finter

Sel's Pö
Ein nase
Sie soll'
Und eh'
Wie ich's
Muß sie
Doch still
Und will

Demetr
Wo ist
Ihn töte
Du sagte
Nun bin
Weil ich
Fort! bel
Helena
Doch ziel
Ist treu
So hab'

Demetr
Sag' ich
Daß ich
Helena

Ich bin
Wenn I
Begegnet
Stoß, so
Vergnüt

Euch zu
Kann ich
Und das
Als daß

Demetr
Mir ist
Helena

Demetr
Da Ihr
Euch in
Da Ihr
Und eine
Das Kle

2*

Sei's Löwe, sei es Bär, Wolf oder Stier,
 Ein naseweiser Aff', ein Paviänchen:
 Sie soll's verfolgen mit der Liebe Sinn.
 Und eh' ich sie von diesem Zauber löse,
 Wie ich's vermag mit einem andern Kraut,
 Muß sie mir ihren Edelknaben lassen.
 Doch still! wer kommt hier? Ich bin unsichtbar
 Und will auf ihre Unterredung horchen.

Demetrius und Helena treten auf.

Demetrius. Ich lieb' dich nicht: verfolge mich nicht mehr! —
 Wo ist Lysander und die schöne Hermia?
 Ihn töten möcht' ich gern; Sie tötet mich. —
 Du sagtest mir von ihrer Flucht hieher;
 Nun bin ich hier, bin in der Wildnis wild,
 Weil ich umsonst hier meine Hermia suche.
 Fort! heb dich weg und folge mir nicht mehr!

Helena. Du ziehst mich an, hartherziger Magnet!
 Doch ziehest du nicht Eisen, denn mein Herz
 Ist treu wie Gold. Laß ab, mich anzuziehen,
 So hab' ich dir zu folgen keine Macht.

Demetrius. Lock' ich Euch an und tu' ich schön mit Euch?
 Sag' ich Euch nicht die Wahrheit rundheraus,
 Daß ich Euch nimmer lieb' und lieben kann?

Helena. Und eben darum lieb' ich Euch nur mehr.
 Ich bin Eu'r Hündchen, und, ~~(Demetrius)~~
 Wenn Ihr mich schlägt, ich muß Euch dennoch schmeicheln.
 Begegnet mir wie Eurem Hündchen nur,
 Stoßt, schlägt mich, achtet mich gering, verliert mich:
 Vergönnt mir nur, ~~unwürdig, wie ich bin,~~
 Euch zu begleiten. Welchen schlechtern Platz
 Kann ich mir wohl in Eurer Lieb' erbitten,
~~(Und doch ein Platz von hohem Wert für mich!)~~
 Als daß Ihr so wie Euren Hund mich haltet.

Demetrius. Reiz nicht zu sehr den Abscheu meiner Seele!
 Mir ist schon übel, blick' ich nur auf dich.

Helena. Und mir ist übel, blick' ich nicht auf Euch.

Demetrius. Ihr tretet Eurer Sittsamkeit zu nah,
 Da Ihr die Stadt verlaßt und einem Mann
 Euch in die Hände gebt, der Euch nicht liebt;
 Da Ihr den Lockungen der stillen Nacht
 Und einer öden Stätte bösem Rat
 Das Kleinod eures Mädchentums vertraut.

Helena. Zum Schutzbrief dienet Eure Tugend mir.
Es ist nicht Nacht, wenn ich Eu'r Antlitz sehe;
Drum glaub' ich jetzt, es sei nicht Nacht um mich.
Auch fehlt's hier nicht an Welten von Gesellschaft,
Denn Ihr seid ja für mich die ganze Welt.
Wie kann man sagen nun, ich sei allein,
Da doch die ganze Welt hier auf mich schaut?

Demetrius. Ich laufe fort, verberge mich im Busch
Und lasse dich der Gnade wilder Tiere.

Helena. Das wildeste hat nicht ein Herz wie du.
Laufst, wenn Ihr wollt! Die Fabel lehrt sich um:
Apollo flieht, und Daphne setzt ihm nach.
Die Taube jagt den Greif; die sanfte Hindin
Stürzt auf den Tiger sich. Vergebne Eil',
Wenn Zagheit flieh'nde Tapferkeit verfolgt!

Demetrius. Ich steh' nicht länger Rede: laß mich gehn!
Wo du mir folgst, so glaube sicherlich,
Ich tue dir im Walde Leides noch.

Helena. Ach, in der Stadt, im Tempel, auf dem Felde
Tust du mir Leides. Pfui, Demetrius!
Dein Unglimpf würdigt mein Geschlecht herab.
Wir dürfen nicht wie Männer um Liebe fechten;
Gefreit zu sein, nicht frein ziemt unsern Rechten.
Ich folge dir und finde Bonn' in Not,
Gibst die geliebte Hand mir nur den Tod. (Beide ab.)

Oberon. Geh, Nymphe, nur! Es soll uns nicht von hinnen,
Bis du ihn fliehst, und er dich will gewinnen.

(Droll kommt zurück.)

Hast du die Blume da? Willkommen, Wildfang!

Droll. Da ist sie, seht!

Oberon. Ich bitt' dich, gib sie mir.

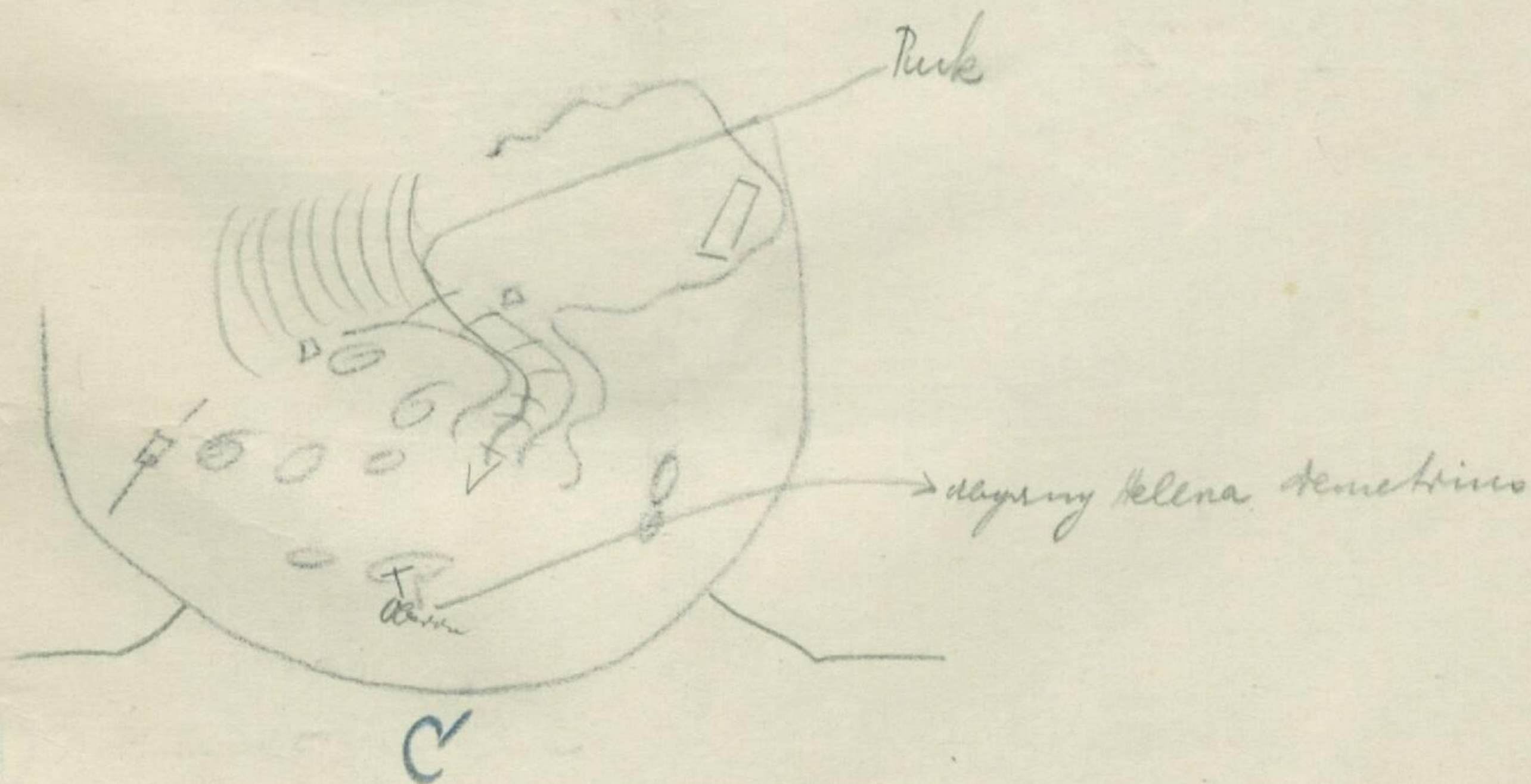
Ich weiß 'nen Hügel, wo man Quendel pflückt,
Wo aus dem Gras Viol' und Maßlieb nickt,
Wo dicht gewölbt des Weisblatts üpp'ge Schatten
Mit Hagedorn und mit Jasmin sich gatten:
Dort ruht Titania halbe Nächte kühl
In Lauben, eingewiegt durch Tanz und Spiel.
Die Schlange legt die bunte Haut dort nieder,
Ein weit Gewand für eines Eises Glieder.
Ich neh' ihr Aug' mit dieser Blume Saft,
Der ihr den Kopf voll schnöder Grillen schafft.
Nimm auch davon und such' in diesem Holze;

1, ungebildet

2, Mel. Rufen: "sumatsum, sumatsum" beide rufen wenn ab.

X Blind!

3. Ruck kommt von rufft aben



Ein holdes Mädchen wird mit sprödem Stolze
 Von einem Jüngling, den sie liebt, verschmäht.
 Salb' ihn; doch so, daß er die Schön' erspäht,
 Sobald er aufwacht. Am athenischen Gewand
 Wird ohne Müß' der Mann von dir erkannt.
 Verfahre sorgsam, daß mit heißerm Triebe,
 Als sie den Liebling, er sie wieder liebe,
 Und triff mich vor dem ersten Hahnenschrei.
 Droll. Verlaßt Euch, Herr, auf Eures Knechtes Treu' *(Kuss und)*

(Sie gehen ab.) 2. 3. *Act 11*

Zweite Szene

Ein anderer Teil des Waldes *(Kuss und)*

Titania kommt mit ihrem Gefolge.

Titania. Kommt! einen Ringeltanz und Feensang!
 Dann auf ein Dritteln Minute fort!
 Ihr, tötet Raupen in den Rosenknospen!
 Ihr andern führt mit Fledermäusen Krieg,
 Bringt ihrer Flügel Balg als Beute heim,
 Den kleinen Elfen Röcke draus zu machen!
 Ihr endlich sollt den Rauz, der nächtlich kreischt
 Und über unsre schmucken Geister staunt,
 Von uns verschrecken! Singt mich nun in Schlaf;
 An eure Dienste dann, und laßt mich ruhn!

Lied

Erster Elfe. Bunte Schlangen, zweigezüngt!
 Igel, Molche, fort von hier!
 Daß ihr euren Gift nicht bringt
 In der Königin Robier!

Chor. Nachtigall, mit Melodei
 Sing in unser Eia popei!
 Eia poveia! Eia popei!
 Daß kein Spruch,
 Kein Zauberspruch

Der holden Herrin schädlich sei.
 Nun gute Nacht mit Eia popei!

Zweiter Elfe. Schwarze Käfer, uns umgebt
 Nicht mit Summen! macht euch fort!
 Spinnen, die ihr künstlich webt,
 Webt an einem andern Ort!

Chor. Nachtigall, mit Melodei
Sing in unser Eia popei!
Eia popeia! Eia popeia!
Daß kein Spruch,
Kein Zauberfluch
Der holden Herrin schädlich sei.
Nun gute Nacht mit Eia popei!
Erster Elfe. Alles gut: nun auf und fort!
Einer halte Wache dort!

(Elfen ab. Titania schläft.)

Oberon tritt auf.

Oberon (zu Titania, indem er die Blume über ihren Augenlidern ausdrückt).

Was du wirst erwachend sehn,
Wähl' es dir zum Liebchen schön,
Seinetwillen schmacht' und stöhn'.
Sei es Brummbar, Rater, Fuchs,
Vorst'ger Eber oder Fuchs,
Was sich zeigt an diesem Platz,
Wenn du aufwachst, wird dein Schatz;
Sähst du gleich die ärgste Fraß! (ab.)

Pyssander und Hermia treten auf.

Pyssander. Raum tragen durch den Wald Euch noch die Füße,
Und, ich gesteh' es, ich verlor den Pfad.

Wollt Ihr, so laßt uns ruhen, meine Süße,
Bis tröstend sich das Licht des Tages naht.

Hermia. Ach ja, Pyssander! sucht für Euch ein Bette;
Der Hügel hier sei meine Schlummerstätte.

Pyssander. Ein Rasen dien' als Kissen für uns zwei:
Ein Herz, ein Bett; zwei Busen, eine Treu'.

Hermia. Ich bitt' Euch sehr! Um meinethwillen, Lieber!
Liegt nicht so nah! Liegt weiter dort hinüber!

Pyssander. In Unschuld deutet meiner Rede Sinn;
Was Liebe spricht, nimmt Liebe arglos hin.

Ich meinte nur, mein Herz sei Eurem so verbunden,
Daß nur ein Herz in beiden wird gefunden.

Verlettet hat zwei Busen unser Schwur:

So wohnt in zweien eine Treue nur.

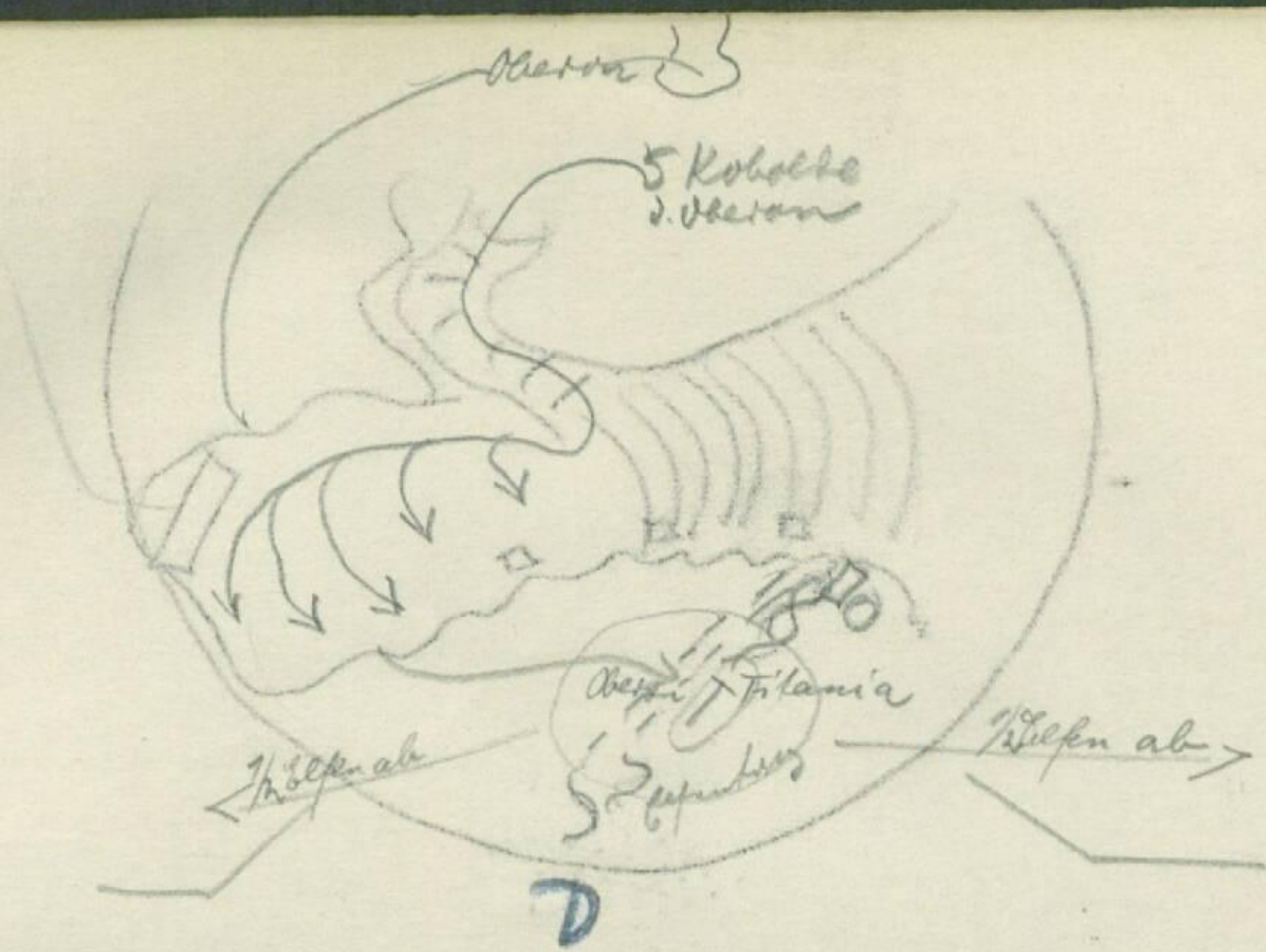
Erlaubet denn, daß ich mich zu Euch füge;

Denn, Herz, ich lüge nicht, wenn ich so liege.

Hermia. Wie zierlich spielt mit Worten doch mein Freund! —

Ich würde selbst ja meiner Unart feind,

Hätt' ich, Pyssander lüge, je gemeint.



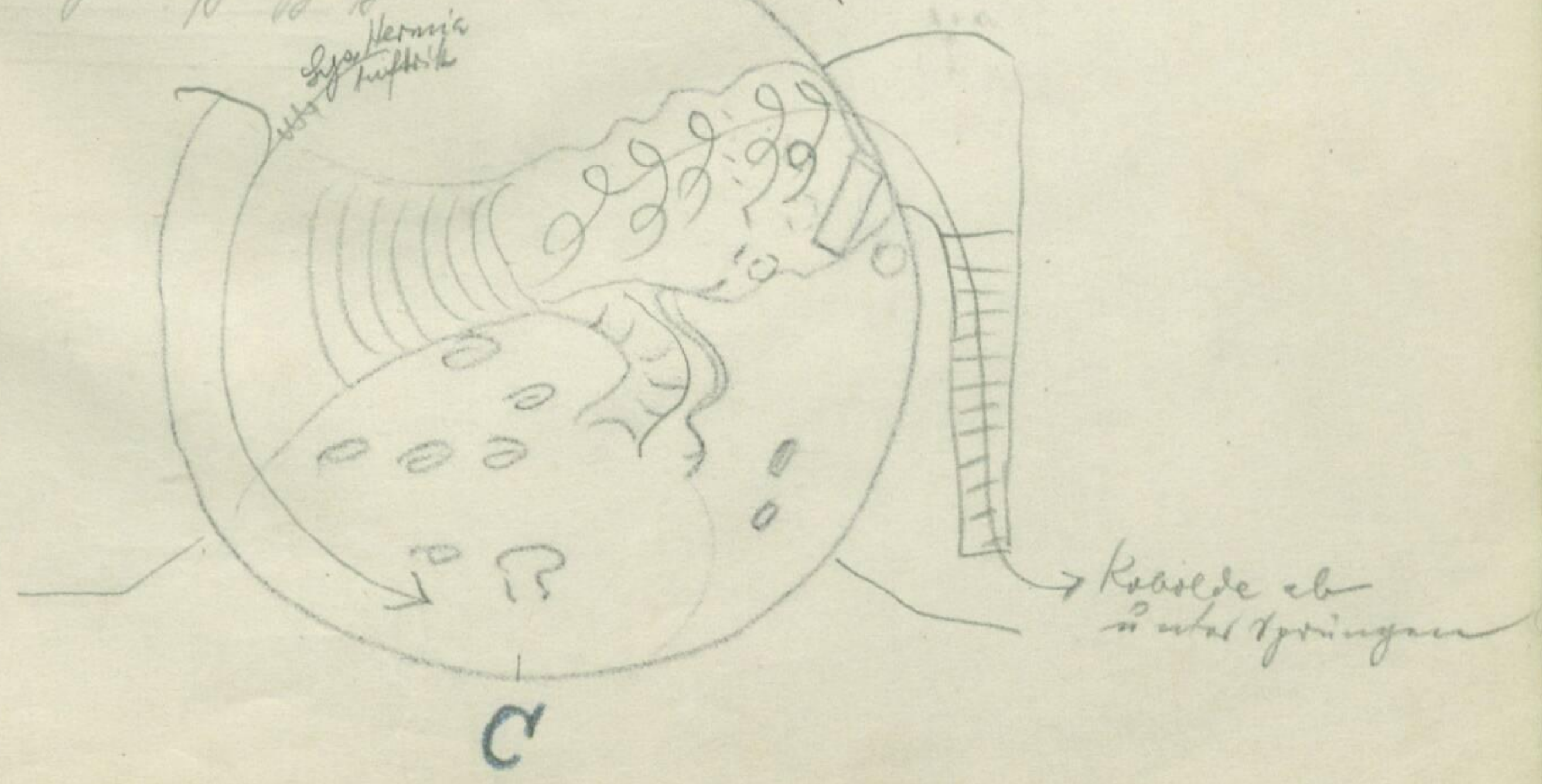
- (Chor-Linde)
1. Kopf fließt der Berg auf den die fließen auf zusammenfließen
steigt und links von ab. Hilfen ab fließt.
 2. Oberon von links fließen aus der Hüfte, mit ihm kommen eine 50000
Oberon Meladram K. 120 3/2 Fuß, oben über der Hüfte und fließen
in die Hüfte zusammen, lauten.
 3. Oberon bildet Löss die für irgendein Prozess der Natur
auf Hilfen ab

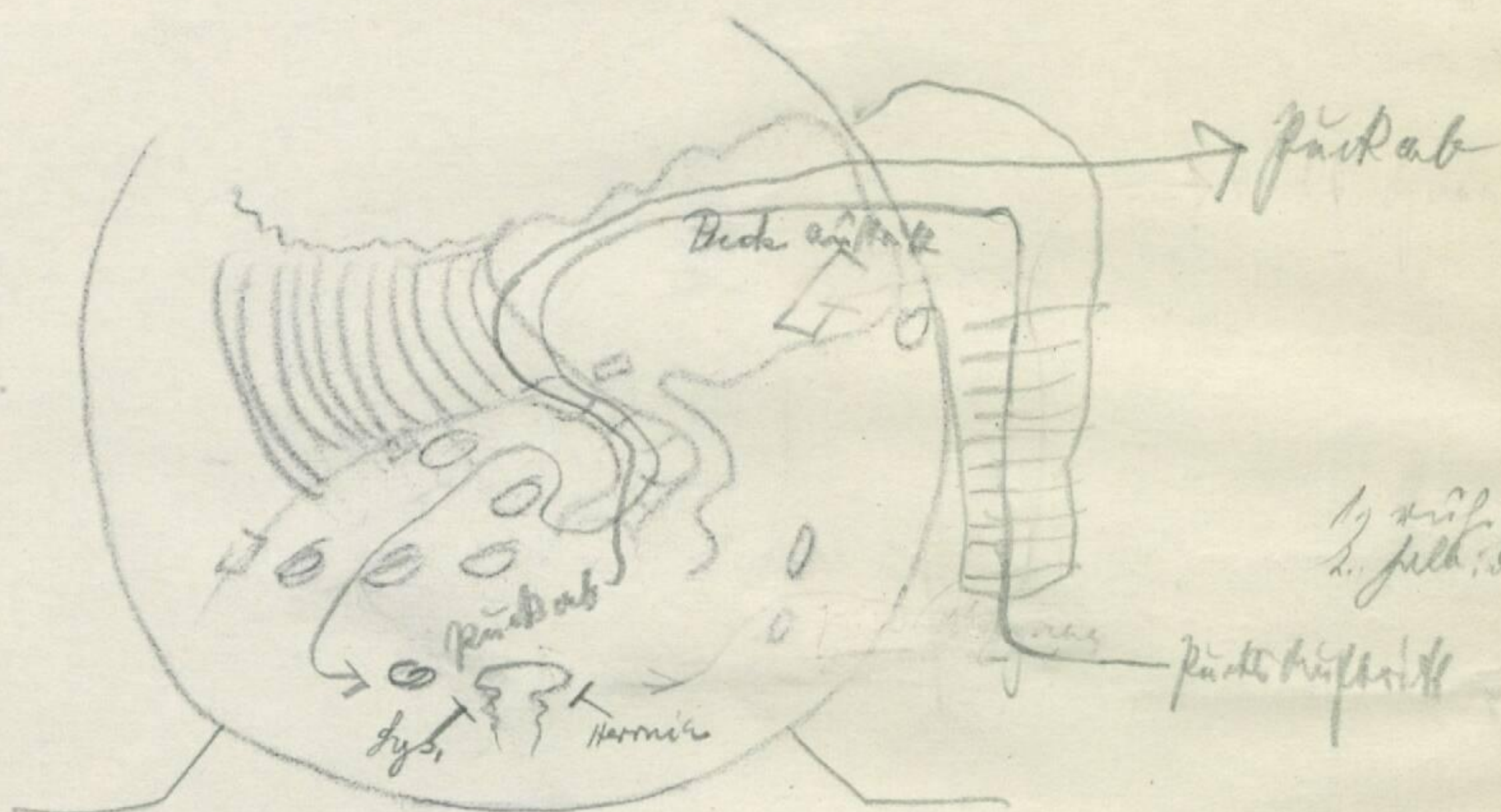
4. Oberon fließt auf den Hüften und die Hüfte
auf der Hüfte, oben über der Hüfte und fließen
in die Hüfte zusammen, lauten.

~~Die Hüfte der Hüfte auf der Hüfte~~ (Hüfte von D. 120 E)

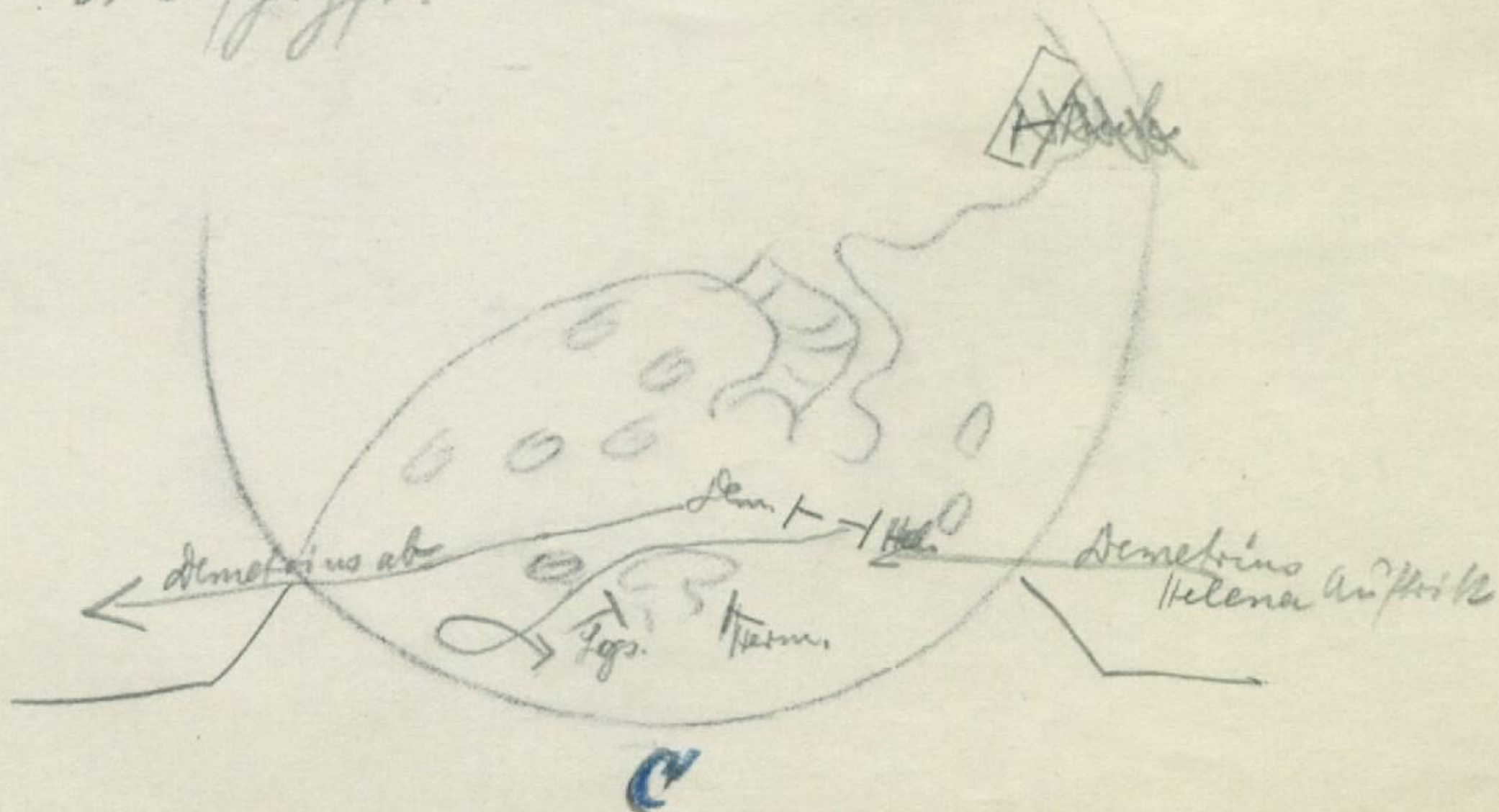
~~Die Hüfte der Hüfte auf der Hüfte~~ (Hüfte von D. 120 E)

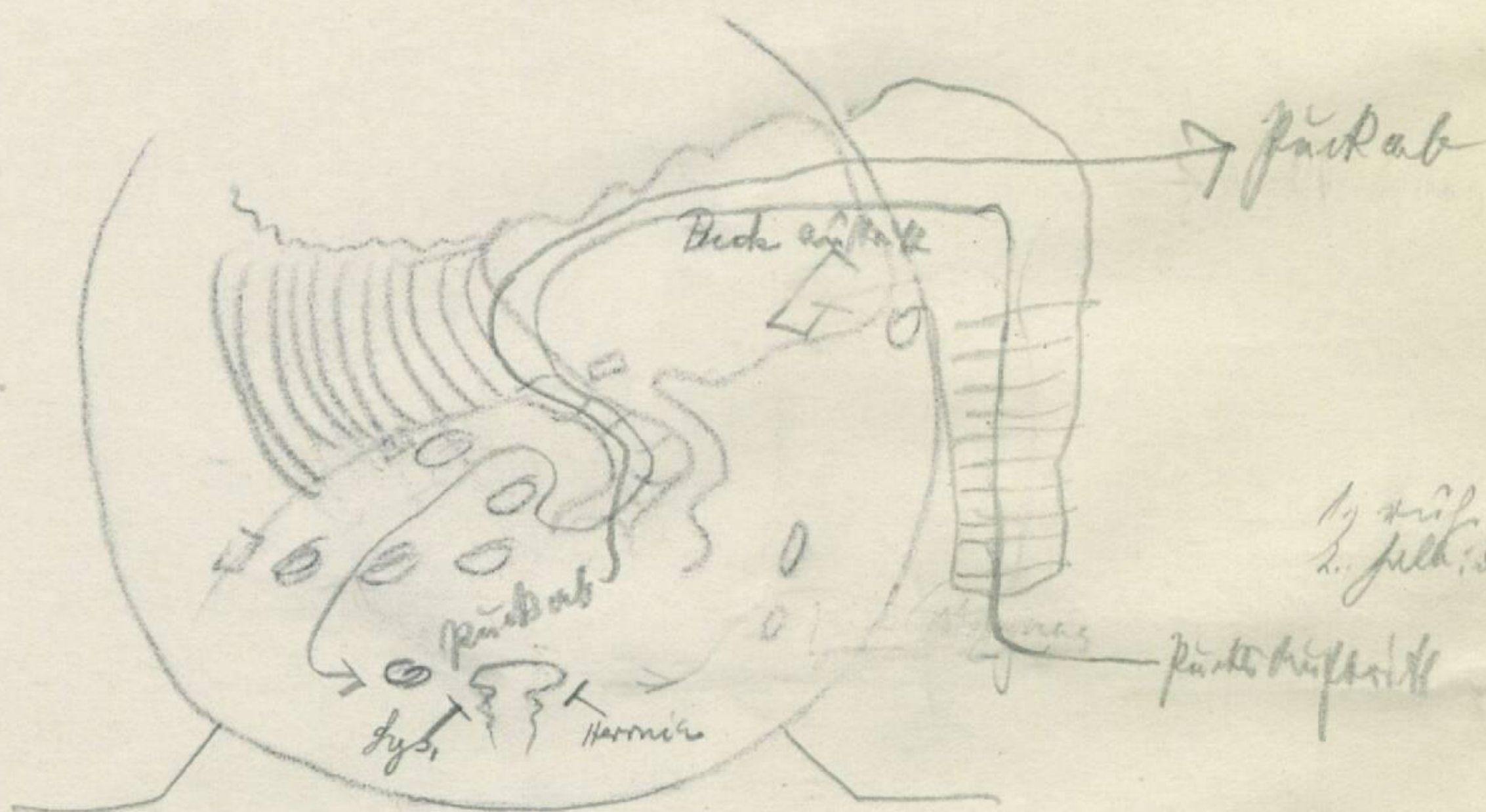
5. Lys. + Hernia fließt auf der Hüfte und die Hüfte
in die Hüfte zusammen, lauten.



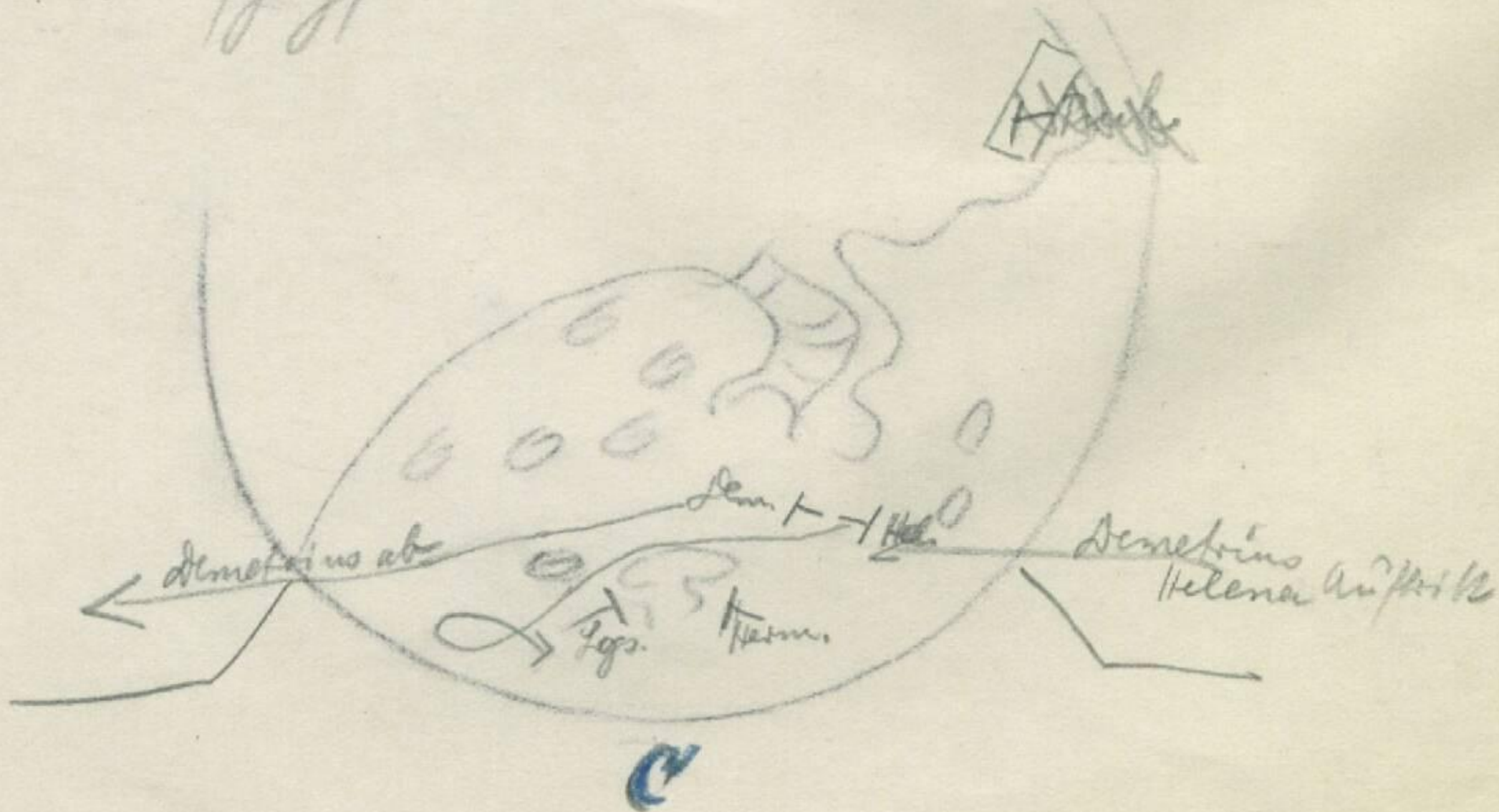


- 3, fink oben von der Lyse, dann pflückt er die die Bräutchen
Hüte von links an die Nüstern der Frauen. [Zusatz für Püchab 2]
- 4, geht zerschneit hinten fündig [Zusatz für Püchab 2]
- 5, für die Abgang über die Bräutchen auf Parallel der Bräutchen
zu gehen. [Zusatz für Püchab 2]
- 6, Hufe: Dammung, Dammung! (links 2. Bräutchen)
außert: Helena mit aufgezogenen Haaren.
- 7, pflückt sie von sich.
- 8, zerschneit.





- 3, fück oben von der Lyse, dann pflanzst er die auf die Wiese von
Hütte von links an die Wiese oben herum. [Zutritt für fück 2]
- 4, gese zueiffen beiden fündig. [Zutrittspunkt über Lyse]
- 5, für die Abgrenzung ist die Wiese durch die Lyse, die Lyse
zur Lyse fündig, es ist die Lyse die beiden fündig, die Lyse
fück zu fück.
- 6, Wiese: Darstellung, Darstellung! (fück 2. Wiese)
aufst. Helena mit aufgezogenen Haaren.
- 7, pflanzst er die von fück.
- 8, aufst.



Hermine
Doch aus
Nicht wei
Der Men
Ein tugen
Der Mann
Dein Lieb
Lysander
Mein Her
Wieg' alle
Hermia.

Niv Droll.

M. T. 837

Helena.
Demetri
Helena.
Demetri

Helena.
Se mehr
Wo Her
Denn sie

Doch aus Gefälligkeit und Lieb', ich bitte,
Rückt weiter weg! so weit, wie nach der Sitte
Der Menschen sich, getrennt von einem Mann,
Ein tugendsames Mädchen betten kann. — — — *Winken!* — —
Der Raum sei zwischen uns. Gut' Nacht! Schlaf süß!
Dein Lieben nur mit deinem Leben schließ'!

Insander. Amen! so holder Bitte stimm' ich bei:

Mein Herz soll brechen, bricht es je die Treu'.

Möge' alle Ruh' des Schlafes bei dir wohnen!

Herminia. Des Wunsches Hälfte soll den Wünsch'er lohnen!

(Sie schlafen ein.)

Dross tritt auf. 3

Droll. Wie ich auch den Wald durchstrich,
 Kein Athener zeigte sich
 Zum Versuch auf seinem Auge,
 Was dies Liebesblümchen tauge. —
 Aber wer — o Still' und Nacht! —
 Liegt da in Athenertracht?
 Er ist's, den mein Herr gesehen
 Die Athenerin verschmähn. —
 Hier schläft auch ruhig und gesund
 Das Mädchen auf dem feuchten Grund.
 Die Arme darf nicht liegen nah
 Dem Schlagetot der Liebe da.
 Allen Zauber dieses Taus,
 Flegel, gieß' ich auf dich aus.

(Indem er den Saft über seine Augen auspreßt.)

Wachst du auf, so scheuch' den Schummer
 Dir vom Aug' der Liebe Kummer!
 Nun erwach'! Ich geh' davon,
 Denn ich muß zum Oberon. 5. Puck

Demetrius und Selena, beide laufend.

Helena. O töte mich, Demetrius, doch steh!

Demetrius. O quäle mich nicht so! Fort, sag' ich, geh!

Helena. Ach, du verlässest mich im Dunkel hier?

Demetrius. Ich geh' allein: du bleib, das rat' ich dir.

(Demetrius ab.)

Helena. Die tolle Jagd, sie macht mir weh und bange!
Je mehr ich fleh', je minder ich erlange.
Wo Hermia ruhen mag; sie ist beglückt:
Denn sie hat Augen, deren Strahl entzückt.

Wie wurden sie so hell? Durch Tränen? nein!

Sonst müßten meine ja noch heller sein.

Nein, ich bin ungestalt wie wilde Bären,

Daß Tiere sich voll Schrecken von mir lehren.

Was Wunder also, daß Demetrius

Gleich einem Ungeheuer mich fliehen muß?

Vor welchem Spiegel konnt' ich mich vergessen,

Mit Hermias Sternenaugen mich zu messen?

Doch, was ist dies? Lysander, der hier ruht?

Tot oder schlafend? Seh' ich doch kein Blut.

Lysander, wenn Ihr lebt, so hört! erwacht!

Lysander (im Erwachen). Durchs Feuer lauf' ich, wenn's dir
Freude macht!

Verklärte Helena, so zart gewebt,

Daß sichtbar sich dein Herz im Busen hebt!

3. Wo ist Demetrius? O der Verbrecher!

Seine Name sei vertilgt! Dies Schwert dein Rächer!

Helena. Sprecht doch nicht so, Lysander, sprecht nicht so!

Liebt er schon Eure Braut: ei nun, seid froh!

Sie liebt Euch dennoch stets.

Lysander. O nein! wie reut

Mich die bei ihr verlebte träge Zeit!

Nicht Hermia, Helena ist jetzt mein Leben;

Wer will die Kräb' nicht für die Taube geben?

Der Wille wird von der Vernunft regiert:

Wir sagt Vernunft, daß Euch der Preis gebührt.

Ein jedes Ding muß Zeit zum Reifen haben;

4. So reisten spät in mir des Geistes Gaben.

5. Erst jetzt, da ich am Ziel des Mannes bin,

Wird die Vernunft des Willens Führerin

6. Und läßt mich nun der Liebe Tun und Wesen

In goldner Schrift in Euren Augen lesen.

7. Helena. Weswegen ward ich so zum Hohn erwählt?

Verdient' ich es um Euch, daß Ihr mich quält?

War's nicht genug, genug nicht, junger Mann,

Daß ich nicht einen Blick gewinnen kann,

Nicht einen holden Blick von dem Geliebten,

Müßt Ihr noch spotten mein, der Tiefbetrübt n?

Ihr tut, fürwahr, Ihr tut an mir nicht recht,

Daß Ihr, um mich zu buhlen, Euch erfrecht.

Gehabt Euch wohl! Allein, ich muß gestehen,

Ich glaubt', in Euch mehr Edelmut zu sehen.

1, fügen sich selbst an, springt auf.

2, langsam anwesend [Zurückgekehrter kommt über den] [Zurückgekehrter kommt über den]

3, springt auf

4, prüft

5, prüft

6, anwesend

7, bricht in Tränen aus.

Lys. 1 } } 1 person
+ Helena ab

- 4, erklärt
5, in Kenntnis über den
6, im Voraus

- ✓ Melodrama No. 13 (3/4 min.)

9. *Greenia* ab. non suff. vix
in vallis profunda

Isaflerius Draft for and of Vol. 100

Qual: Hofme blausch gelb.
(Mit dem Aufsteigen des Rumpfes sind Regionen der Skulptur
fürst sie an die künftige Hofme und künftige E an-
zuweisen (Hofme von C nach E))

Pl. 14 Lullige knipstrik (1 1/4 min.)

Rüpelaufricht mit Lektoren

10, are that the Right
belonging to the. All in's
Lohmann.

Allen: "Zuffel!"

Zettel: Meine Rolle manövriert
kommt immer noch und folgt:
"Ja!"

folgt nach Lin

Squenz listet von links links
mit der Probe

E

O daß, verschmäht von einem Mann, ein Weib
Dem andern dienen muß zum Zeitvertreib! (Ab.) 2. Helena auf

Lysander. Sie liehet Hermia nicht. 3. So schlaf nur immer,
Und nahest du Lysandern doch dich nimmer!

Wie nach dem Übermaß von Mäscherei'n

Der Ekel pflegt am heftigsten zu sein;

Wie die am meisten Ketereien hassen,

Die, einst betört, sie wiederum verlassen:

Mein Übermaß! mein Wahn! so flieh' ich dich; 5.

Dich hasse jeder, doch am ärgsten ich. —

Nun strebt nach Helena mein Mut, Kraft, Sinne! 6. Lysander auf

Daß ich ihr Retter werd' und sie gewinne! (Ab.)

Hermia (fährt auf). O hilf, Lysander, hilf mir! Siehst du nicht

Die Schlange, die den Busen mir umflieht?

Weh mir! Erbarmen! — Welch ein Traum, mein Lieber!

Noch schlütelst mich das Schrecken, wie ein Fieber.

Mir schien es, eine Schlange fräß' mein Herz,

Und lächelnd sähst du meinen Todesschmerz. —

Lysander! wie? Lysander! bist du fort?

Du hörst mich nicht? O Gott! kein Laut? kein Wort?

Wo bist du? Um der Liebe willen sprich,

Wenn du mich hörst! Es bringt zur Ohnmacht mich. —

Noch nicht? Nun seh' ich wohl, ich darf nicht weilen;

Dich muß ich oder meinen Tod ereilen. (Ab.) 7. Helena auf

Dritter Akt

Erste Szene

Der Wald

Die Elfenkönigin liegt noch schlafend.

Squenz, Zettel, Schnock, Flant, Schnanz, Schlucker treten auf. 10. X

Zettel. Sind wir alle beisammen?

Squenz. Aus's Haar; und hier ist ein prächtig bequemer Platz
zu unsrer Probe. Dieser grüne Fleck soll unser Theater sein,
diese Weißdornhecke unsre Kammer zum Anziehen, und wir
wollen's in Aktion vorstellen, wie wir's vor dem Herzoge vor-
stellen wollen.

Zettel. Peter Squenz. 11. X

Squenz. Was sagst du, lieber Sapphermentzettel?

Zettel. Es kommen Dinge vor in dieser Komödie von Pyra-
mus und Thipse, die nimmermehr gefallen werden. Erstens,

Pyramus muß ein Schwert ziehen, um sich selbst umzubringen, und das können die Damen nicht vertragen. He! Wie wollt Ihr darauf antworten?

Schnauz. Poh Ruckuck, ja! ein gefährlicher Punkt.

Schlucker. Ich glaube, wir werden am Ende doch das Todmachen auslassen müssen.

Bettel. Nicht ein Tüttelchen: ich habe einen Einfall, der alles gutmacht. Schreibt mir einen Prolog, und laßt den Prolog verblümt zu verstehen geben, daß wir mit unsern Schwertern keinen Schaden tun wollen; und daß Pyramus nicht wirklich totemgemacht wird; und zu mehr besserer Sicherheit sagt ihnen, daß ich Pyramus nicht Pyramus bin, sondern Bettel, der Weber. Das wird ihnen schon die Furcht benehmen.

⊗ Squenz. Gut, wir wollen einen solchen Prologus haben, und er muß vierfüßig und dreifüßig abgefaßt sein.

Bettel. Nein, setzt noch einen Fuß an; er muß durchaus vierfüßig gehen.

Schnauz. Werden die Damen nicht auch vor dem Löwen erschrecken?

Schlucker. Aufrichtig gestanden: das fürcht' ich sehr.

Bettel. Meisters, ihr solltet dies bei euch selbst überlegen. Einen Löwen — Gott behüt' uns! — unter Damen zu bringen, ist eine greuliche Geschichte; es gibt kein grausameres Wildbret, als so'n Löwe, wenn er lebendig ist; und wir sollten uns vorsehn.

Schnauz. Derohalben muß ein andrer Prologus sagen, daß er kein Löwe ist. *Vergeltung: Pausen für die Furcht — Pausen haben*

Bettel. Ja, ihr müßt seinen Namen nennen, und sein Gesicht muß durch des Löwen Hals gesehen werden; und er selbst muß da durchsprechen und sich so, oder ungefähr so, spectiborieren: Gnädige Frauen, oder schöne gnädige Frauen, ich wollte wünschen, oder ich wollte ersuchen, oder ich wollte gebeten haben, fürchten Sie nichts, zittern Sie nicht so; mein Leben für das Ihrige! Wenn Sie dächten, ich käme hieher als ein Löwe, so dauerte mich nur meine Haut. Nein, ich bin nichts dergleichen; ich bin ein Mensch wie andre auch; — und dann laßt ihn nur seinen Namen nennen und ihnen rundheraus sagen, daß er Schnock, der Schreiner, ist.

Squenz. Gut, so soll's auch sein. Aber da sind noch zwei harte Punkte: nämlich den Mondschein in die Kammer zu bringen; denn ihr wißt, Pyramus und Thisbe kommen bei Mondschein zusammen.

V. Dürst zu küssen

X mit leuchtenden Ringen

⊕ das künftige Leben fesselt ein
"Palm" der besten, "Eifer"

1) Zerkel nimmt seinen Kopf unter den Arm.

1, so dass die Hand mit 2 vorgezeichneten
Fingern fein und fest

2, für ~~die~~ ^{anfangs} oben, blinzelt sich an

3, Zettel in die Hand rückt
fürs Kommen fest, aber dem Zettel
muss in die Hand rückt.



E

[Laternen abstellen]

[Ziel: die aufgestellten Laternen der
Prüfer ausser geschäftliche Stellung
auf den Tisch rücken.]

Schnock. Scheint der Mond in der Nacht, wo wir unser Spiel spielen?

Bettel. Einen Kalender! Einen Kalender! Seht in den Almanach! Suchet Mondschein! Suchet Mondschein!

Squenz. Ja, er scheint die Nacht.

Bettel. Gut, so könnt Ihr ja einen Flügel von dem großen Stubensfenster, wo wir spielen, offen lassen, und der Mond kann durch den Flügel hereinscheinen. *Erst! Warum er nicht!*

Squenz. Ja, oder es könnte auch einer mit einem Dornbusch und einer Laterne herauskommen und sagen, er komme, die Person des Mondscheins zu defingrieren oder zu präsentieren. Aber da ist noch ein Punkt: wir müssen in der großen Stube eine Wand haben; denn Pyramus und Thisbe, sagt die Historie, redeten durch die Spalte einer Wand miteinander.

Schnock. Ihr bringt mein Leben keine Wand hinein. Was sagst du, Bettel?

Bettel. Einer oder der andre muß Wand vorstellen; und laßt ihn ein bißchen Gips, oder ein bißchen Kalk, oder ein bißchen Mörtel an sich haben, um Wand zu bedeuten; und laßt ihn seine Finger so halten, und durch die Klinze sollen Pyramus und Thisbe wispern.

Squenz. Wenn das sein kann, so ist alles gut. Kommt, setzt euch, jeder Mutter Sohn, und probiert eure Rollen. Pyramus, Ihr fangt an; wann Ihr Eure Rede ausgeredet habt, so tretet ~~hinter den Jann;~~ *ist ab* und so jeder nach seinem Stichwort.

2 Droll erscheint im Hintergrunde.
Droll. Was für hausbacknes Volk macht hier sich breit, So nah der Wiege unsrer Königin?

Wie? gibt's ein Schauspiel? Ich will Hörer sein, Mitspieler auch vielleicht, nachdem sich's fügt.

Squenz. Sprecht, Pyramus; Thisbe, tretet vor!

Pyramus. Thisbe, wie eine Blum' von Giften duftet süß —

Squenz. Düften! Düften!

Pyramus. — — von Düften duftet süß,

So tut dein Atem auch, o Thisbe, meine Zier. *Pyramus, Thisbe, Pyramus*
Doch horch', ich hör' ein' Stimm'; es ist mein Vater g'wiß,
Bleib eine Weile stehn, ich bin gleich wieder hier." (Ab.) *3*

Droll (beiseite). Ein seltnes Stück von einem Pyramus. (Ab.)

Thisbe. Muß ich jetzt reden?

Squenz. Ja, zum Henker, freilich müßt Ihr; Ihr müßt wissen, er geht nur weg, um ein Geräusch zu sehen, das er gehört hat, und wird gleich wiederkommen.

Thisbe. Umstrahlter Pyramus, an Farbe lilientweiß,
Und rot wie eine Rose auf triumphier'ndem Strauch;
Du munterer Juvenil, der Männer Zier und Preis,
Treu wie das treueste Roß, das nie ermüdet auch.
Ich will dich treffen an, glaub' mir, bei Nickels Grab."

Squenz. Minus' Grab, Kerl. Aber das müßt Ihr jetzt nicht
sagen, das antwortet Ihr dem Pyramus. Ihr sagt Euren
ganzen Part auf einmal her, Stichwörter und den ganzen Plun-
der. — Pyramus, tretet auf; Euer Stichwort ist schon da-
gewesen; es ist: ermüdet auch.

Zettel mit einem Eselskopfe und Droll kommen zurück.

Thisbe. Uf — „So treu, wie's treueste Pferd, das nie er-
müdet auch."

Pyramus. „Wenn, Thisbe, ich wär' schön, so wär' ich einzig dein."

Squenz. O graulich! erschrecklich! Es spukt hier. Ich bitt'
euch, Meisters! Lauft, Meisters! Hilfe! (Sie laufen davon.)

Droll. Nun jag' ich euch und führ' euch kreuz und quer,
Durch Dorn, durch Busch, durch Sumpf, durch Wald.

Bald bin ich Pferd, bald Eber, Hund und Bär,

Erschein' als Wehrwolf und als Feuer bald.

Will grunzen, wiehern, bellen, brummen, flammen,
Wie Eber, Pferd, Hund, Bär und Feu'r zusammen. (Ab.)

Zettel. Warum laufen sie weg? Dies ist eine Schelmerei
von ihnen, um mich graulich zu machen.

Schnauz kommt zurück.

Schnauz. O Zettel! du bist verwandelt! Was seh' ich an dir?

Zettel. Was du siehst? Du siehst deinen eignen Eselskopf.
Nicht? (Schnauz ab.)

Squenz kommt zurück.

Squenz. Gott behüte dich, Zettel! Gott behüte dich! du bist
transferiert. (Ab.)

Zettel. Ich merke ihre Schelmerei: sie wollen einen Esel aus
mir machen; mir Angst einjagen, wenn sie können. Aber ich
will hier nicht von der Stelle, laß sie machen, was sie wollen:
ich will hier auf und ab spazieren und singen, damit sie sehen,
daß ich mich nicht fürchte.

(Er singt.)

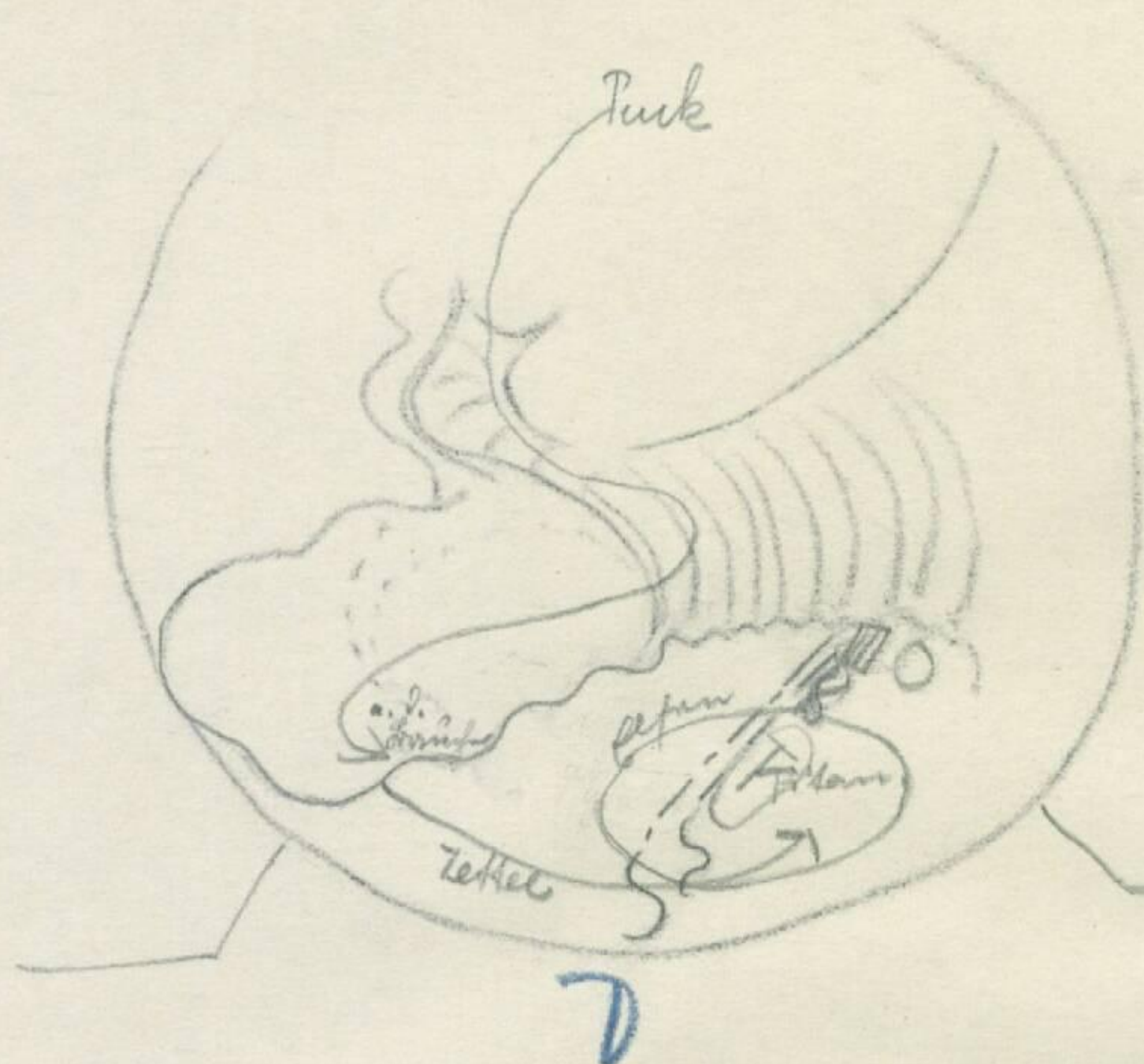
Die Schwalbe, die den Sommer bringt,
Der Spatz, der Zeisig fein,
Die Lerche, die sich lustig schwingt
Bis in den Himmel 'nein;

1. alt wie ein Kopf: (Igenung: Rob
 (Hilbe: "Kopf
 (Hilbe: "Kopf
 (Hilbe: "Kopf
 (Hilbe: "Kopf"

Hilbe soll seinen Parzen, will abgeben, Allen
 schickeln misbilligend den Kopf. Igenung soll ihn be-
 hütigend zu sich, fitt ihm ein Pfund und farnas Flapp
 (Hilbe (totzig): wie ein Kopf in. f. f.

- (fuss j. 2. Rob. 2. 2.)
- 1) Hilbe mit seinen fangstatten Blick auf Igenung:
 - 2) zettel kommt mit spalltrey aus der Grotte, saugt. Punkt klackert auf die Grotte saugt. In
 - 3) In, antfliegen, Hengst aus dem Igen. Lektoren mitz. anführen
 Igenung, Hengst und Hengst in die Grotte, saugt
 Igenung und Hengst fitt die Grotte, saugt.
 - 4) Punkt fittet fittet von der Grotte, saugt und jagt Igenung, Hengst und Hengst, saugt
 Igenung und Hengst saugt von der Grotte, saugt. Hengst und Hengst saugt von der Grotte, saugt.
 - 5) Igenung, Hengst und Hengst saugt von der Grotte, saugt. Hengst und Hengst saugt von der Grotte, saugt.
 - 6) Punkt jagt von links, fittet 5 Hengst in der Grotte
 Igenung und Hengst fittet in der Grotte, saugt
 Igenung, Hengst und Hengst fittet in der Grotte, saugt. Hengst und Hengst fittet in der Grotte, saugt.
 Punkt fittet fittet in der Grotte, saugt. Hengst und Hengst fittet in der Grotte, saugt.
 - 7) Igenung und Hengst fittet in der Grotte, saugt. Hengst und Hengst fittet in der Grotte, saugt.
 - 8) Punkt kommt mit der Grotte, saugt. Hengst und Hengst saugt von der Grotte, saugt.
 Hengst saugt, Hengst fittet in der Grotte, saugt. Punkt fittet in der Grotte, saugt.
 - 9) zettel markiert von fittet, fittet in der Grotte, saugt. Hengst und Hengst saugt von der Grotte, saugt.
 Hengst saugt, Hengst fittet in der Grotte, saugt. Punkt fittet in der Grotte, saugt.

V. Hengst bei fittet E Hengst D (Hengst von E)
 Hengst fittet fittet Hengst D (Hengst von E)
 Hengst fittet fittet Hengst D (Hengst von E)



1) Die 4 Lehen
 sitzen auf
 dem Felsen
 und schauen
 auf den See

2) Die 4 Lehen
 sind oben links über der
 Felsen und blickt auf den
 See und auf den See
 liegend von oben.

3) Titania spricht zu den
 Pyramiden
 und sagt ihnen einige Worte
 und spricht.

3 Lehen sitzen auf

Titania
 Bettel
 Denn sei
 und wenn
 sich nicht
 Titania
 Sing noch
 In deine
 Bezaubert
 Und diese
 Beim ersten
 Bettel.
 Ursache hat
 nicht un
 daß ehrlich
 Gelt, ich
 Titania
 Bettel.
 hätte, um
 viel, als
 Titania
 Du mußt
 Ich bin e
 Ein ew'ge
 Und sieh,
 Ich gebe
 Sie sollen
 Und, wenn
 Ich will
 Daß du
 Senffamer
 Erster
 Zweiter
 Dritter
 Vierter
 Alle

Titania (erwachend). Weckt mich von meinem Blumenbett ein Engel?

Bettel (singt). Der Kuckuck, der der Grasemüß

So gern ins Nestchen heckt,

Und lacht darob mit arger Tück'

Und manchen Ehemann neckt.

Denn sein Rufen soll eine gar gefährliche Vorbedeutung sein, und wem juckt es nicht ein bißchen an der Stirne, wenn er sich Kuckuck grüßen hört?

Titania. Ich bitte dich, du holder Sterblicher,

Sing noch einmal! Mein Ohr ist ganz verliebt

In deine Melodie; auch ist mein Auge

Bezaubert ganz von deiner Huldgestalt;

Und dieser Liebreiz dein reizt meine Triebe

Beim ersten Blick zum Schwur, daß ich dich liebe. 3

Bettel. Mich dünkt, Madam, Sie könnten dazu nicht viel Ursache haben. Und doch, die Wahrheit zu sagen, halten Verunst und Liebe heutzutage nicht viel Gemeinschaft. Schade, daß ehrliche Nachbarn sie nicht zu Freunden machen wollen! Welt, ich kann auch spaßen, wenn's drauf ankömmt.

Titania. Du bist so weise, wie du reizend bist.

Bettel. Das nun just auch nicht. Doch, wenn ich Witze genug hätte, um aus diesem Walde zu kommen, so hätte ich just so viel, als mir not täte.

Titania. Begehre nicht, aus diesem Hain zu fliehn:

Du mußt hier, willig oder nicht, verziehn.

Ich bin ein Geist von nicht gemeinem Stande;

Ein ew'ger Sommer zieret meine Lande.

Und sieh, ich liebe dich! drum folge mir;

Ich gebe Elfen zur Bedienung dir:

Sie sollen Perlen aus dem Meer dir bringen

Und, wenn du leicht auf Blumen schlummerst, singen.

Ich will vom Erdenstoffe dich befreien,

Daß du so lustig sollst wie Geister sein.

Senffamen! Bohnenblütel! Motte! Spinnweb!

Vier Elfen treten auf. 3

Erster Elfe. Hier bin ich!

Zweiter Elfe. Ich auch!

Dritter Elfe. Ich auch!

Vierter Elfe. Ich auch!

Alle. Was sollen wir?

X Titania. Gefällig seid und dienstbar diesem Herrn.
 Hüpfst, wo er geht, und gaukelt um ihn her;
 Sucht Aprikos' ihm auf und Stachelbeer';
 Maulbeeren gebt ihm, Feigen, Purpurtrauben.
 Ihr müßt der Biene Honigsack ihm rauben;
 Zur Kerze nehmt von ihr ein wächsern Bein
 Und steckt es an bei eines Glühwurms Schein,
 Zu leuchten meinem Freund Bett aus und ein.
 Mit bunter Schmetterlinge Flügelein
 Wehrt sächelnd ihm vom Aug' den Mondenschein.
 Nun, Elfen, huldigt ihm und neigt euch fein!

Erster Elfe. Heil, dir Sterblicher!

Zweiter Elfe. Heil!

Dritter Elfe. Heil!

Vierter Elfe. Heil!

2) Bettel. Ich flehe Euer Gnaden von ganzem Herzen um Verzeihung. Ich bitte um Euer Gnaden Namen.

Spinnweb. Spinnweb.

Bettel. Ich wünsche näher mit Ihnen bekannt zu werden, guter Musje Spinnweb. Wenn ich mich in den Finger schneide, werde ich so frei sein, Sie zu gebrauchen. — Ihr Name, ehrfamer Herr?

Bohnenblüte. Bohnenblüte.

3) Bettel. Ich bitte Sie, empfehlen Sie mich Madam Hülse, Ihrer Frau Mutter, und Herrn Bohnenschote, Ihrem Herrn Vater. Guter Herr Bohnenblüte, auch mit Ihnen hoffe ich näher bekannt zu werden. — Ihren Namen, mein Herr, wenn ich bitten darf?

Senffamen. Senffamen.

4) Bettel. Lieber Musje Senffamen, ich kenne Ihre Geduld gar wohl. Jener niederträchtige und ungeschlachte Kerl, Rinderbraten, hat schon manchen wackern Herrn von Ihrem Hause verschlungen. Sei'n Sie versichert, Ihre Freundschaft hat mir schon oft die Augen übergehen machen. Ich wünsche nähere Bekanntschaft, lieber Musje Senffamen. 5)

Titania. Kommt, führt ihn hin zu meinem Heiligtumel!
 Mich dünkt, von Tränen blinke Lunas Glanz:
 Und wenn sie weint, weint jede kleine Blume
 Um einen wild zerrißnen Mädchenfranz.
 Ein Zauber soll des Viehsten Zunge binden:
 Wir wollen still den Weg zur Laube finden. (Alle ab.)

Do ↑
 143

Pa 16

843

7

X im Vorfall nie zu übersehen

[Küppungen für Kette
Feldgüter meist zusammen]

- 1) Kindes weinen zettel die Hand mit Krüze, Mottenaugen, Brustschmerz
- 2) zettel schwarz für das Kind und Krüze, Krüze

- 3) zettel mit wie zu einem roten Bäckchen,
für zuckersüßes

- 4) zettel süß, nimmt Pfefferman auf dem Boden

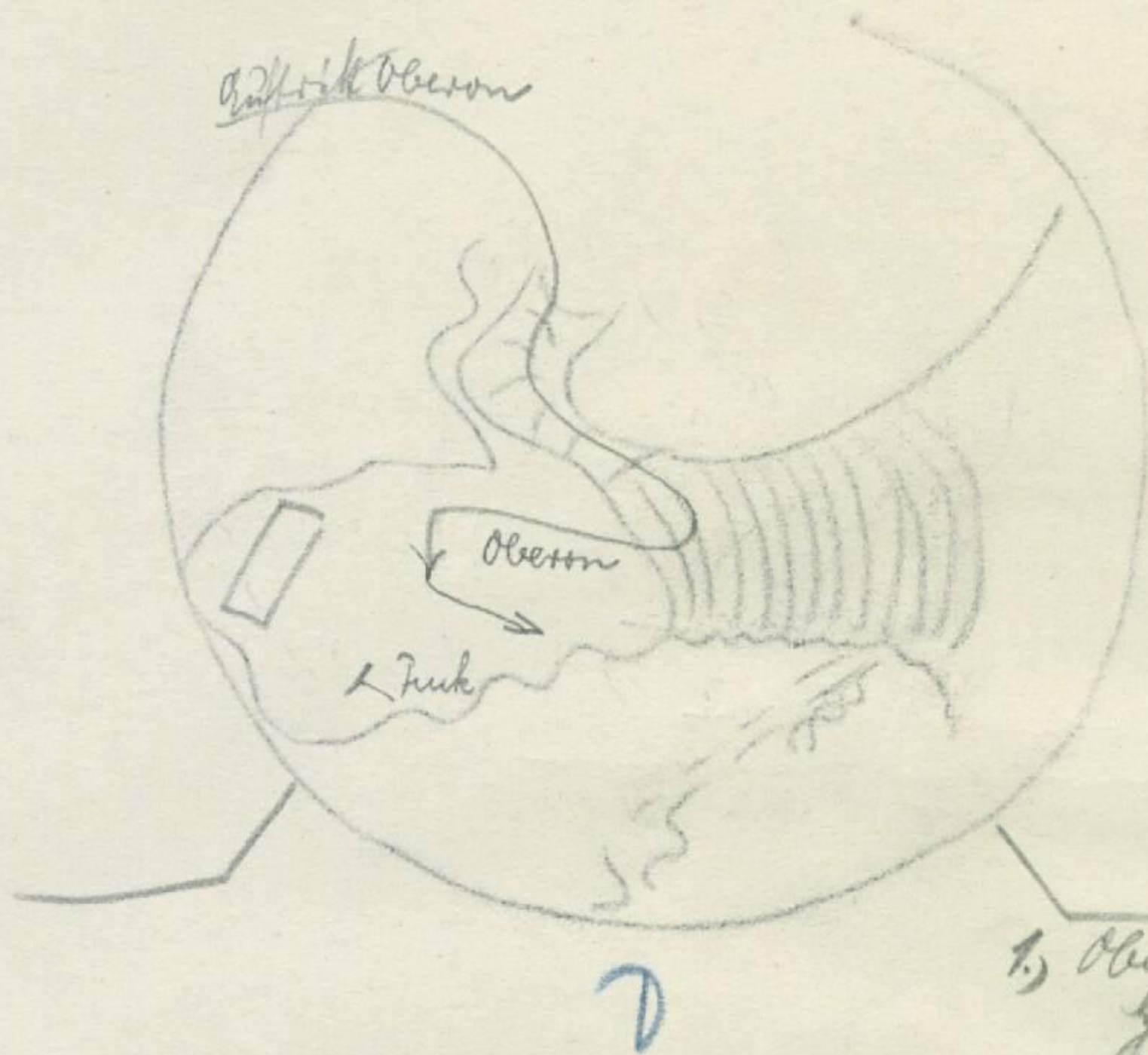
- 5) zettel süß Pfefferman

- 6) zettel süß in der Hand
Küppungen für Kette

Der 16. Echoher (1 1/2 Min.) schreut der Lufthorn bleibt
in der Hand.



- 7) Kette mit zettel in der Hand
Küppungen für Kette
die Küppungen in der Hand
zupackende Linde wachen mit.



1. Oberon von Finken auf die Höhe links, er bleibt über der aufhängenden großen Tafel.
2. Fink, der beobachtet und lag ab, bleibt Oberon und fängt an zu singen.
3. Fink zeigt unten auf.

V Bühne beginnt sich langsam nach C zu drehen.
 (Drehung von D über BE nach C)
 " (Drehung der Tafel des Oberon und Fink)

blau
D
Mi

Oberon.
Und welch
Darein sie

Oberon. D
Was haben
Droll. Her
Sie lag in
In ihrer heil
Als eine Sch
Die mühsam
Zusammenfor
So sie auf d
Der ungelag
Den Pyrami
Tritt von de
Ich muß die
Mit einem C
Nicht lange
Mein Wime
Den Freund,
Wenn sie de
Wie graue S
Und Sträucher
Und wild an
Vor meinem
Der schreiet
Das Schrecke
Stimmenlos
An Dorn un
Sie fliehn bi
In solcher A
Nur Schätz
Gleich mußte
Und aus den
Oberon. D
Doch hast du
Wie ich dir

D

Zweite Szene

Ein anderer Teil des Waldes

Oberon tritt auf.

Oberon. ~~Mich wundert's, ob Titania erwachte,~~
Und welch Geschöpf ihr ~~kam in Augenschuß,~~ *Wie sie anzu kommen*
Darein sie sterblich sich verlieben muß.

~~Droll tritt auf.~~

Oberon. Da kommt mein Bote ja. Nun, toller Geist,
Was spuken hier im Wald für Abenteuer?

Droll. Herr, meine Fürstin liebt ein Ungeheuer.

Sie lag in Schlaf versunken auf dem Moos,

In ihrer heil'gen Laube dunklem Schoß,

Als eine Schar von lump'gen Handwerksleuten,

Die mühsam kaum ihr täglich Brot erbeuten,

Zusammentommt und hier ein Stück probiert,

So sie auf Theseus' Hochzeitstag studiert.

Der ungesalzenste von den Gesellen,

Den Pyramus berufen vorzustellen,

Tritt von der Bühn' und wartet im Gesträuch:

Ich muze diesen Augenblick sogleich,

Mit einem Felskopf ihn zu begaben.

Nicht lange drauf muß Thisbe Antwort haben;

Mein Mäme tritt heraus: kaum sehn die Gänse

Den Freund, als sie entfliehn wie wilde Gänse,

Wenn sie des Jägers leisen Tritt erlauschen;

Wie graue Krähen, deren Schwarm mit Rauschen

Und Krächzen aufsteigt, wenn ein Schuß geschieht,

Und wild am Himmel da und dorthin zieht.

Vor meinem Spuk rollt der sich auf der Erde,

Der schreiet Mord! mit kläglichem Gebärde.

Das Schrecken, das sie sinnlos machte, ließ

Sinnlosen Dingen Waffen gegen sie.

An Dorn und Busch bleibt Hut und Armel stecken;

Sie fliehn hindurch, berauscht an allen Ecken.

In solcher Angst trieb ich sie weiter fort,

Nur Schätzchen Pyramus verharrte dort.

Gleich mußte nun Titania erwachen

Und aus dem Langoßr ihren Liebling machen.

Oberon. Das geht ja über mein Erwarten schön.

Doch hast du auch den Jüngling von Athen,

Wie ich dir auftrag, mit dem Saft bestrichen?

Droll. O ja, ich habe schlafend ihn beschlichen.

Das Mädchen ruhet neben ihm ganz dicht:

Erwacht er, so entgeht sein Aug' ihr nicht.

Demetrius und Hermia treten auf.

Oberon. Tritt her! da kommt ja der Athener an.

Droll. Das Mädchen ist es, aber nicht der Mann.

Demetrius. O könnt Ihr so, weil ich Euch liebe, schmälen?
Den Todfeind solltet Ihr so tödlich quälen!

Hermia. Noch mehr verdient, was ich von dir erfuhr;
Denn fluchen sollt' ich dir, und schalt' dich nur.
Erschlugst du mir Eysandern, weil er ruhte,
So bad' einmal besleckt, dich ganz im Blute
Und töt' auch mich!

4) Die Sonne liebt den Tag nicht treuer, steter,
Als wie er mich: nun wär' er als Verräter
Entflohn, indes ich schlief? Nein, nimmermehr!
Eh' wollt' ich glauben, daß es möglich wär',
Ganz zu durchbohren dieser Erde Boden
Und durch die Öffnung zu den Antipoden
Zu senden des verwegnen Mondes Gruß,
Der hellen Mittagssonne zum Verdruß.

Es kann nicht anders sein, du mordetest ihn mir:
So sieht ein Mörder aus; so groß, so stier.

Demetrius. So siehet ein Erschlagener aus, wie ich:
Denn Eure Grausamkeit durchbohrte mich.
Doch Ihr, die Mörderin, glänzet wie Cythere
Am Himmel dort in ihrer lichten Sphäre.

Hermia. Was soll mir dies? Wo ist Eysander? sprich!
Gib ihn mir wieder, Freund, ich bitte dich.

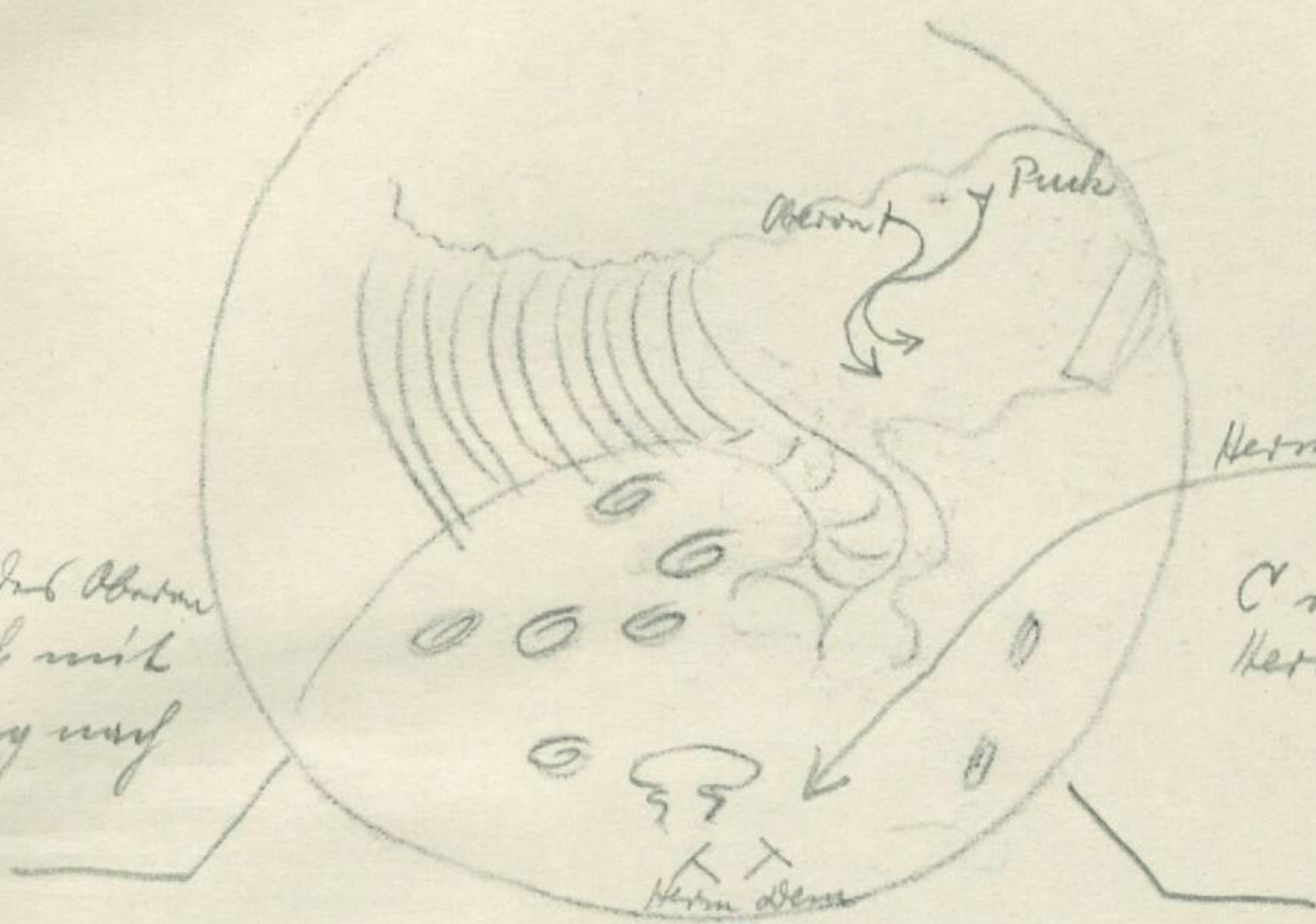
Demetrius. Den Hunden göß ich lieber seine Leiche.

Hermia. Hinweg, du Hund! du treibst des Mädchens weiche
Geduld in mir zur Wut. Hast du ihn umgebracht?
Nie werde mehr für einen Mann geacht't!

Sprich einmal wahr, sprich mir zuliebe wahr!
Hättst du, wenn er gewacht, ihm wohl ein Haar
Gekrümmt? und hast ihn, weil er schlief, erschlagen?
O Kühnheit! eine Ratier konnt' es wagen.

Ja, eine Ratier tat's; die ärgste sticht
Zweizüngiger als du, o Schlange, nicht.

Demetrius. An einen Wahn verschwendst du deine Wut:
Ich bin nicht schuldig an Eysanders Blut;
Auch mag er wohl, soviel ich weiß, noch leben.

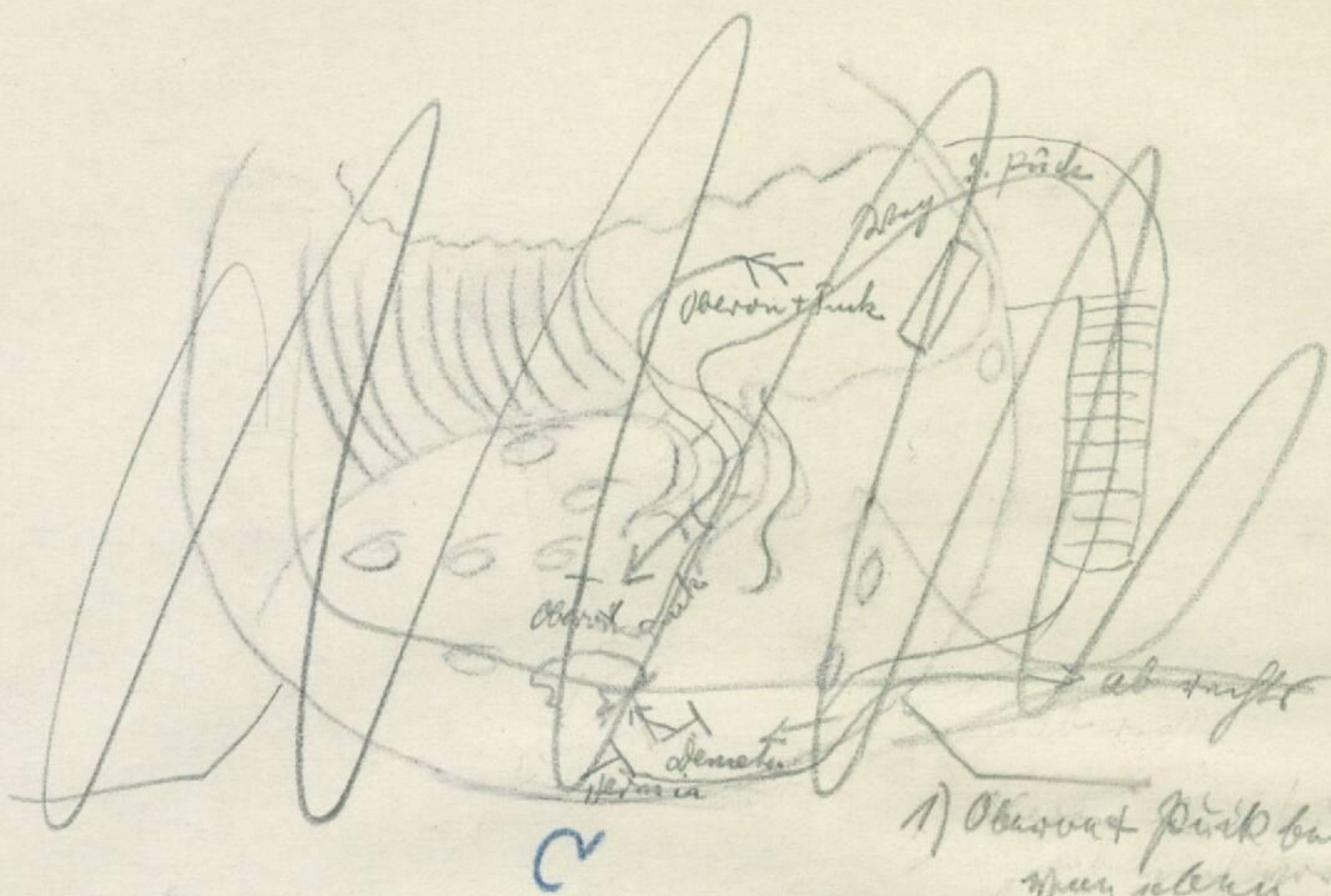


Hermia, Demetrius

2) auf der Längsseite war
 C. befunden. Hierher gehört
 Hermia gefolgt von Demetrius

1) Abdomen der Abdomen
 und der Fuß mit
 Drüsenbildung war
 von.

3) Abdomen zeigt war der postfalte.
 4) glänzig



1) Oberon + Puck beobachten
man oben

2) es liegt sich am Lauffbaum
festhalten und abwärts

So ist das Leben, das wir nehmen haben um
Fälligkeiten bekommen, die die Welt unterwirft.

3, hoch

4, äusserlich, innerlich oben

5) Puck springt weg zu Puck abwärts bis Puck
Oberon Mittelstücken, Puck abwärts bis Puck

6) Oberon im Lauffbaum, Puck fällt Puck auf das Oberon abwärts

7) Puck kommt zurück, bleibt auf Puck abwärts
das springt weg zu Puck, Puck springt auf Puck + Lyfanden
„Gefahren“, „Gefahren“, „Gefahren“, „Gefahren“

8) Puck kommt zurück Mittelstücken, Puck springt auf Puck
Gefahren, Puck springt auf Puck, Puck springt auf Puck
das Gefahren: „Gefahren“, „Gefahren“

9) Oberon im Lauffbaum, Puck springt auf Puck springt



8, Oberon ab i. 2. Gefahren

[Oberon + Puck springt im Lauffbaum
Oberon springt auf Puck, Puck springt auf Puck
Lage von Puck, Oberon?]

Ein
Hermia. Und
Demetrius. I
Hermia. Wie
Und so verlässt
Tot sei er, ob
Demetrius. I
In diesem Stu
Noch höher wi
Seit sich sein
Vielleicht empfe
Erwart' ich die
Oberon. Wa
Ein treues Au
Dein Gehlgriff
Und nicht den
Droll. So st
Millionen fass
Oberon. St
Und luche Hele
Sie ist ganz li
Von Seufzern,
Geb, lode sie
Derweil sie kon
Droll. Ich e
So fliegt vom
Oberon. I
Droll.
Oberon.
3 Schafespe

Mit 39
Droll. Wenn dann zwei um eine frein:
 Das wird erst ein Hauptspäß sein!
 Gehn die Sachen kraus und bunt,
 Freu' ich mich von Herzensgrund.

DL
 Lysander und Helena treten auf.

DL
Lysander. Pfllegt Spott und Hohn in Tränen sich zu kleiden?
 Wie glaubst du denn, ich huld'ge dir zum Hohn?
 Sieh, wenn ich schwöre, wein' ich: solchen Eiden
 Dient zur Beglaubigung ihr Ursprung schon.
 Kannst du des Spottes Neben wohl verklagen,
 Die an der Stirn des Ernstes Siegel tragen?

Helena. Stets mehr und mehr wird deine Schalkheit kund.
 Wie teuflisch fromm, mit Schwur den Schwur erlegen!
 Beschwurst du nicht mit Hermia so den Bund?
 Wäg' Eid an Eid, so wirst du gar nichts wägen.
 Die Eid' an sie und mich, wie Märchen leicht,
 Leg' in zwei Schalen sie, und keine steigt.

Lysander. Verblendung war's, mein Herz ihr zu versprechen.

Helena. Verblendung nenn ich's, jetzt den Schwur zu brechen.

Lysander. Demetrius liebt lie; dich liebt er nicht.

Demetrius (erwachend). O Huldin! Schönste! Göttin meiner
 Wahl!

4
 Womit vergleich' ich deiner Augen Strahl?
 Kristall ist trübe. O wie reisend schwellen
 Die Lippen dir, zwei küssende Morellen!
 Und jenes dicke Weiß, des Taurus Schnee,
 Vom Ostwind rein geschält, wird zur Kräh',
 Wenn du die Hand erhebst. Laß mich dies Siegel
 Der Wonne küssen, aller Reinheit Spiegel!

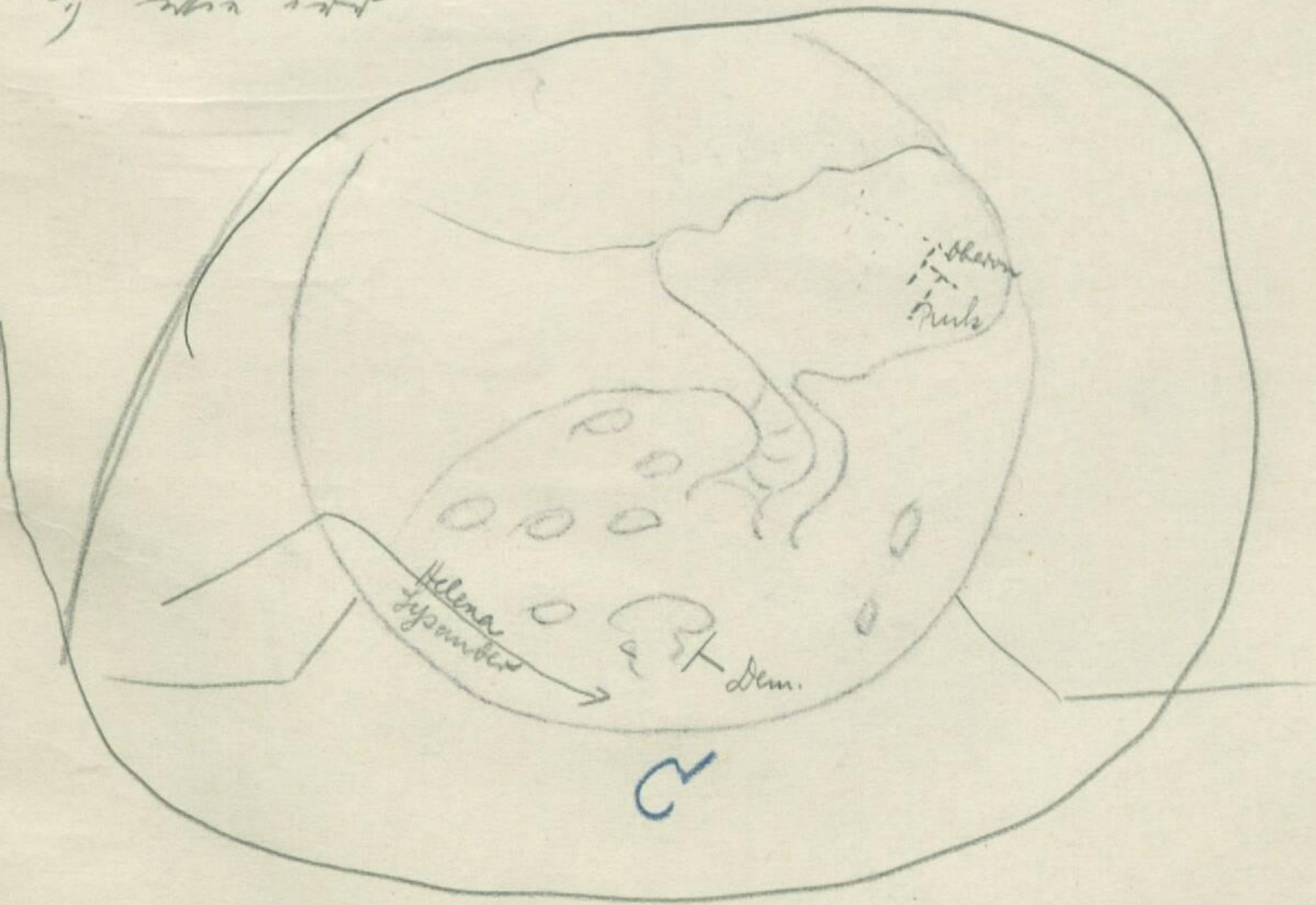
5
Helena. O Schmach, o Höll! Ich seh', ihr alle seid
 Zu eurer Lust zu plagen mich bereit.

~~Wär' Sitt' und Edelmut bekannt euch beiden,
 Ihr ließ't mich nicht so schwere Unbill leiden.
 Könnt ihr mich denn nicht hassen, wie ihr tut,
 Ohn' daß ihr mich verböhnt in frechem Mut?
 Wär't ihr in Wahrheit Männer, wie im Schein,
 So flößt' ein armes Weib euch Mitleid ein.
 Ihr würdet nicht mit Lob und Schwüren scherzen,
 Da ich doch weiß, ihr hasset mich von Herzen.
 Als Nebenbuhler liebt ihr Hermia;
 Betteisend nun verböhnt ihr Helena.~~

- 1) Presto, fülle, pif die Gründe mit Sand, zum Füllkörper.
- 2) Fülle Galyt prima Gassen in den Längsachsen.
- 3) Helena gefüllt von Lys. v. d. Kuchel mit Sand.
 1. Galyt 2. Kuchel

4) Dammtrinkungssystem veranfaßt
 Lysol Hedin Dem

5) wie ist



- 1, hell
 - 2, brennend
 - 3, faßlich
 - 4, Herma von Kypria von auf.
 sie fliegt durch Kypria an die Hand, der
 Kypria Kypria bleibt
 - 5, aufsteigend
 - 6, Kypria Kypria
 - 7, unglücklich Kypria
 - 8, wie ist
- 4) aufsteigend
 Kypria
- Kypria Kypria Kypria

Ein tabres
 Durch Spott
 Ihr Tränen
 Ein edler M.
 Kysander.
 Du liebst ja
 Hier sei von
 An Hermias
 Tritt deinen
 Ich lieb' und
 Helena. 3.
 Demetrius.
 Liebt' ich sie
 Mein Herz n
 Nun hat's zu
 Um da zu bl
 Kysander.
 3. Demetrius.
 Du müchtest
 Da kommt d
 Kypria.
 Macht, daß
 Was dem G
 Muß doppelt
 Mein Aug'
 Mein Obr.
 Doch warum
 5. Kysander.
 Hermia. 3.
 Kysander.
 Die schöne
 Erhebt, als
 Was suchst
 Mein Haß
 Hermia.
 Helena. 3.
 Nun merk i
 Zu dieser fa
 Feindsel'ge
 Verstandest
 3*

Um mich zu necken mit so schändem Spott?
 Sind alle Heimlichkeiten, die wir theilten,
 Der Schwester treu' Gelübde, jene Stunden,
 Wo wir den raschen Tritt der Zeit verwünscht,
 Weil sie uns schied, oh, alles nun vergessen?
 Die Schulgenossenschaft, die Kinderunschuld?
~~Wie kunstbegabte Götter schufen wir~~
 Mit unsern Nadeln eine Blume beide;
 Nach einem Muster und auf einem Sitz,
 Ein Liedchen wirbelnd, beid' in einem Ton,
 Als wären unsre Hände, Stimmen, Herzen
 Einander einverleibt. So wuchsen wir
 Zusammen, einer Doppelfirsche gleich.
 Zum Schein getrennt, doch in der Trennung eins;
 Zwei Beeren, liebend einem Stiel entwachsen,
 Dem Scheine nach zwei Körper, doch ein Herz;
 Zwei Schildern eines Wappens glichen wir,
 Die friedlich stehn, gekrönt von einem Helm.
 Und nun zerreißt Ihr so die alte Liebe?

Geheßt im Hohn Eurer armen Freundin
 Zu Männern Euch? Das ist nicht freundschaftlich,
 Das ist nicht jungfräulich; und mein Geschlecht
 Sowohl wie ich darf Euch darüber schelten,
 Obschon die Kränkung mich allein betrifft.

Hermia. Ich hör' erstaunt die ungestümen Reden;
 Ich höh'n' Euch nicht; es scheint, Ihr höhnet mich.

Helena. Habt Ihr Lysander nicht bestellt, zum Hohn
 Mir nachzugehn, zu preisen mein Gesicht?
 Und Euren andern Buhlen, den Demetrius,
 Der eben jetzt mich noch mit Füßen stieß,
 Mich Göttin, Nymphe, wunderschön zu nennen,
 Und köstlich, himmlisch? Warum sagt er das
 Der, die er haßt? Und warum schwört Lysander
 Die Liebe ab, die ganz die Seel' ihm füllt,
 Und bietet mir (man denke nur) sein Herz,
 Als weil Ihr ihn gereizt, weil Ihr's gewollt?
 Bin ich schon nicht so in der Gunst wie Ihr,
 Mit Liebe so umfettet, so beglückt,
 Ja, elend g'nug, um ungeliebt zu lieben:
 Ihr solltet mich bedauern, nicht verachten.

Hermia. Ich kann mir nicht erklären, was Ihr meint.

Helena. Schon recht! Beharrt nur! Heuchelt ernste Blicke

- 1, liefert, den Lysol restlos zu 100 mg Lysol vorhanden
- 2, liefert, Lysol

		Lysol	Dem
Herv	Hel	X	T
T	X	X	T

N3 Müssen die Lysolreste des Mischens maffan
für die Lysolreste in Lysol

Herv	Hel	Lys	Dem
T	X	X	X

- 3, weiter

1, *Handwritten text, possibly a title or scene description.*

2, Helena will gehen, aber weißt
Lys. sollt sich bei in den Arm, ~~dem~~

Dem. t	Hel	Lys. t	Dem
--------	-----	--------	-----

3, kniet

4, *Handwritten text, possibly a stage direction or dialogue.*

Helena	Dem. Lysol	Dem.
t	t	t

5, Hermia springt sich so fest an Lys.
Halt dich ab für mich, ~~abspinnen~~ ~~herum~~

5a, Lys. springt mit dem seinen ~~zuführenden~~ ~~herum~~

6, springt an ihm wieder im Plaisant
aber vertritt sich seine ~~Arme~~

4, *Handwritten text, possibly a stage direction or dialogue.*

Ein
Und zieht Gef
Wingt euch au
Wohlt ausgefü
Wär' Mittelst
Ihr machet so
Doch lebet wol
Bald wird En
Lysander. V
Mein Herz! m
Helena. O h
Hermia. Lieb
Demetrius. I
Lysander. N
Dein Drohn i
3, Dich lieb' ich,
Ich liebe dich
Der Fliege den
Demetrius. S
Lysander. S
Demetrius. V
Hermia. Lys
Lysander. H
Demetrius. V
Als bräch' er l
Kommt aber n
Lysander. Fo
Sonn' schleudr'
Hermia. Wie
Mein süß Herz
Lysander. So
Zigeunerin! F
Hermia. Ihr
Helena. Ja
Lysander. D
Demetrius. S
Dich hält 'ne
Lysander. W
Sass' ich sie sch
Hermia. Wel
Mich hassen? u
Bin ich nicht
Ich bin so schön

Und zieht Gesichter hinterm Rücken mir! *(Will ab)*
 Bringt euch nur zu! Verfolgt den feinen Scherz!
 Wohl ausgeführt, wird er euch nachgerühmt.
 Wär' Mitleid, Guld und Sitte noch in euch,
 Ihr machtet so mich nicht zu eurem Ziel.
 Doch lebet wohl! Zum Teil ist's meine Schuld:
 Bald wird Entfernung oder Tod sie büßen.
 Lysander. Bleib, holde Helena, und hör' mich an!
 Mein Herz! mein Leben! meine Helena!
 Helena. O herrlich!
 Hermia. Lieber, höhne sie nicht so!
 Demetrius. Und gilt ihr Bitten nichts, so kann ich zwingen.
 Lysander. Nichts mehr erzwingen, als was sie erbittet:
 Dein Drohn ist kraftlos wie ihr schwaches Flehn.
 3 Dich lieb' ich, Helena! Bei meinem Leben!
 Ich liebe dich und will dies Leben wagen,
 Der Lüge den zu zeihn, der widerspricht.
 Demetrius. Ich sag', ich liebe dich weit mehr als er.
 Lysander. Ha! sagst du das, so komm, beweis' es auch!
 Demetrius. Auf, komm! *(4) (Mollr. umgibt ab. Lysander schreit fort)*
 Hermia. Lysander, wohin zielt dies alles?
 Lysander. Fort, Mohnmädchen! *(5)*
 Demetrius. Nein, o nein! er tut,
 Als bräch' er los; er tobt, als wollt' er folgen,
 Kommt aber nicht. O geht mir, zahmer Mensch!
 Lysander. Fort, Kaze, Klette! Mißgeschöpf, laß los!
 Sonst schleudr' ich dich wie eine Ratter weg.
 Hermia. Wie wurdet Ihr so wild? wie so verwandelt,
 Mein süß Herzlieb?
 Lysander. Ich dein Herzlieb? Hinweg!
 Zigeunerin! Fort, widerwärt'ge Bille!
 Hermia. Ihr scherzet nicht?
 Helena. Ja wahrlich, und Ihr auch!
 Lysander. Demetrius, ich halte dir mein Wort.
 Demetrius. Ich hätt' es schriftlich gern von deiner Hand,
 Dich hält 'ne schwache Hand, ich trau' dir nicht.
 Lysander. Wie? sollt' ich sie verwunden, schlagen, töten?
 Haß' ich sie schon, ich will kein Leid ihr tun.
 Hermia. Welch größer Leid könnt Ihr mir tun, als haßen?
 Mich haßen? und warum? Was meint mein Liebster?
 Bin ich nicht Hermia? Seid Ihr nicht Lysander?
 Ich bin so schön noch, wie ich eben war.

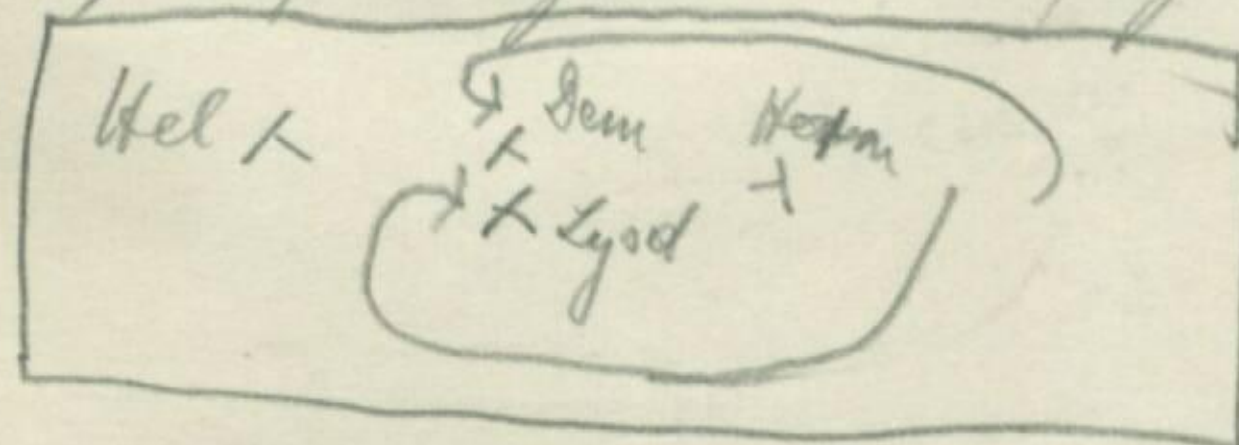
Helena Herun Lynd Dem
 1 1 1 1

1) Spielt für sich

2) Singsong

3) milt

4) Beide Spieler sollen sich frühzeitig mit Gelingen. Die Spieler
 sind bei den Spielen, Armut, Glück. Jenseits der Armut der Spieler
 leben, auf der Grenze auf Gelingen ist will.



- 1) plötzungsflüßend
- 2) bleibt auf dematrin
- 3) hier wird hermia ganz weiß,
Lys. + dem. halten sie fest.

Die Anirge, die pünktlich den neuen
"pünktlich sein geglaubt."
(Lys. pünktlich hermia ganz weiß)
Lys. + dem. Lys. gegen Lys.

Lys. dem. ab hermia ganz weiß

- 4) Kuchente ab

- 5) Lys. hermia ab und
pünktlich von

- 6) und pünktlich von

- 7) Oberon kommt pünktlich
Opa pünktlich und dem Lys.
Warten.

8. klügelig

Zu schlagen
Und nun,
So trag' ich
Und folg' ich
Ihr seht, n
Hermia.
Helena.
Hermia.
Helena.
Lysander.
Demetrius.
Helena.
Sie war
Und in ent
Hermia.
Wie duldet
Weg! laßt
Lysander.
Du Anirps
Demetrius
Zugunsten
Laß mir sie
Nimm nicht
Dich im
So sollst du
39) Lysander.
Nun komm
An Helena
Demetrius

Hermia.
Ei, bleibt
Helena.
Mit Euch
Sind Euch
So hab' ich
Hermia.
4. Oberon.
Wenn's n
Droll.
Gibt Ihr

Oberon

~~Zu schlagen, stoßen, ja zu töten gar;~~
Und nun, wo Ihr mich ruhig gehen laßt,
So trag' ich meine Torheit heim zur Stadt
Und folg' Euch ferner nicht. O laßt mich gehn!

Ihr seht, wie kindisch und wie blöds ich bin.

Hermia. Gut! zieht nur hin! Wer hindert Euch daran?

Helena. Ein töricht Herz, das ich zurück hier lasse.

Hermia. Wie? Bei Lysander?

Helena. Bei Demetrius.

Lysander. Sei ruhig, Helena! sie soll kein Leid dir tun.

Demetrius. Sie soll nicht, Herr, wenn Ihr sie schon beschützt.

Helena. Oh, sie hat arge Tüdt' in ihrem Born.

Sie war 'ne böse Sieben in der Schule,

Und ist entsetzlich wild, obschon so klein.

Hermia. Schon wieder klein, und anders nichts als klein?

Wie duldet ihr's, daß sie mich so verspottet?

Weg! laßt mich zu ihr!

Lysander. Packe dich, du Zwergerin!

~~Du Knirps, du Eder du, du Katzenkralle!~~

Demetrius. ~~Ihr seid zu dienstgeschäftig, guter Freund,~~

~~Zugunsten der, die Euren Dienst verschmäht.~~

Laß mir sie gehn! Sprich nicht von Helena!

Nimm nicht Partei für sie! Vermisest du

Dich im geringsten, Lieb' ihr zu bezeigen,

So sollst du's büßen.

3. Lysander. ~~Gehs bin ich frei:~~

~~Nun komm, wofern du's wagst; laß sehn, wes Recht~~

An Helena, ob deins, ob meines gilt.

Demetrius. Dir folgen? Nein, ich halte Schritt mit dir.

(Lysander und Demetrius ab.)

Hermia. Nun, Fräulein! Ihr seid schuld an all dem Lärm.
Ei, bleibt doch stehn!

Helena. Nein, nein! ich trau' Euch nicht;
Mit Euch allein bangt mir für mein Gesicht.

Sind Eure Hände hurtiger zum Laufen,

So hab' ich längre Beine doch zum Laufen. (ab.)

Hermia. Ich staun' und weiß nicht, was ich sagen soll.

(Sie läuft der Helena nach.)

4. Oberon. Das ist dein Unbedacht! Stets irrst du dich,

Wenn's nicht geflitzne Schelmenstreiche sind.

5. Droll. Ich irrte diesmal, glaubt mir, Fürst der Schatten.

Gabt Ihr denn nicht von dem bestimmten Mann

Oberon + Puck im Lausgärtchen

Mir die Athenertracht als Merkmal an?
 Und soweit bin ich ohne Schuld, daß jener,
 Den ich gesalbt, doch wirklich ein Athener;
 Und soweit bin ich froh, daß so sich's fügt,
 Weil diese Balgerei mich sehr vergnügt.

Oberon. Du siehst zum Kampf bereit die hitz'gen Freier,
 Drum eile, Droll; wirf einen nächt'gen Schleier,
~~Bedecke die gestirnte Feste schnell~~
 Mit Nebeln, düster wie Korymbus' Quell;
 Und locke sie auf falsche Weg' und Stege,
 Damit sie nicht sich kommen ins Gehege.
 Bald borg' die Stimme vom Demetrius
 Und reize fed' Lysandern zum Verdruß;
 Bald schimpf' und höhne wieder wie Lysander
 Und bringe so sie weiter auseinander,
 Bis beider Stirn ein Schlaf, der schier dem Tode gleicht,
 Mit dichter Schwing' und blei'rnem Tritt beschleicht.
 Zerdrück' dies Kraut dann auf Lysanders Augen.
 Die Zauberkräfte seines Saftes taugen,
 Von allem Wahn sie wieder zu befreien
 Und den gewohnten Blick ihm zu verleihn.
 Wenn sie erwachen, ist, was sie betrogen,
 Wie Traum' und eitle Nachtgebild' entflohen.
 Dann lehren wieder nach Athen zurück
 Die Liebenden, vereint zu stetem Glück.
 Derweil dies alles deine Sorgen sind,
 Bitt' ich Titanien um ihr indisch Kind;
 Ich bann' ihr vom betörten Augenslide
 Des Unholds Bild, und alles werde Friede.

Droll. Mein Eisensfürst, wir müssen eilig machen.
 Die Nacht teilt das Gewölk mit schnellen Drachen;
 Auch schimmert schon Auroras Herold dort,
 Und seine Näh' scheucht irre Geister fort
 Zum Totenacker; banger Seelen Heere,
 Am Scheideweg begraben und im Meere,
 Man sieht ins wurmbenagte Bett sie gehn.
 Aus Angst, der Tag möcht' ihre Schande sehn,
 Verbannt vom Lichte sie ihr eigener Wille,
 Und ihnen dient die Nacht zur ew'gen Hülle.

Oberon. Doch wir sind Geister andrer Region.
 Oft jagt' ich mit Aurorens Liebling schon,
 Darf, wie ein Weidmann, noch den Wald betreten,

ene

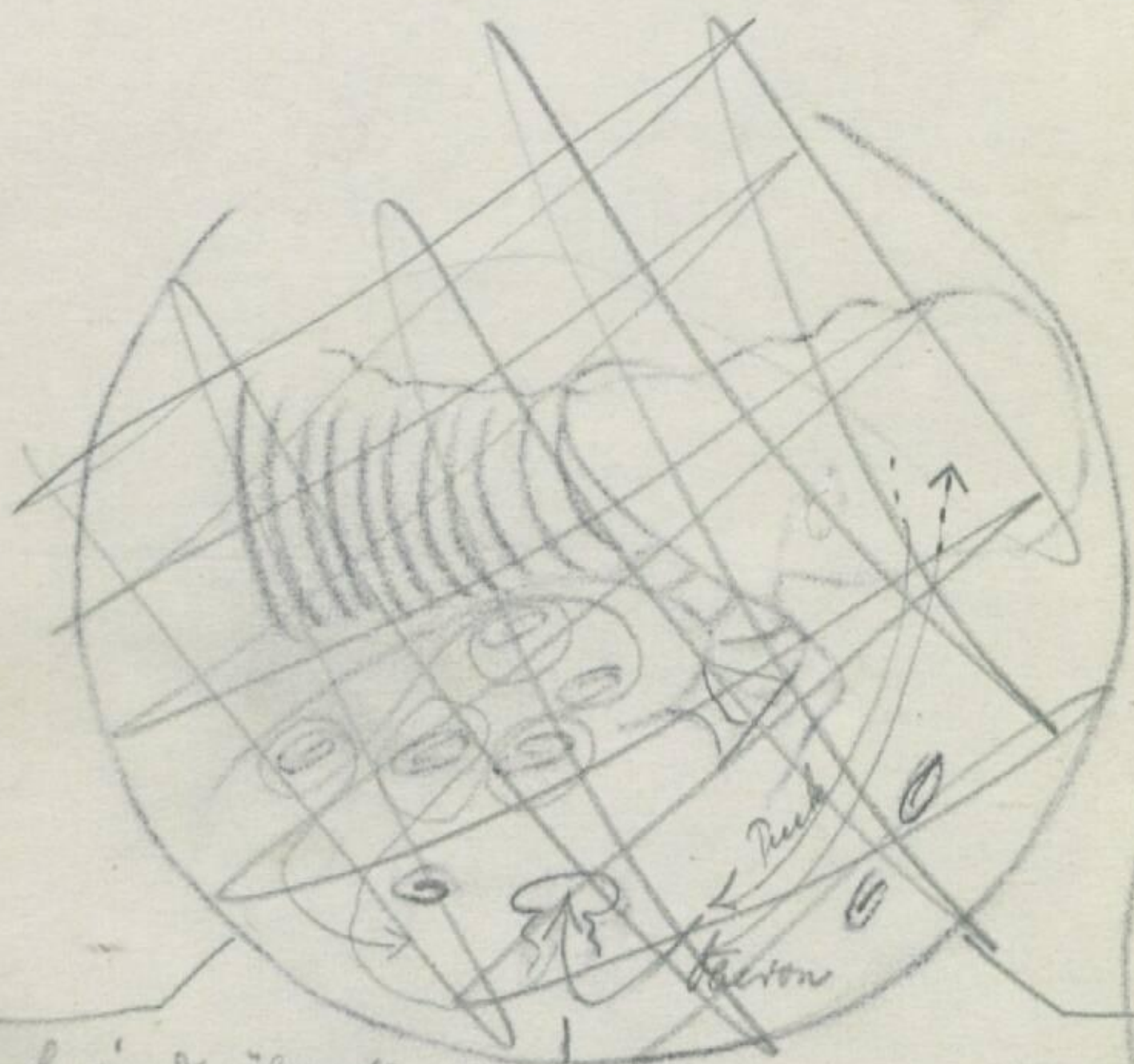
en Freier,

gleich,
cht.

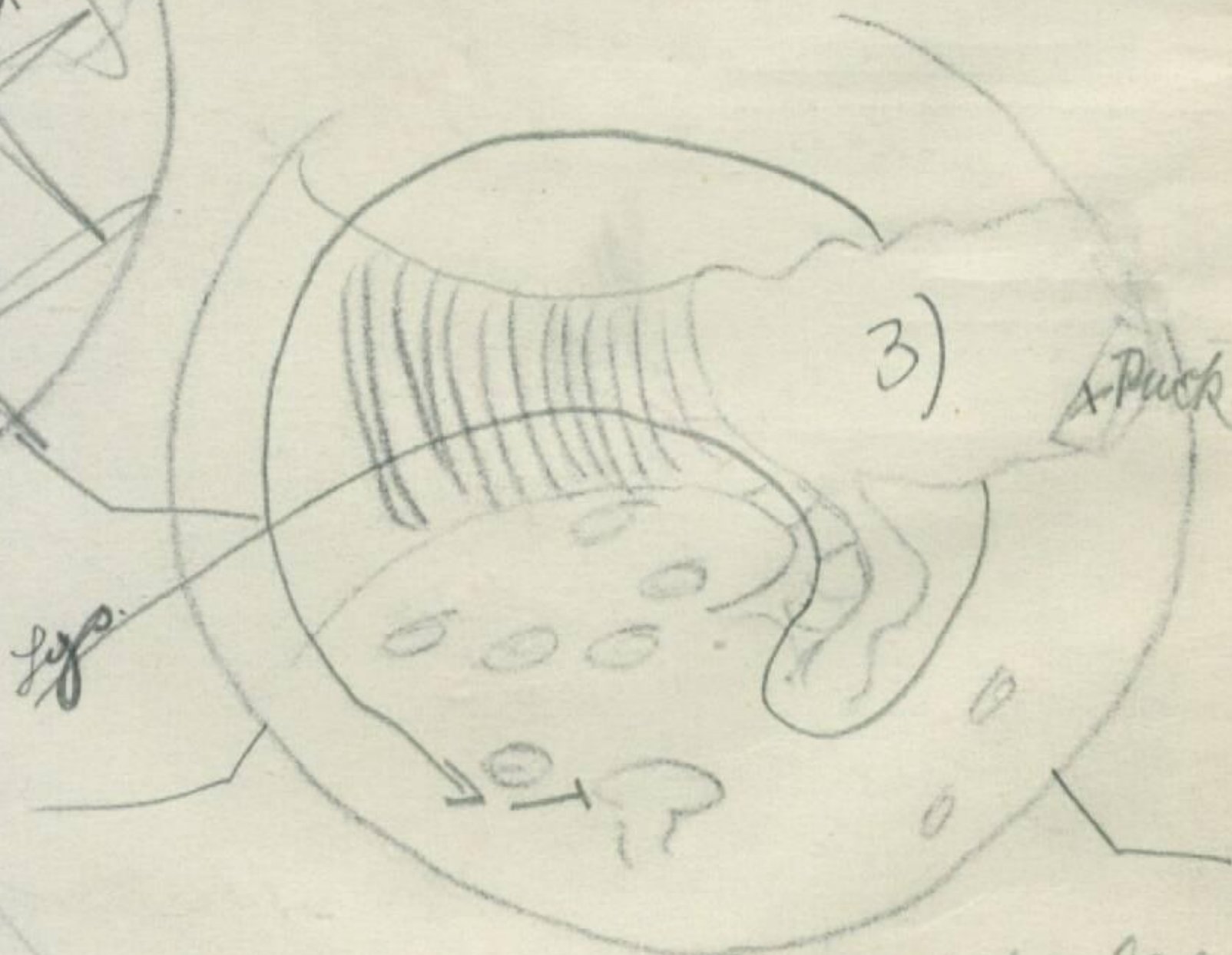


1) Theron ab
 [in die Höhe reichte finken] Theron:
 2) fink Plücker fang oben auf Theron
 [Theron Theron Theron]

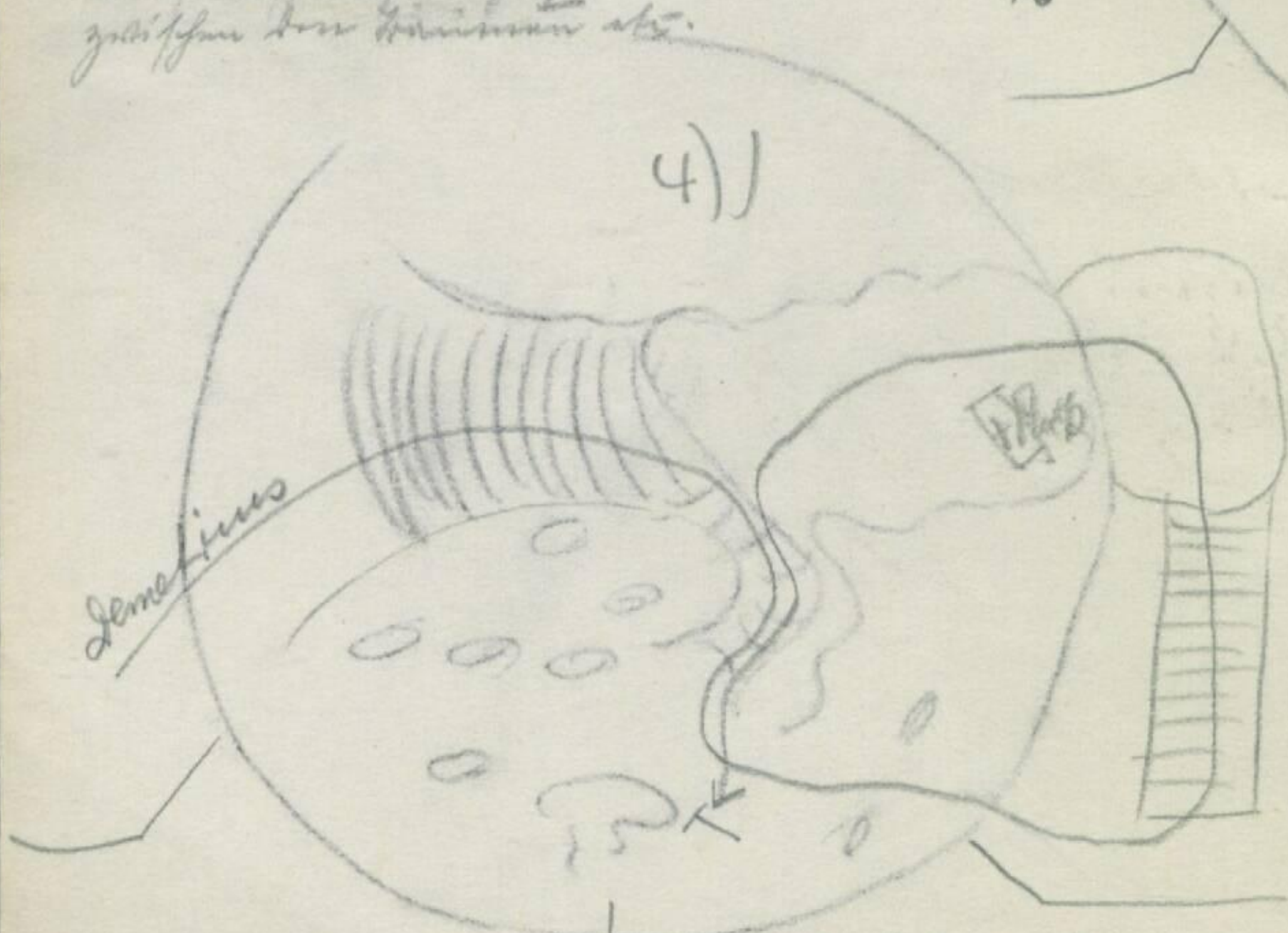
7 daga pp pp daga daga



[Puck jagt in die Höhe
 greift den Lys. + Dem.
 Theron öffnet den Mund
 greift den Theron ab.]



3) aufsteht und Theron
 der Lysander bis
 zum Thron fangen
 links, was er anfliegt



4) aufsteht und Theron
 der Demetrius bis zum Thron fangen
 rechts, was er anfliegt

[Lys. Thron fangen
 auf Puck]

[Thron fangen und
 Demetrius in Thron]

[Thron fangen]

Ein
 Wenn flammte
 Und, aufgetan,
 Mit schönem
 Droll zaudere n
 Wir können d
 Droll.

Sie kommt de

Lysander. D
 Droll. Hier,
 Lysander. So
 Droll. So la
 Auf ebenen Bod

Demetrius. 2
 Ausreißer! W
 In welchem B
 Droll. Du 2
 Erzählst dem
 Und kommst de
 Ich geb' die R
 Der gegen dich
 Demetrius. 2
 Droll. Folg'

Lysander. 2
 Komm' ich, wo
 Behender ist de
 Ich folgt' ihm
 So daß ich fiel
 Und hier nun ru
 Sobald mir nu
 Nach' ich den
 Droll. 2

Droll. So, ho
 Demetrius. 2
 Ich merke woh

Wenn flammend sich des Ostens Pforten röten,
Und, aufgetan, der Meeressluten Grün
Mit schönem Strahle golden überglühn.

Doch zaudre nicht! Sei schnell vor allen Dingen!
Wir können dies vor Tage noch vollbringen. (Oben ab.)

Droll. Hin und her, hin und her,

Alle führ' ich hin und her.

Land und Städte scheun mich sehr.

Roboth, führ' sie hin und her!

Hier kommt der eine.

Lysander tritt auf.

Lysander. Demetrius! Wo bist du, Stolzer, du?

Droll. Hier, Schurk', mit bloßem Degen; mach' nur zu!

Lysander. Ich komme schon.

Droll. So laß uns miteinander

Auf ebenen Boden gehn. (Lysander ab, als ginge er der Stimme nach.)

Demetrius tritt auf.

Demetrius. Antworte doch, Lysander!

Ausreißer! Nimmst du so mir fort?

In welchem Busche steckst du? sprich ein Wort!

Droll. Du Memme, forderst hier heraus die Sterne,
Erzählst dem Busch, du söchtest gar zu gerne,
Und kommst doch nicht? Komm, Bürschchen, komm doch her!
Ich geb' die Rute dir. Beschimpft ist der,
Der gegen dich nur zieht.

Demetrius. He, bist du dort?

Droll. Folg' meinem Ruf, zum Kampf ist dies kein Ort.

(Droll und Demetrius ab.)

Lysander kommt zurück.

Lysander. Stets zieht er vor mir her mit lautem Drohen:
Komm' ich, wohin er ruft, ist er entflohen.

Behender ist der Schurk' im Lauf als ich:

Ich folgt' ihm schnell, doch schneller mied er mich,

So daß ich fiel auf dunkler rauher Bahn

Und hier nun ruhn will. (Legt sich nieder.) Holder Tag, brich an!

Sobald mir nur dein graues Licht erscheint,

Räch' ich den Hohn und strafe meinen Feind. (Schläft ein.)

Droll und Demetrius kommen zurück.

Droll. Ho, ho! du Memme, warum kommst du nicht?

Demetrius. Steh, wenn du's wagst, und sieh mir ins Gesicht!
Ich merke wohl, von einem Platz zum andern

Entgehst du mir und läßt umher mich wandern.
Wo bist du nun?

Droll. Hierher komm! ich bin hier.

Demetrius. Du neckst mich nur, doch zahlst du's teuer mir,
Wenn je der Tag dich mir vors Auge bringt. — — —
Jetzt zieh nur hin, weil Müdigkeit mich zwingt,
Mich hinzustrecken auf dies kalte Kissen;
Frühmorgens werd' ich dich zu finden wissen.

(Legt sich nieder und schläft ein.) 2.

Selena tritt auf. 3.

Selena. O träge, lange Nacht, verkürze dich!
Und Tageslicht, laß mich nicht länger schmachten!
Zur Heimat führe, weg von diesen, mich,
Die meine arme Gegenwart verachten.
Du, Schlaf, der oft dem Grame Lindrung leiht,
Entziehe mich mir selbst auf kurze Zeit. (Schläft ein.) 4.

Droll. Dreie nur? — Fehlt eins noch hier: 5.
Zwei von jeder Art macht vier.
Seht, sie kommt ja, wie sie soll;
Auf der Stirn Verdruß und Groll.
Amor steckt von Schalkheit voll,
Macht die armen Weiblein toll.

Hermia tritt auf. 6.

Hermia. Wie matt! Wie krank! Zerzaust von Dornensträuchen,
Vom Tau beschmutzt und tausendfach in Not;
Ich kann nicht weiter gehn, nicht weiter schleichen,
Mein Fuß vernimmt nicht der Begier Gebot.
Hier will ich ruhn; und soll's ein Treßent geben,
O Himmel, schütze mir Lysanders Leben! (Schläft ein.) 7.

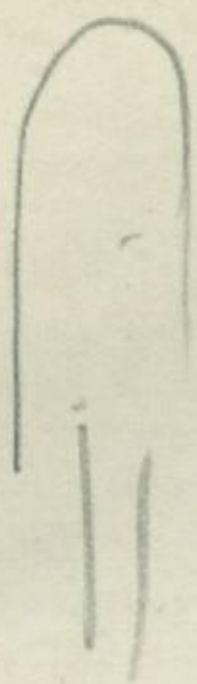
8. Droll. Auf dem Grund
Schlaf gesund!
Gießen will
Ich dir still
Auf die Augen Arznei.

(Träufelt den Saft auf Lysanders Augen.)

Wirst du wach,
O so lach'
Freundlich der,
Die vorher —
Du geliebt, und bleib ihr treu.

9.)

3.) m
4.) l
5.) p
6.) g
7.) l
8.) p
9.) K



buschig

1. Punkt immer wieder auf die Höhe, wagt, Hauptpunkt, Baumstamm usw.

2. dem. liegt sich am Laubbaum rechts wieder

Hermias drücker
und May zum Laubbaum
links, aber sie nicht fließt

3. ein Pfeil nach unten

4. liegt sich am
Laubbaum rechts
wieder

5. Punkt ist immer
am Laubbaum
unten, Baumstamm, fließt
in die Höhe, die Höhe, die Höhe
fließt, zu fließt, die Höhe

6. Hermias von

zum Laubbaum rechts, die Höhe

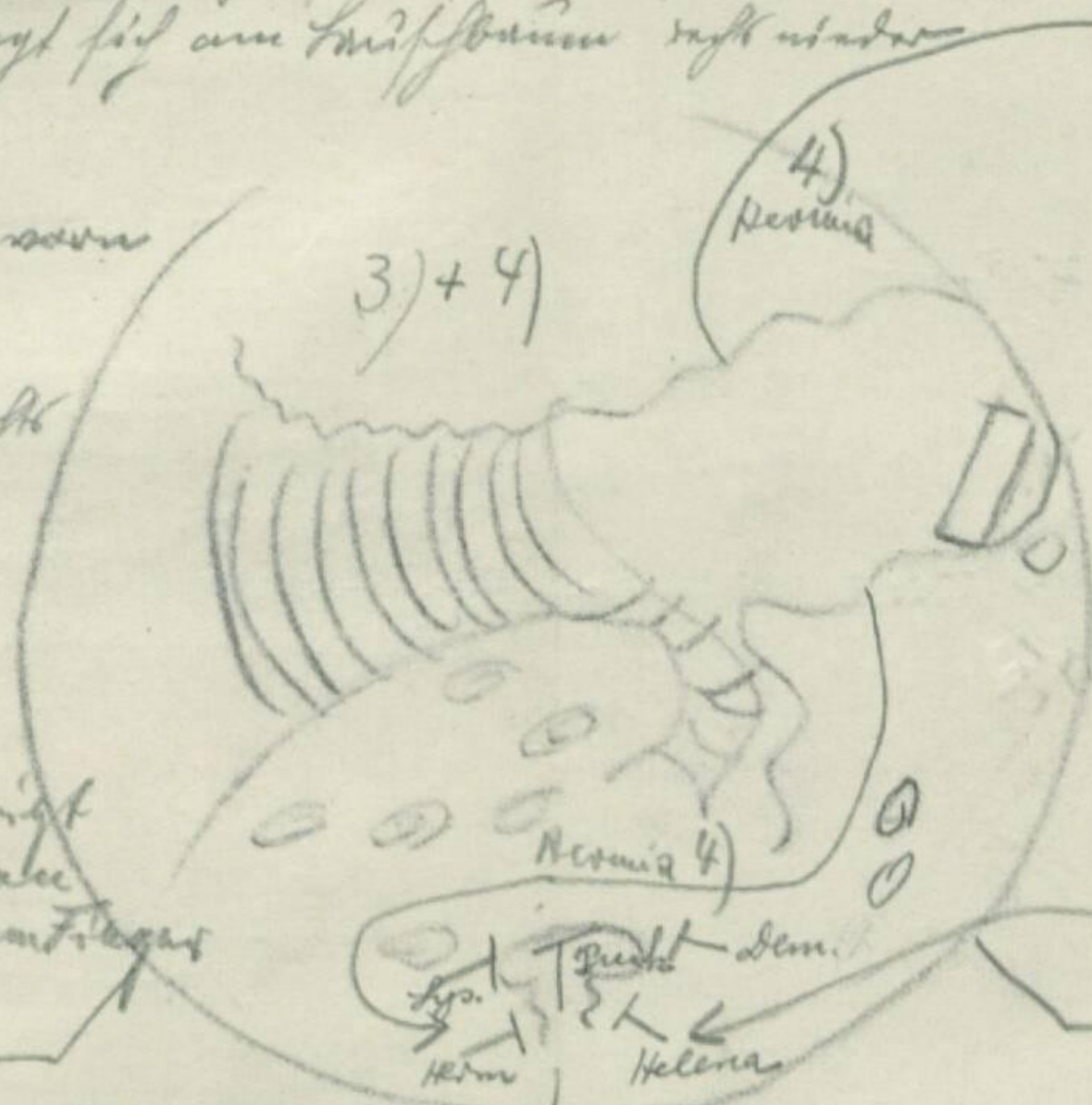
Punkt in der Höhe

7. liegt sich am Laubbaum links wieder

8. Punkt ganz links im Laubbaum

9. Punkt immer wieder auf die Höhe, wagt, Hauptpunkt, Baumstamm usw.

Hermias drücker
und May zum Laubbaum
links, aber sie nicht fließt



3. kleiner drücker und May
zum Laubbaum rechts,
aber sie nicht fließt

- 1) Punkt immer im Leinwandbaum
- 2) Fußwand, Linsendrapierung

1) nordwärts Wölbung
2) Linsendrapierung

~~Stell:~~

~~Handwerk Licht im Fußboden - Baum. Fußboden im Baum~~
~~gefaltete Linsendrapierung~~

Druckung der Birkne nach D Wellen

Wirkung der Druckung:

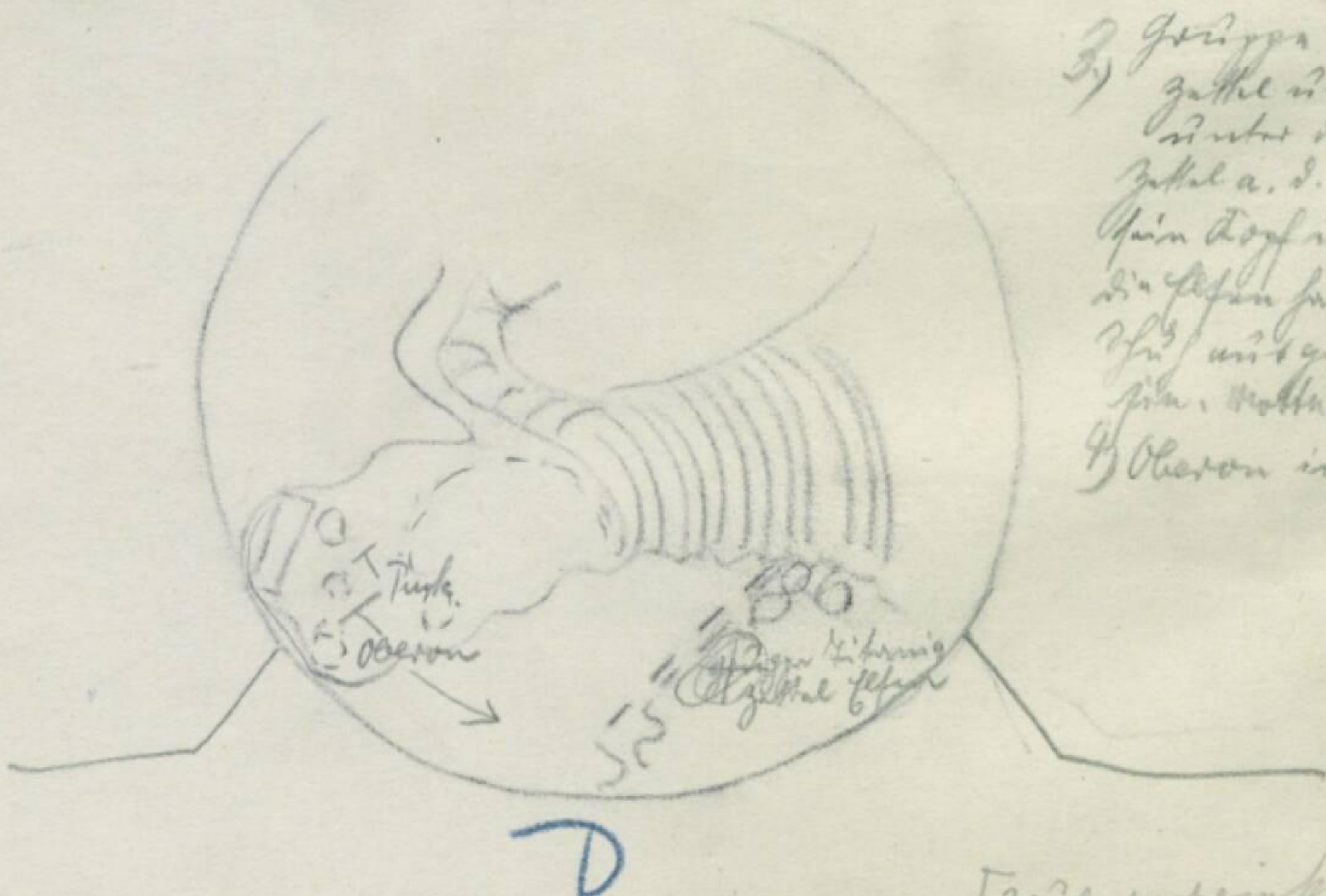
~~Druckung der Birkne~~

(Druckung von C über E B nach)

Häuf: Dr. 18

18 Jahre

ausgezeichnete Ausführung der Linsendrapierung
(1/2 Linie)



3) geizige Kitzung mit
zarte und feine
unter dem Kitzung
zarte a. d. Linsendrapierung
kein Kopf in Linsendrapierung
die Linsendrapierung ist die
Linsendrapierung und Linsendrapierung
Linsendrapierung und Linsendrapierung
Oberon in der Linsendrapierung

[Zusätzliche Linsendrapierung über
Linsendrapierung]

Ein Sommernachts Traum. 4. Akt, 1. Scene

Dann geht es wie das Sprüchlein rühmt:
Gebt jedem das, was ihm geziemt.

Hans nimmt sein Gretchen,

Jeder sein Mädchen;

Find't seinen Deckel jeder Topf,

Und allen geht's nach ihrem Kopf. (ab.)

2) **Vierter Akt**

Erste Scene

Der Wald

Titania und Zettel mit einem Gefolge von Elfen. Oberon im Hintergrunde, ungesehen.

Titania. Komm, laß uns hier auf Blumenbetten kosen!

Beut, Holder, mir die zarte Wange dar:

Den glatten Kopf besteck' ich dir mit Rosen

Und küsse dir dein schönes Ohrenpaar.

Bettel. Wo ist Bohnenblüte?

Bohnenblüte. Hier.

Bettel. Kratz' mir den Kopf, Bohnenblüte. — Wo ist Musje Spinnweb?

Spinnweb. Hier.

Bettel. Musje Spinnweb, lieber Musje, kriegen Sie Ihre Waffen zur Hand und schlagen Sie mir eine rotbeinige Biene auf einem Distelkopfe tot, und, lieber Musje, bringen Sie mir den Honigbeutel. Tummeln Sie sich nicht allzusehr bei dieser Berrichtung, Musje; und, lieber Musje, haben Sie acht, daß der Honigbeutel nicht ~~entzweigeht~~; es würde mir leid tun, Signor, wenn Sie ~~sich~~ mit einem Honigbeutel beschütteten. Wo ist Musje Senffamen?

Senffamen. Hier.

Bettel. Geben Sie mir die Pfote, Musje Senffamen; ich bitte Sie, lassen Sie die Reverenzen, lieber Musje.

Senffamen. Was befehlen Sie?

Bettel. Nichts, lieber Musje, als daß Sie dem Cassalier Bohnenblüte tragen helfen. Ich muß zum Balsbier, Musje; denn mir ist, als wär' ich gewaltig haarig ums Gesicht herum, und ich bin so ein zärtlicher Esel, wenn mein Haar mich nur ein bißchen figelt, gleich muß ich tragen.

Titania. Willst du Musje vernehmen, süßer Freund?

Bettel. Ich hab' ein räsonnabel gutes Ohr für Musik; spielt mir ein Stück auf der Maultrommel.

Titania. Sag', süßer Freund, was hast du Lust zu essen?

Bettel. Ja, meiner Seel! Eine Krippe voll Futter. Ich könnte auch guten trocknen Haber käuen. Mir ist, als hätte ich großen Appetit nach einem Bunde Heu; gutes Heu, süßes Heu hat seinesgleichen auf der Welt nicht.

Titania. Ich hab' 'nen dreisten Elfen, der nach Müssen im Magazin des Eichhorns suchen soll.

Bettel. Ich hätte lieber ein oder zwei Handvoll trockne Erbsen. Aber ich bitt' Euch, laßt keinen von Euren Leuten mich stören. Es kommt mich eine Tischposizion zum Schlaf an.

Titania. Schlaf du! Dich soll indes mein Arm umwinden. Ihr Elfen, geht und bleibt ein Weilchen fort! — 2.
So lind umflücht mit süßen Blütenranken.

Das Geißblatt; so umringelt, weiblich zart,

Das Esen seines Umlaubs rauhe Finger.

Wie ich dich liebe! wie ich dich vergöttel! (Sie schlafen etc.)

~~Oben tritt vor.~~ Droll kommt.

Oberon. Willkommen, Droll! Siehst du dies süße Schauspiel? Jetzt fängt mich doch ihr Wahnsinn an zu dauern.

Denn da ich eben im Gebüsch sie traf,

Wie sie für diesen Tropf nach Dürsten suchte,

Da schalt ich sie und ließ sie zornig an.

Sie hatt' ihm die behaarten Schläf' umwunden

Mit einem frischen würz'gen Blumenkranz.

Derselbe Tau, der sonst wie runde Perlen

Des Morgenlandes an den Knospen schwoll,

Stand in der zarten Blümchen Augen jetzt,

Wie Tränen, trauernd über eigne Schmach.

Als ich sie nach Gejassen ausgeschmält,

Und sie voll Demut um Geduld mich bat,

Da forderi' ich von ihr das Weibkind.

Sie gab's mir gleich und sandte ihren Elfen

Zu meiner Laub' im Feenland mit ihm.

Nun, da der Knabe mein ist, sei ihr Auge

Von dieser häßlichen Verblendung frei.

Du, lieber Droll, nimm diese fremde Larve

Vom Kopfe des Gesellen aus Athen;

Auf daß er, mit dem andern hier, erwachend

Sich wieder heim begeben nach Athen,

Und alle der Geschichten dieser Nacht
Nur wie der Launen eines Traums gedenken.
Doch löß' ich erst die Elfenkönigin.

(Er berührt ihre Augen mit einem Kranz.)

Sei, als wäre nichts geschehn!
Sieh, wie du zuvor gesehn!
So besiegt zu hohem Ruhme
Cymbias Knospe Amors Blume.

Nun, holde Königin! wach auf, Titania!

Titania. Mein Oberon, was für Gesicht' ich sah!
Mir schien, ein Esel hielt mein Herz gefangen.

Oberon. Da liegt dein Freund.

Titania. Wie ist dies zugegangen?
Oh, wie mir nun vor dieser Larve graut!

Oberon. Ein Weilchen still! — Droll, nimm den Kopf da weg! —

Titania, du laß Musik beginnen,

~~Und binde stärker aller Sinnen,~~
~~Als durch gemeinen Schlaf.~~

Titania. Musik her! Schlafbeschwörende Musik!

Droll. Wenn du erwachst, so sollst du, umgeschaffen,
Aus deinen eignen dummen Augen gassen.

Oberon. Ertön', Musik! (Sanfte Musik.)

Nun komm, Gemahlin! Hand in Hand gefügt,
Und dieser Schläfer Ruheplatz gewiegt!

Die Freundschaft zwischen uns ist nun erneut:

Wir tanzen morgen mitiernacht erfreut

In Theseus' Hause bei der Festlichkeit

Und segnen es mit aller Herrlichkeit.

Auch werden da vermählt zu gleicher Zeit

Die Paare hier in Wonn' und Fröhlichkeit.

Droll. Elfenkönig, horch! da klang
Schon der Lerche Morgensang.

Oberon. Hüpfen wir denn, Königin,
Schweigend nach den Schatten hin!
Schneller als die Monde kreisen,
Können wir die Erd' umreisen.

Titania. Komm, Gemahl, und sage du
Mir im Fliehn, wie ging es zu,
Daß man diese Nacht im Schlaf
Bei den Sterblichen mich traf? (Alle ab.)

(Waldgötter hinter der Szene.)

4.

↑ M. 8. 60

folgt das Traumbild mit
Licht

Theseus, Hippolyta, Egeus und Gefolge treten auf.

Theseus. Geh einer hin und finde mir den Förster —
Denn unsre Maiebandacht ist vollbracht,
Und da sich schon des Tages Vortrab zeigt,
So soll Hippolyta die Jagdmusik
Der Hunde hören. — Koppelt sie im Tal
Den Westen los; eilt, sucht den Förster auf! —
Komm, schöne Fürstin, auf des Berges Höh',
Dort laß uns in melodischer Verwirrung
Das Bellen hören samt dem Widerhall.

Hippolyta. Ich war beim Hercules und Radmus einst,
Die mit spartan'schen Hunden einen Bär
In Aretas Wäldern hetzten; nie vernahm ich
So tapfres Toben. Nicht die Haine nur,
Das Firmament, die Quellen, die Reviere,
Sie schienen all' ein Ruf und Gegenruf.
Nie hört' ich so harmon'schen Zwist der Töne,
So hellen Donner.

Theseus. Auch meine Hunde sind aus Spartas Zucht,
Weitmäulig, scheckig, und ihr Kopf behangen
Mit Ohren, die den Tau vom Grase streifen;
Krummbeinig, wammig, wie Thessaliens Stiere;
Nicht schnell zur Jagd, doch ihrer Kehlen Ton
Folgt aufeinander wie ein Glodenspiel.
Harmonischer scholl niemals ein Gebell
Zum Hussa und zum frohen Hörnerschall,
In Areta, Sparta, noch Thessalien.

Entscheidet selbst. — Doch still! wer sind hier diese?

Egeus. Hier schlummert meine Tochter, gnäd'ger Herr;
Dies ist Lysander, dies Demetrius,
Dies Helena, des alten Medars Kind.
Ich bin erstaunt, beisammen sie zu treffen.

Theseus. Sie machten ohne Zweifel früh sich auf,
Den Mai zu feiern, hörten unsre Absicht
Und kamen her zu unsrer Festlichkeit.
Doch sag mir, Egeus: ist dies nicht der Tag,
Wo Hermia ihre Wahl erklären sollte?

Egeus. Er ist's, mein Fürst.

Theseus. Geh, heiß die Jäger sie
Mit ihren Hörnern wecken.

(Waldhörner und Jagdgeschrei hinter der Szene. Demetrius, Lysander,
Hermia und Helena erwachen und fahren auf.)

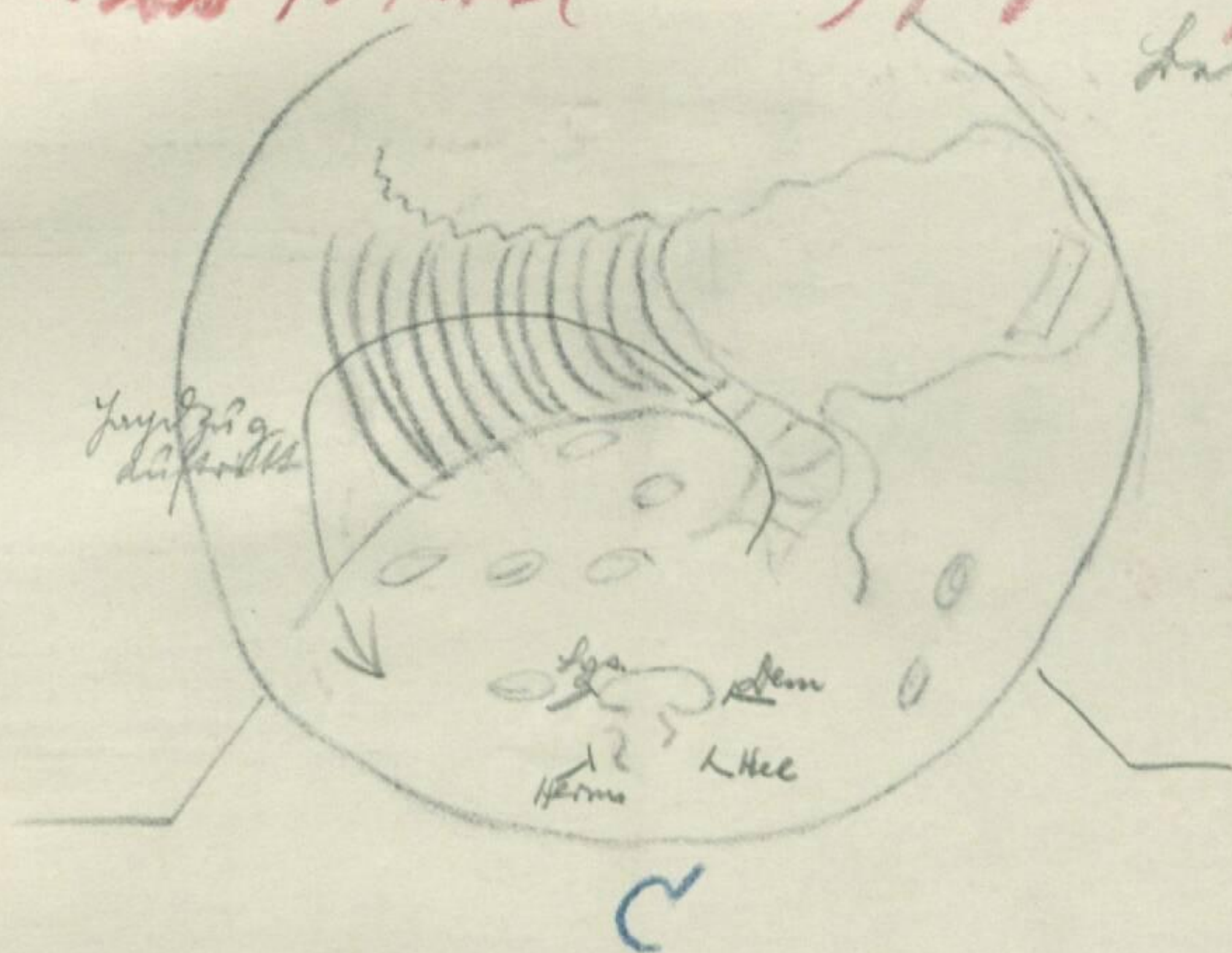
Drehung um $\checkmark$ (Drehung von D über A um $\checkmark$)

Wirkung der Drehung:

1) Rhythmus des Gefäßes, Hippolyte, Symp mit Gefolge von 3 Phasen.

Häufigkeit Nr. 22 $\frac{1}{8}$ Takt (1 Min.) Freidrehung

Sal: Hwysen

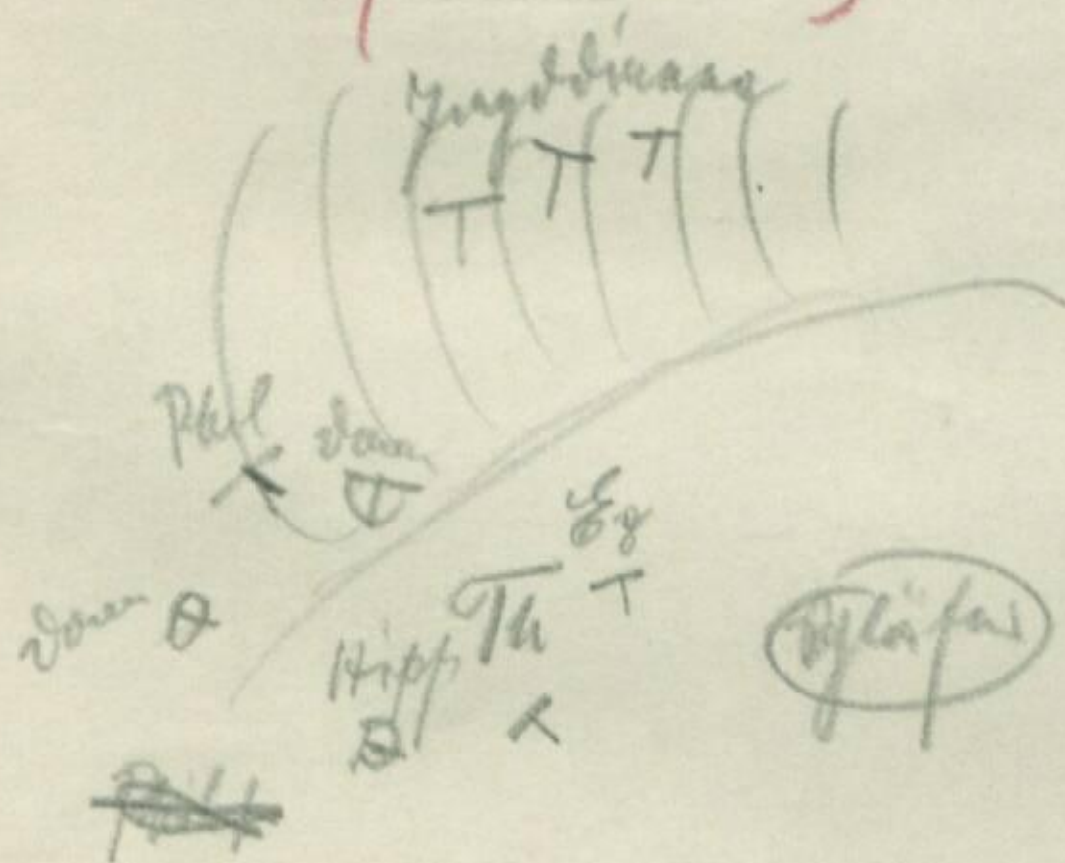


Freidrehung:

Hypant + Hippolyte
Symp + Gefolge
Pflast + Gefolge
3 Freidrehungen

2) zu Pflast, das hier war
der Tona wird

Häufigkeit Nr. 22 $\frac{1}{4}$ Min.



1, alle 4 haben sich
" " hatten sich bei seiner Anrede an
" " wissen

1a) Allen haben nicht was geändert auf.

2, alles vorhanden was sich sein im Tausch

Thesens.
Und paar
Kysande
Thesens
Ich weiß,
Wo komm
Dah, fern
Und keine
Kysande
Galt wac
Weiß ich
Doch den
Und jetzt
Ich kam
Weg von
Wo des
Egeus.
Ich will
Kleben w
Und woll
Dich dein
Des Wor
Demer
Mir ihre
Und ich
Die schen
Doch wei
(Doch ein
Zu Fern
Mir eine
Worein
Der Geg
Und alle
Ist Sele
War ich
Doch, w
Nun, zu
Begehr
Und wil
Thesen
Wir setz
Ihr, Eg

Thesens. ~~Ein~~ guten Tag! ~~Sankt Belten~~ ist vorbei,
Und paaren jetzt sich diese Vögel erst?

Lyfander. Verzeihung, Herr! (Er und die übrigen treten.)

Thesens. Steht auf, ich bitt' euch alle.

Ich weiß, ihr zwei seid Feind' und Nebenbuhler:

Wo kommt nun diese milde Eintracht her,

Daß, fern vom Argwohn, Haß beim Hasse schläft

Und keine Furcht vor Feindlichkeiten hegt?

Lyfander. Mein Fürst, verworren nur ~~werd'~~ ich erwidern,

Halb wachend, halb im Schlaf; denn noch, ich schwör's,

Weiß ich nicht recht, wie ich hieher mich fand.

Doch denk' ich (denn ich möchte wahrhaft reden —

Und jetzt besinn' ich mich, so ist es auch),

Ich kam mit Hermia her; wir hatten vor,

Beg von Athen an einen Ort zu fliehn,

Wo des Gesetzes Bann uns nicht erreichte.

Egeus. Genug, genug! Mein Fürst, Ihr habt genug;

Ich will den Bann, den Bann auf seinen Kopf. —

Fliehn wollten sie, ja fliehn, Demetrius!

Und wollten so berauben dich und mich,

Dich deines Weibs, und meines Wortes mich:

Des Wortes, das zum Weibe dir sie gab.

Demetrius. Mein Fürst, die schöne Helena verriet

Mir ihren Plan, in diesen Wald zu flüchten;

Und ich verfolgte sie hieher aus ~~But~~,
Die schöne Helena aus Liebe mich.

Doch weiß ich nicht, mein Fürst, durch welche Macht

(Doch eine höh're Macht ist's) meine Liebe

Zu Hermia, wie Schnee zerronnen, jetzt

Mir eines eitlen Lands Erinnerung scheint,

Worein ich in der Kindheit mich vergafft.

Der Gegenstand, die Sonne meiner Augen,

Und alle Treu' und Tugend meiner Brust

Ist Helena allein. Mit ihr, mein Fürst,

War ich verlobt, bevor ich Hermia sah.

Doch, wie ein Kranker, haßt' ich diese Nahrung;

Nun, zum natürlichen Geschmack genesen,

Begehr' ich, lieb' ich sie, schmacht' ich nach ihr

Und will ihr treu sein nun und immerdar.

Thesens. Ihr Liebenden, ein Glück, daß ihr euch tragt!

Wir setzen dies Gespräch bald weiter fort. —

Ihr, Egeus, müßt Euch meinem Willen fügen;

DL

— Blick auf Herrn.

2.

Denn schließen sollen diese Paar' im Tempel
Zugleich mit uns den ewigen Verein.

Und weil der Morgen schon zum Teil verstrich,
So bleib' auch unsre Jagd nun ausgesetzt. —

Kommt mit zur Stadt! Wir wollen drei selb drei
Ein Fest begeben, das obnegleichen sei. —

Komm denn, Hippolyta! (Theseus, Hippolyta, Egeus und Gefolge ab.)

Demetrius. Dies alles scheint so klein und unerkennbar,
Wie ferne Berge, schwindend im Gewölk.

Hermia. Mir ist, ich sah' dies mit geteiltem Auge,
Dem alles doppelt scheint.

Helena. So ist's auch mir.

Ich fand Demetrius, so wie ein Kleinod,
Mein, und auch nicht mein eigen.

Demetrius. Seid ihr denn
Des Wachens auch gewiß? Mir scheint's, wir schlafen,
Wir träumen noch. Denkt ihr nicht, daß der Herzog
Hier war und ihm zu folgen uns gebot? 3,

Hermia. Ja, auch mein Vater.

Helena. Und Hippolyta.

Lysander. Und er beschied uns zu sich in den Tempel. 4

Demetrius. ~~Weht denn, wir wachen also. Auf, ihm nach!~~
~~Und blaudern wir im Geht von unsern Träumen. (Ab.)~~

(Wie sie abgehn, wacht Bettel auf.) 5

Bettel. Wenn mein Stichwort kommt, ruft mich, und ich
will antworten. Mein nächstes ist: „All'rschönster Pyramus!“ —
He! Holla! — Peter Squenz! Klaut, der Bälgenslicker!
Schnauz, der Kesselslicker! Schlucker! — Sapperment! Alle
davongelaufen und lassen mich hier schlafen! — Ich habe ein
äußerst rares Gesicht gehabt. Ich hatte 'nen Traum — 's
geht über Menschenwitz, zu sagen, was es für ein Traum war.
Der Mensch ist nur ein Esel, wenn er sich einfallen läßt, diesen
Traum auszulegen. Mir war, als wär' ich — kein Menschen-
kind kann sagen, was. Mir war, als wär' ich, und mir war,
als hätt' ich — aber der Mensch ist nur ein Lump und Lapp-
penhans, wenn er sich unterfängt, zu sagen, was mir war, als
hätt' ich's. Des Menschen Auge hat's nicht gehört, des Men-
schen Ohr hat's nicht gesehen; des Menschen Hand kann's nicht
schmecken, seine Zunge kann's nicht begreifen, und sein Herz
nicht wiedersagen, was mein Traum war. — Ich will den
Peter Squenz darantriegen, mir von diesem Traum eine Bal-
lade zu schreiben; sie soll „Bettels Traum“ heißen, weil sie so

Rev. 22 b.

- 1) Legt die kleine Hornia mit dem Kopf nach links auf den Tisch. Die Spitze des Kopfes nach links. Die Spitze des Kopfes nach links. Die Spitze des Kopfes nach links.
- 2) Fassen sie an die Nase etc.
- 3) Die Nase nach links etc.
- 4) Das Gesicht, Kinn und Nase nach links. Die Spitze des Kopfes nach links. Die Spitze des Kopfes nach links.
- 5) Zettel von der Nase etc.

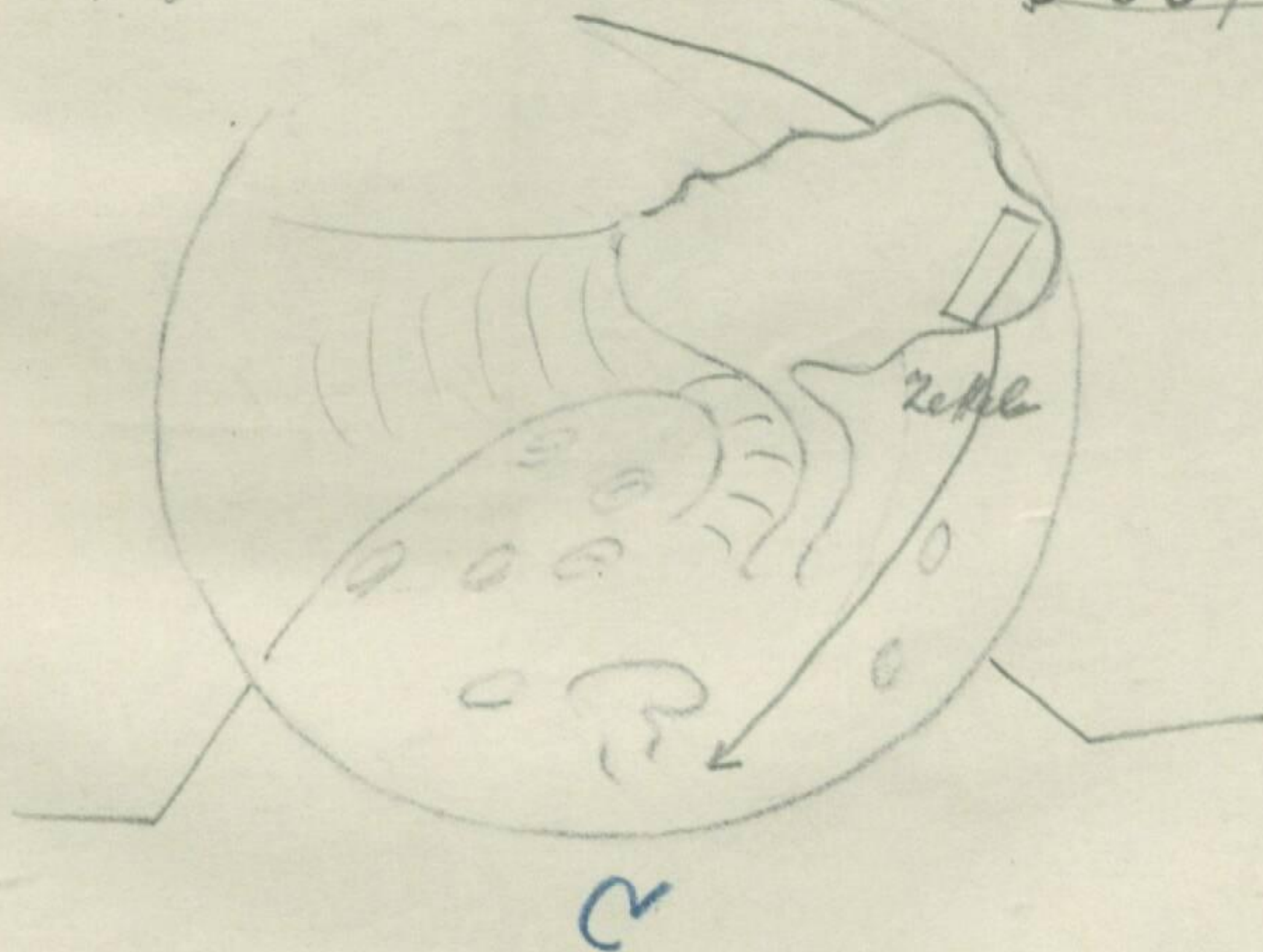


Fig. 19. Vorhang zu ...

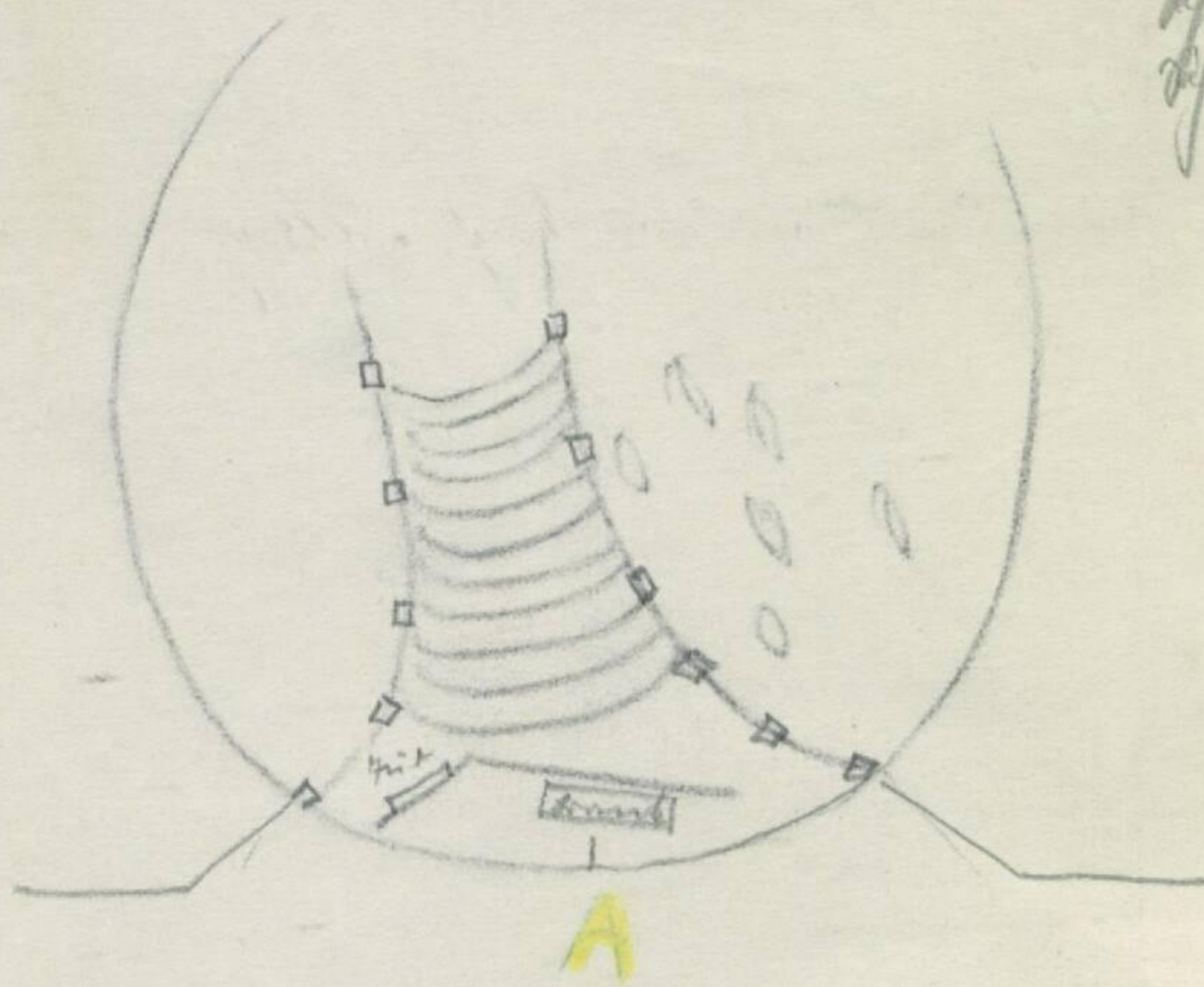
Vorhang zu: Großz. Plausa
Festm. Nr. 23 (3/4 Rhein)

~~mit ...~~

mit 2. Bild (jeder 4. Bild)

Öffnung in Mitte mit ...

Öffnung
 Öffnung
 Öffnung } sitzen ...



- 1) alle ...
- 2) ...
- 3) ...

selbst am
 Stück vor
 mutiger zu

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

seltsam angezettelt ist, und ich will sie gegen das Ende des Stücks vor dem Herzoge singen. Vielleicht, um sie noch anmutiger zu machen, werde ich sie nach meinem Tode singen. (Ab.)

Zweite Szene

Athen

Eine Stube in Squenzens Hause

Squenz, Flaut, Schnauz und Schlucker treten auf.

Squenz. Habt ihr nach Zettels Hause geschickt? Ist er noch nicht zu Haus gekommen?

Schlucker. Man hört nichts von ihm. Ohne Zweifel ist er transportiert.

Flaut. Wenn er nicht kommt, so ist das Stück zum Henker. Es geht nicht vor sich, nicht wahr?

Squenz. Es ist nicht möglich. Ihr habt keinen Mann in ganz Athen, außer ihm, der kapabel ist, den Pyramus herauszubringen.

Flaut. Nein; er hat schlechterdings den besten Witz von allen Handwerksleuten in Athen.

Squenz. Ja, der Tausend! Und die beste Person dazu. Und was eine süße Stimme betrifft, da ist er ein rechtes Feenomähn.

Flaut. Ein Föblnix müßt Ihr sagen. Ein Feenomähn (Gott behüte uns!) ist ein garstiges Ding.

Schnock tritt auf.

Schnock. Meisters, der Herzog kommt eben vom Tempel, und noch zwei oder drei andre Herren und Damen sind verheiratet. Wenn unser Spiel vor sich gegangen wäre, so wären wir alle miteinander gemachte Leute gewesen.

Flaut. O lieber Sappermentsjunge, Zettel! So hat er nun sechs Bazen des Tags für Lebenszeit verloren. Er konnte sechs Bazen des Tags nicht entgehn — und wenn ihm der Herzog nicht sechs Bazen des Tags für den Pyramus gegeben hätte, will ich mich hängen lassen! Er hätt' es verdient. — Sechs Bazen des Tags für den Pyramus, oder gar nichts!

Zettel tritt auf.

Zettel. Wo sind die Schlingel? wo sind die Herzensjungen?

Squenz. Zettel! O glorreicher Tag! o jobvolle Stunde!

Zettel. Meisters, ich muß Wunderdinge reden, aber fragt mich nicht, was; denn wenn ich's euch sage, bin ich kein ehrlicher Athener. Ich will euch alles sagen, just wie es sich zutrug.

Freude
 Squenz. Laß uns hören, lieber Bettel.

Bettel. Nicht eine Silbe. Nur so viel will ich euch sagen: der Herzog haben zu Mittag gespeist. Kriegt eure Gerätschaften herbei! Gute Schnüre an eure Bärte! Neue Bänder an eure Schuh'! Kommt gleich beim Palaste zusammen; laßt jeden seine Rolle überlesen; denn das Kurze oder Lange von der Sache ist: unser Spiel geht vor sich. Auf jeden Fall laßt Thibsen keine Wäsche anziehen, und laßt den, der den Löwen macht, seine Nägel nicht verschneiden; denn sie sollen heraushängen als des Löwen Klauen. Und, allerliebste Achörs! eßt keine Zwiebeln, keinen Knoblauch; denn wir sollen süßen Odem von uns geben, und ich zweifle nicht, sie werden sagen: Es ist eine sehr süße Komödie. Keine Worte weiter! Fort! marsch, fort! (Alle ab.)

8.53
11.00
2.4
 Fünfter Akt

Orhang auf
 Erste Szene

Ein Zimmer im Palaste des Theseus

Theseus, Hippolyta, Philostrate, Herren vom Hofe und Gefolge treten auf.

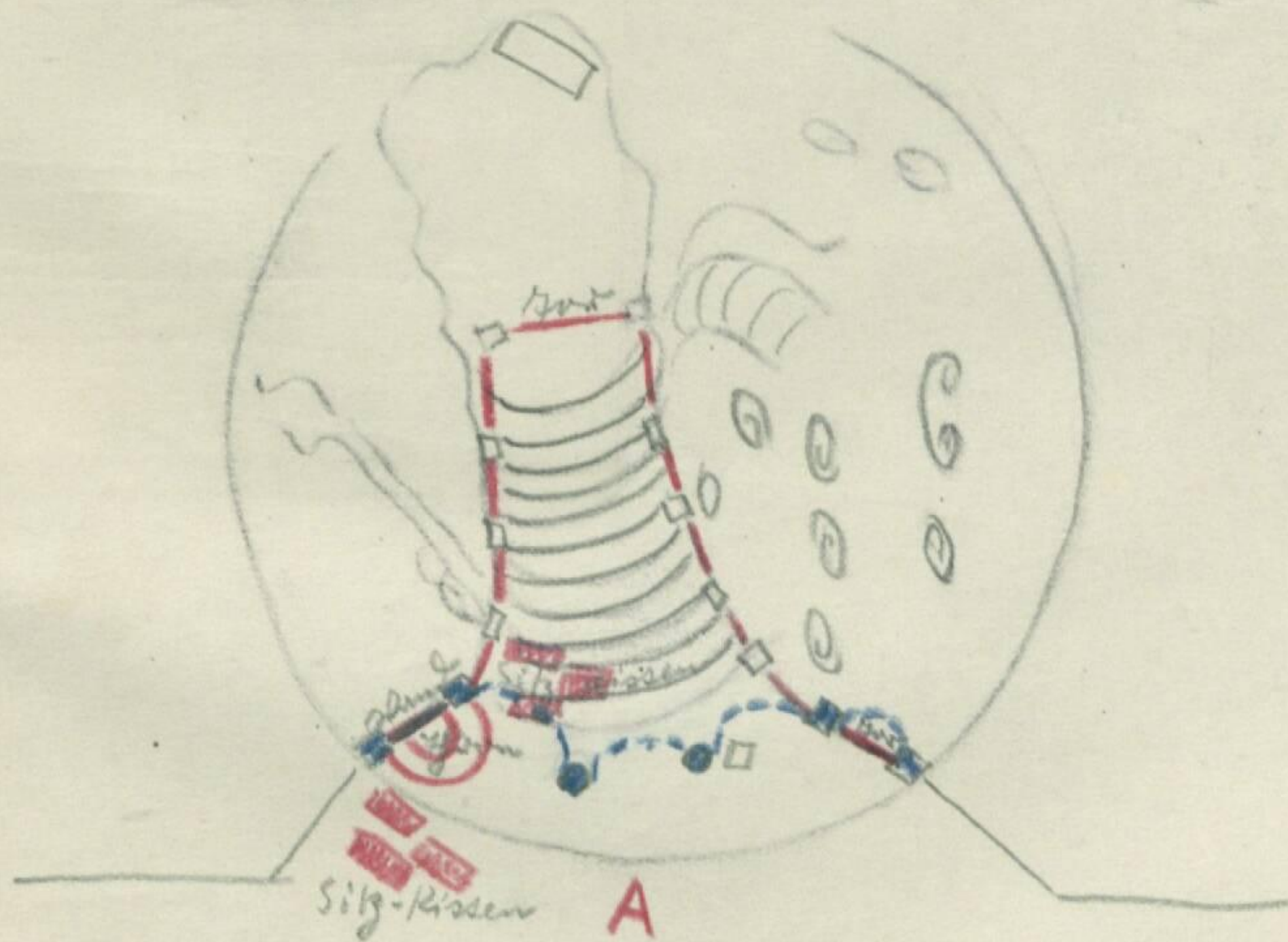
Hippolyta. Was diese Liebenden erzählen, mein Gemacht, ist wahrhaft seltsam.

Theseus. Seltsam mehr als wahrhaft.
 Ich glaubte nie an diese Feenpossen
 Und Fabelei'n. Verliebte und Verrückte
 Sind beide von so brausendem Gehirn,
 So bildungsreicher Phantasie, die wahrnimmt,
 Was nie die kühlere Vernunft begreift.
 Wahnwitzige, Poeten und Verliebte
 Bestehn aus Einbildung. Der eine sieht
 Mehr Teufel, als die weite Hölle sagt:
 Der Tolle nämlich; der Verliebte sieht,
 Nicht minder irr', die Schönheit Helenas
 Auf einer äthiopisch braunen Stirn.
 Des Dichters Aug', in schönem Wahnsinn rollend,
 Blickt auf zum Himmel, blickt zur Erd' hinab,
 Und wie die schwangre Phantasie Gebilde
 Von unbekannten Dingen ausgebiert,
 Gestaltet sie des Dichters Kiel, benennt
 Das lust'ge Nichts und gibt ihm festen Wohnsitz.

1) Ulla spricht sich mit dem "Gef. v." über ihren Namen
 und er gibt ihm den Namen zu.

Vortrag zu
 Mitbestimmung ~~Maßstab~~ **Maßstab** Nr. 24 (1 Min.)
 nach H. Loh (jetzt 5. Bild)

Vortrag auf Dal. : präsidenten Konferenz - Abend



1) ~~Chlorit mit Kiesel~~ Pflanzent
 4pa + 4pa
 4pa + 4pa
 4pa + 4pa
 3 Gogger + 3 Goggerman
 6 Linas

Chlorit fassen wenn das Netz geöffnet

Kallung 1)

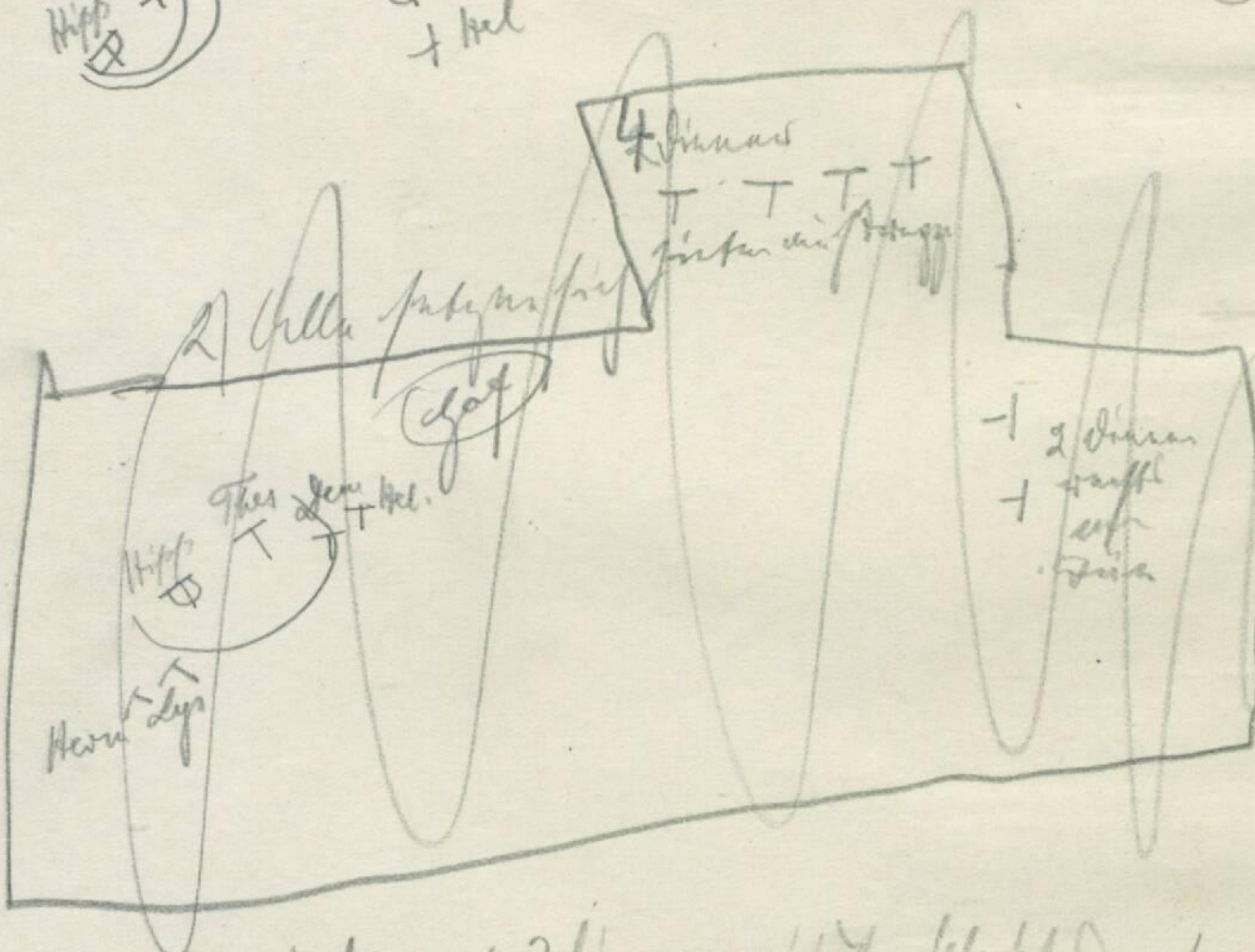
Pflanzent
 4pa + 4pa
 4pa + 4pa
 4pa + 4pa
 3 Gogger + 3 Goggerman
 6 Linas

Goggerman

4pa + 4pa
 4pa + 4pa

Linas

Thes 4pa + 4pa
 4pa + 4pa
 4pa + 4pa
 4pa + 4pa
 4pa + 4pa



2) Goggerman mit Kiesel fassen wenn die
 Linas ab

So gaukelt die gewalt'ge Einbildung;
Empfindet sie nur irgendeine Freude,
Sie ahnet einen Bringer dieser Freude;
Und in der Nacht, wenn uns ein Graun befällt,
Wie leicht, daß man den Busch für einen Bären hält!

Hippolyta. Doch diese ganze Nachtbegebenheit,
Und ihrer aller Sinn, zugleich verwandelt,
Bezeugen mehr als Spiel der Einbildung.
Es wird daraus ein Ganzes voll Bestand,
Doch seltsam immer noch, ja wunderbar.

Theseus, Hippolyta, Philostrate
Lysander, Demetrius, Hermia und Helena treten auf.

Theseus. Hier kommen die Verliebten, froh entzückt.
Glück, Freunde, Glück! Und heitre Liebestage
Nach Herzenswunsch!

Lysander. Beglückter noch, mein Fürst.
Sei Euer Aus- und Eingang, Tisch und Bett!

Theseus. *Nun kommt!* Was haben wir für Spiel' und Tänze?
Wie bringen wir nach Tisch bis Schlafengehn
Den langen Zeitraum von drei Stunden hin?
Wo ist der Meister unsrer Lustbarkeiten?
Was gibt's für Kurzweil? Ist kein Schauspiel da,
Um einer langen Stunde Qual zu lindern? —
Ruft mir den Philostrate!

Philostrate. Hier, großer Theseus!

Theseus. Was gibt's für Zeitvertreib auf diesen Abend?
Was für Musik und Tanz? Wie täuschen wir
Die träge Zeit, als durch Belustigung?

Philostrate. Der Zettel hier besagt die fert'gen Spiele:
Wähl' Eure Hoheit, was sie sehen will.

(Überreicht ein Papler.)

Theseus (liest). „Das Treffen der Zentauren; wird zur Harfe
Von einem Hämmling aus Athen gesungen.“

Nein, nichts hievon! Das hab' ich meiner Braut
Zum Ruhm des Better Herkules erzählt.

„Der wohlbezachten Bacchanalen Wut,
Wie sie den Sänger Thraziens zerreißen.“

Das ist ein altes Stück; es ward gespielt,
Als ich von Theben siegreich wiederkam.

„Der Mufen Neunzahl, trauernd um den Tod
Der jüngst im Bettelstand verstorbenen Gelahrtheit.“

Das ist 'ne strenge, beißende Satire,

Die nicht zu einer Hochzeitfeier paßt.

„Ein kurz langweil'ger Akt vom jungen Pyramus
Und Thisbe, seinem Lieb. *Spaßhafte Tragödie?*
Kurz und langweilig? *Spaßhaft und doch tragisch?*
Das ist ja glühend Eis und siedender Schnee.
Wer findet mir die Eintracht dieser Zwietracht?

Philokrat. Es ist ein Stück, ein Duzend Worte lang,
Und also kurz, wie ich nur eines weiß;
Langweilig wird es, weil's ein Duzend Worte
Zu lang ist, gnäd'ger Fürst; kein Wort ist recht
Im ganzen Stück, kein Spieler weiß Bescheid.
Und tragisch ist es auch, mein Gnädigster:
Denn Pyramus bringt selbst darin sich um.
Als ich's probieren sah, ich muß gestehn,
Es zwang mir Tränen ab; doch lust'ger weinte
Des lauten Lachens Ungeflüm sie nie.

Theseus. Wer sind die Spieler?

Philokrat. Männer, hart von Faust,
Die in Athen hier ein Gewerbe treiben;
Die nie den Geist zur Arbeit noch gelibt
Und nun ihr widerspenstiges Gedächtnis
Mit dielem Stück auf Euer Fest geplagt.

Theseus. Wir wollen's hören.

Philokrat. Nein, mein gnäd'ger Fürst,
Es ist kein Stück für Euch. Ich hört' es an,
Und es ist nichts daran, nichts auf der Welt,
Dafern Euch nicht ergötzt ihr guter Wille;
Dumm Zeug, das sie sich mühsam eingequält,
Euch damit aufzuwarten.

Theseus. Ich will's hören,
Denn nie kann etwas mir zuwider sein,
Was Einfalt darbringt und Ergebenheit.
Geht, führt sie her! — Ihr Frauen, nehmet Platz!

(*Philokrat ab.*)

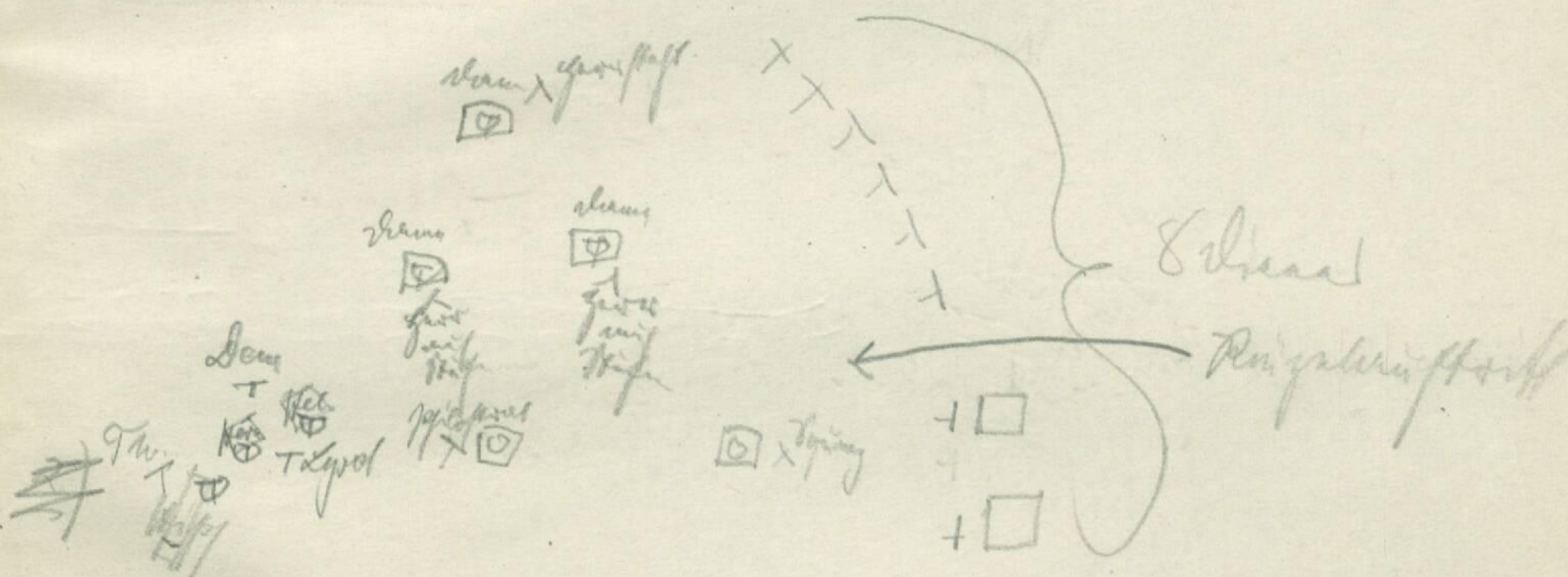
Hippolyta. Ich mag nicht gern Armseligkeit bedrückt,
Ergebenheit im Dienst erliegen sehn.

Theseus. Du sollst ja, Teure, nichts vergleichen sehn.

Hippolyta. Er sagt ja, sie verstehen nichts hiervon.

Theseus. Um desto glit'ger ist's, für nichts zu danken.
Was sie versehen, ihnen nachzusehn,
Sei unsre Lust. Was armer, will'ger Eifer
Zu leisten nicht vermag, schätzt edle Rücksicht

1/ 2x laufen
2/ stehen folgen



Ansicht No. 25 Rigel aufsteigend
(1/2 Min.)

b) Sie kommen durch das ~~Külfeld~~
~~in der ersten Hälfte des Jahres.~~

Vorlesung, bis ihn Philostrate auf die Kollen
in seiner Hand aufmerksam macht,
dann spricht er weiter.

2

Phil
+  Spence
-1

Rejzula

2) Teilung Hells pyramide, Größe, Anzahl
Menschlein + Löwe in einer Reihe auf.

Nach
Woh
Auf
Da
Geste
Die
Noch
Und
Sog
Gla
Ja,
Las
Bort
War
Dan

311

Sydney

Der
Zu
Das
Ern
Wir
Die
Sir
Die
Ber

Gült
 gu
 ma
 wie
 aus
 zern

Stauben
 Nach dem Vermögen nur, nicht nach dem Wert.
 Wohin ich kam, da hatten sich Gelahrte
 Auf wohlgesetzte Reden vorbereitet.
 Da haben sie gezittert, sich entfärbt,
 Gestockt in einer halbgesagten Phrase;
 Die Angst erstickte die erlernte Rede,
 Noch eh' sie ihren Willkomm vorgebracht,
 Und endlich brachen sie verstummend ab.
 Sogar aus diesem Schweigen, liebes Kind,
 Glaub mir, fand ich den Willkomm doch heraus;
 Ja, in der Schüchternheit bescheidenen Eifers
 Las ich so viel, als von der Plapperzunge
 Borwizig prahlender Beredsamkeit.
 Wann Lieb' und Einfalt sich zu reden nicht erdreisten,
 Dann, dünkt mich, sagen sie im wenigsten am meisten.

Philostat kommt zurück.

Philostat. Beliebt es Eurer Hoheit? Der Prolog
 Ist fertig.

Theseus. Laßt ihn kommen! (Trompeten.)

Der Prolog tritt auf.

Prolog. „Wenn wir mißfallen tun, so ist's mit gutem Willen;
 Der Vorsatz bleibt doch gut, wenn wir ihn nicht erfüllen.
 Zu zeigen unsre Pflicht durch dieses kurze Spiel,
 Das ist der wahre Zweck von unserm End' und Ziel.
 Erwäget also denn, warum wir kommen sein:
 Wir kommen nicht, als sollt' ihr euch daran ergötzen;
 Die wahre Absicht ist — zu eurer Lust allein
 Sind wir nicht hier — daß wir in Neu' und Leid euch setzen.
 Die Spieler sind bereit: wenn ihr sie werdet sehen,
 Versteht ihr alles schon, was ihr nur wollt verstehen.“

Theseus. Dieser Bursche nimmt's nicht sehr genau.

Ansander. Er hat seinen Prolog geritten, wie ein wildes
 Füllen; er weiß noch nicht, wo er haltmachen soll. Eine
 gute Lehre, gnädiger Herr; es ist nicht genug, daß man ~~redet~~
 man muß auch richtig reden.

Hippolyta. In der That, er hat auf seinem Prolog gespielt,
 wie ein Kind auf der Flöte. Er brachte wohl einen Ton her-
 aus, aber keine Note.

Theseus. Seine Rede war wie eine verwickelte Kette: nichts
 zerrissen, aber alles in Unordnung. Wer kommt zunächst?

Pyramus, Thisbe, Wand, Mondschein und Löwe treten als stumme Personen auf.

Prolog. „Was dies bedeuten soll, das wird euch wundern müssen:

Bis Wahrheit alle Ding' stellt an das Licht herfür.
 Der Mann ist Pyramus, wosern ihr es wollt wissen;
 Und dieses Fräulein schön ist Thisbe, glaubt es mir.
 Der Mann mit Mörtel hier und Steinen soll bedeuten
 Die Wand, die garst'ge Wand, die ihre Lieb' tät scheiden.
 Doch freut es sie, drob auch sich niemand wundern soll,
 Wenn durch die Spalte klein sie konnten flüstern wohl.
 Der Mann da mit Latern' und Hund und Busch von Dorn
 Den Mondschein präsentiert; denn, wann ihr's wollt erwägen:
 Bei Mondschein hatten die Verliebten sich verschwor'n,
 Zu gehn nach Nini Grab, um dort der Lieb' zu pflegen.
 Dies gräßlich wilde Tier, mit Namen Löwe groß,
 Die treue Thisbe, die des Nachts zuerst gekommen,
 Tät scheuchen, ja vielmehr erschrecken, daß sie bloß
 Den Mantel fallen ließ und drauf die Flucht genommen.
 Drauf dieser schnöde Löw' in seinen Rachen nahm
 Und ließ mit Blut besleckt den Mantel lobesam.
 Sofort kommt Pyramus, ein Jüngling weiß und rot,
 Und find't den Mantel da von seiner Thisbe tot;
 Worauf er mit dem Deg'n, mit blutig bösem Degen,
 Die blut'ge heiße Brust sich tapferlich durchstach;
 Und Thisbe, die indes im Maulbeerschatten g'legen,
 Zog seinen Dolch heraus und sich das Herz zerbrach.
 Was noch zu sagen ist, das wird, glaubt mir fürwahr!
 Euch Mondschein, Wand und Löw' und das verliebte Paar
 Der Läng' und Breite nach, solange sie hier verweilen,
 Erzählen, wenn ihr wollt, in wohlgereimten Zeilen.“

(Prolog, Thisbe, Löwe und Mondschein ab.)

Theseus. Mich nimmt wunder, ob der Löwe sprechen wird.

Demetrius. Kein Wunder, gnädiger Herr: ein Löwe kann's wohl, da so viele Esel es tun.

Wand. „In dem besagten Stück es sich zutragen tut,
 Daß ich, Thoms Schnauz genannt, die Wand vorstelle gut.
 Und eine solche Wand, wovon ihr solltet halten,
 Sie sei durch einen Schlitze recht durch und durch gespalten,
 Wodurch der Pyramus und seine Thisbe fein
 Oft flüsterten fürwahr ganz leise und insgeheim.
 Der Mörtel und der Kalk und dieser Stein tut zeigen,

X Mund Kitzly

1) bsp. die Mund,
die an pfeil.
Regnung: Dfff!

2) bsp. stellt sich auf die felle
die der Mund
vollständig mit Gitter

3) küßt den Mund

4) Fingerspalt der Mund immer
für und für geschlossen.

Daß ich bin diese Wand, ich will's euch nicht verschweigen.
Und dies die Spalte ist, zur Linken und zur Rechten,
Wodurch die Buhler zwei sich täten wohl besprechen." (T!)

Thesens. Kann man verlangen, daß Lehm und Haar besser
reden sollten?

Demetrius. Es ist die wichtigste ~~Abteilung~~ ^{Kunstp}, die ich jemals ~~hört~~ ^{feiern}
~~tragen hörte.~~ ^{zuf.}

Thesens. Pyramus geht auf die Wand los. Stille!

Pyramus. „O Nacht, so schwarz von Farb', o grimmerfüllte
Nacht!

O Nacht, die immer ist, sobald der Tag vorbei!

O Nacht! O Nacht! O Nacht! ach! ach! ach! Himmel! ach!

Ich fürcht', daß Thipsens Wort vergessen worden sei.

Und du, o Wand, o süß' und liebenswerte Wand!

Die zwischen unsrer beiden Eltern Haus tut stehen;

Du Wand, o Wand, o süß' und liebenswerte Wand!

Zeig' deine Spalte mir, daß ich dadurch mag sehen.

(Wand hält die Finger in die Höhe.)

Hab' Dank, du gute Wand! der Himmel lohn' es dir!

Jedoch was seh' ich dort? Thipse, die seh' ich nicht.

O böse Wand, durch die ich nicht seh' meine Zier,

Verflucht sei'n deine Stein', daß du so äffest mich."

Thesens. Mich dünkt, die Wand müßte wieder fluchen, da
sie Empfindung hat.

Pyramus. Nein, fürwahr, Herr, das muß sie nicht. „Äffest
mich" ist Thipsens Stichwort; sie muß bereinkommen, und ich
muß sie dann durch die Wand ausspionieren. Ihr sollt sehen,
es wird just zutreffen, wie ich Euch sage. Da kommt sie schon.

Thipse kommt.

Thipse. „O Wand, du hast schon oft gehört das Seufzen mein,
Mein'n schönsten Pyramus weil du so trennst von mir.

Mein roter Mund hat oft geküßet deine Stein', 3.

Dein' Stein', mit Lehm und Haar gekittet auf in dir."

Pyramus. „Ein' Stimm' ich sehen tu'; ich will zur Spalt'
und schauen,

Ob ich nicht hören kann meiner Thipse Antlitz klar.

Thipse!" —

Thipse. „Dies ist mein Schatz, mein Liebster ist's, fürwahr!"

Pyramus. „Denk, was du willst, ich bin's; du kannst mir
sicher trauen.

Und gleich Lehnander bin ich treu in meiner Pflicht."

Thisbe. „Und ich gleich Heroda, bis mich der Tod ersticht.“

Pyramus. „So treu war Zehpfahlus einst seiner Brodriß nicht.“

Thisbe. „Wie Brodriß Zehpfahl liebt, lieb' ich dein An-
geücht.“

Pyramus. „O küß' mich durch das Loch von dieser garst'gen
Wand!“

Thisbe. „Mein Kuß trifft nur das Loch, nicht deiner Lippen
Rand.“

Pyramus. „Willst du bei Nickels Grab heut nacht mich
treffen an?“

Thisbe. „Sei's lebend oder tot, ich komme, wenn ich kann.“

Wand. „So hab' ich Wand nunmehr mein'n Part gemachet gut,
Und nun sich also Wand hinwegbegeben tut.“

(Wand, Pyramus und Thisbe ab.)

Theseus. Nun ist also die Wand zwischen den beiden Nach-
barn nieder. *gefallen*

Demetrius. Das ist nicht mehr als billig, gnäd'ger Herr, wenn
Wände Ohren haben.

Hippolyta. Dies ist das einfältigste Zeug, das ich jemals
hörte.

Theseus. Das Beste in dieser Art ist nur Schattenspiel, und
das Schlechteste ist nichts Schlechteres, wenn die Einbildungs-
kraft nachhilft. *ausgesprochen*

Hippolyta. Das muß denn Eure Einbildungskraft tun, und
nicht die Ihrige.

Theseus. Wenn wir uns nichts Schlechteres von ihnen ein-
bilden, als sie selbst, so mögen sie für vortreffliche Leute gelten.
Hier kommen zwei edle Tiere herein, ein Mond und ein Löwe.

Löwe und Mondschein treten auf.

Löwe. „Ihr Fräulein, deren Herz erschrickt vorm Ungetüm
Der kleinen Maus, die sucht ein Loch, sich zu verstecken,
Mögt zweifelsohne iht erzittern und erschrecken,
Wenn Löwe, wild vor Grimm, läßt brüllen seine Stimm'.
So wisset denn, daß ich, Hans Schnock, der Schreinerger'sell,
In eines Leuen Fell nur einen Leu vorstell';
Denn tät' ich tun im Ernst als Leu mich herbegeben,
So tät' es leid mir tun wohl um mein eignes Leben.“

Theseus. Eine sehr höfliche Bestie und sehr gewissenhaft.

Demetrius. Das Beste von Bestien, gnädiger Herr, was ich
je gesehen habe.

Text. *raif* is *kunnu* "Hi: ab.

Qqueng: "Hann isf kunnu"

Hi: "zu rick" "Min"

Qqueng: "Hann isf kunnu"

Hi: "münd": "Haf kunnu (ab)"

✓ *Hin fufu* (raft laut, dann laise + y itig)

1) *stapf fufu* im ual im fuffalt, Lärufall fufu affne,

✓ *Hin fufu* (fufu Lab)

Thisbe. „Und ich gleich Heroda, bis mich der Tod ersticht.“

Pyramus. „So treu war Zehpfahl einst seiner Brodriß nicht.“

Thisbe. „Wie Brodriß Zehpfahl liebt, lieb' ich dein Ange-
sicht.“

Pyramus. „O küß' mich durch das Loch von dieser garst'gen
Wand!“

Thisbe. „Mein Kuß trifft nur das Loch, nicht deiner Lippen
Rand.“

Pyramus. „Willst du bei Nickels Grab heut nacht mich
treffen an?“

Thisbe. „Sei's lebend oder tot, ich komme wenn ich kann.“

Wand. „So hab' ich Wand nunmehr mein'n Part gemacht gut,
Und nun sich also Wand hinwegbegeben tut.“

(Wand, Pyramus und Thisbe ab.)

Theseus. Nun ist also die Wand zwischen den beiden Nach-
barn ~~nieder~~ *gefallen*.

Demetrius. Das ist nicht mehr als billig, gnäd'ger Herr, wenn
Wände Ohren haben.

Hippolyta. Dies ist das einfältigste Zeug, das ich jemals
hörte.

Theseus. Das Beste in dieser Art ist nur Schattenspiel, und
das Schlechteste ist nichts Schlechteres, wenn die Einbildungs-
kraft nachhilft.

Hippolyta. Das muß denn Eure Einbildungskraft thun, und
nicht die Ihrige.

Theseus. Wenn wir uns nichts Schlechteres von ihnen ein-
bilden, als sie selbst, so mögen sie für vortreffliche Leute gelten.
Hier kommen zwei edle Tiere herein, ein Mond und ein Löwe.

Löwe und Mondschein treten auf.

Löwe. „Ihr Fräulein, deren Herz erschrickt vorm Ungetüm
Der kleinen Maus, die sucht ein Loch, sich zu verstecken,
Wägt zweifelsohne itzt erzittern und erschrecken,
Wenn Löwe, wild vor Grimm, läßt brüllen seine Stimm'.
So wisset denn, daß ich, Hans Schnock, der Schreinerge'sell,
In eines Leuen Fell nur einen Leu vorstell';
Denn tät' ich tun im Ernst als Leu mich herbegeben,
So tät' es leid mir tun wohl um mein eignes Leben.“

Theseus. Eine sehr höfliche Bestie und sehr gewissenhaft.

Demetrius. Das Beste von Bestien, gnädiger Herr, was ich
je gesehn habe.

Text. Rail. if known "4i; ab.
Ogum: 2

Agony: "When is there"

Gi.: zurück "Wien"

Agency: Mann of Bureau

Si.: vortend; 1/2 krum (ab)

V. *Strophomena* (small, round, large + 2 "big")

7) sharp pinnate in fullness, downwardly striated above,
the middle lobe

✓ Kängu (papa. Lab)

1) Mond misst misst die Welt
zum Rufen.
12) Zettel zerpflegt für sein pflanzes
~~13)~~

1) Zettel

V Squenz: ist längste aller Schult...

V Squenz: ist längste aller Schult...

3) Mond, der ist gefestigt, ist beständig

4) Squenz misst misst die Welt
und geht ab.

5) stiller ist der Mond.

5.a) Thier ab, was hat sein Mund

6) zertrümmert - zertrümmert

Hand:
Esander.
Thesus.
Demetrius
seit kann sie
einer Gans.
Thesus.
haftigkeit ni
Fuchses.
den Mond
Mondschei
nen gibt.
Demetrius
Thesus.
in der Sche
Mondschei
Ich selbst d
Thesus.
Mann sollt
Mann im
Demetrius
es in Feuer
Hippolyta.
Thesus.
Abnehmen
wegen miff
Esander.
Mondsche
den: daß d
dieser Dor
mein Hund
Demetriu
denn sie si
Thise.
Löwe (br
Demetriu
Thesus.
Hippolyta
scheint mi
Thise.)

Hand: Ihn wasche. (Lärm. Hysterie. Panik)
 Lysander. Dieser Löwe ist ein rechter Fuchs an Herzhaftigkeit.

Theseus. Wahrhaftig, und eine Gans an Klugheit.

Demetrius. Nicht so, gnädiger Herr, denn seine Herzhaftigkeit kann sich seiner Klugheit nicht bemeistern, wie der Fuchs einer Gans. *Hand: Ihn wasche. (Lärm. Hysterie. Panik)*

Theseus. Ich bin gewiß, seine Klugheit kann sich seiner Herzhaftigkeit nicht bemeistern; denn eine Gans bemeistert sich keines Fuchses. Wohl! überlaßt es seiner Klugheit, und laßt uns auf den Mond hören. *Zettel: Hfff!*

Mondschein. „Den wohlgehörnten Mond d' Latern z' erkennen gibt.“

Demetrius. Er sollte die Hörner auf dem Kopfe tragen.

Theseus. Er ist ein Vollmond; seine Hörner stecken unsichtbar in der Scheibe.

Mondschein. „Den wohlgehörnten Mond d' Latern z' erkennen gibt;“

Ich selbst den Mann im Mond, wosern es euch beliebt.“

Theseus. Das ist noch der größte Verstoß unter allen; der Mann sollte in die Laterne gesteckt werden; wie ist er sonst der Mann im Monde? *V*

Demetrius. Er darf es nicht wegen des Lichtes. Er würde es in Feuer und Flammen setzen. *V*

Hippolyta. Ich bin diesen Mond satt; ich wollte, er wechselte.

Theseus. Das kleine Licht seiner Vernunft zeigt, daß er im Abnehmen ist. Aber doch, aus Höflichkeit und der Ordnung wegen müssen wir die Zeit ausdauern. *V*

Lysander. Sprich weiter, Mond! *3*

Mondschein. Alles, was ich zu sagen habe, ist, euch zu melden: daß diese Laterne der Mond ist; ich der Mann im Monde; dieser Dornbusch — mein Dornbusch; und dieser Hund — mein Hund. *Hand: Ihn wasche. (Lärm. Hysterie. Panik)*

Demetrius. Alle diese Dinge sollten ~~also~~ in der Laterne sein, denn sie sind im Monde. *Hand: Ihn wasche. (Lärm. Hysterie. Panik)* Doch still! hier kommt Thisbe.

Thisbe tritt auf.

Thisbe. „Dies ist ja Nickels Grab; wo ist mein Liebster denn?“

Löwe (brüllend). *Doh!* (Thisbe läuft davon.) *Hand: Ihn wasche. (Lärm. Hysterie. Panik)*

Demetrius. Gut gebrüllt, Löwe!

Theseus. Gut gelaufen, Thisbe!

Hippolyta. Gut geschienen, Mond! — In der Tat, der Mond scheint mit vielem Anstande. (Der Löwe zerreißt den Mantel der Thisbe.) *6.*

Theseus. Gut gezaust, Löwe!

Demetrius. Und da kam Pyramus.

Pyramus kommt.

Pyramus. Und da verschwand der Löwe. (Löwe-ab.)

Pyramus. „Ich dank' dir, süßer Mond, für deine Sonnenstrahlen,

Die also hell und schön den Erdenball bemalen;

Dieweil bei deinem Gold und funkelnd süßem Licht

Zu kosten ich verhoff' mein'r Thipfen Angesicht.

Doch halt, o Pein!

Was soll dies sein?

Was für ein Graus ist dies?

Aug', siehst du noch?

O schweres Joch!

Mein Herz, mein Liebchen süß,

Dein Mantel gut

Befleckt mit Blut!

Ihr Furien, kommt im Trab

Herbei und rächt,

Und löscht, und brecht

Den Lebensfaden ab.“

Theseus. Dieser Jammer über den Tod einer Trautliebster
sollte einen Menschen schon zum Trauern bringen.

Hippolyta. Bei meiner Seele, ich bedaure den Mann.

Pyramus. „Warum denn, o Natur, tust du den Löwen bauen
Weil solch ein schnöder Löw' mein Lieb' hat defloriert,
Sie, welche ist — nein, war — die schönste aller Frauen,
Die je des Tages Glanz mit ihrem Schein geziert.

Komm, Tränenschar!

Raus, Schwert! durchfahr

Die Brust dem Pyramo! 2,

3 Die Linke hier,

Wo's Herz hüpfst mir;

So sterb' ich denn, so, so! 4,

(Er ersticht sich mehrmals.)

5 Nun tot ich bin,

Der Leib ist hin,

Die Seel' speißt Himmelsbrot.

6 O Zung', lisch aus! 7,

Mond, lauf nach Haus! 7,

Nun, tot, tot, tot, tot, tot! 7,

(Er stirbt. Mondschein ab.)

auf mich tot!

1.)
2.)
3.)
4.)
5.)
6.)
7.)

Akt. 1. Szene

de. (Böwe ab.)
d, für deine Sonnen
hlen,
emalen;
üßem Licht
ngeficht.

dies?

hen süß,

Trab

ob einer Trautliebste
i bringen.
ure den Mann.
du den Löwen bauen
hat defloriert,
ünste aller Frauen,
ein geziert.

ol 2,

fol 4.

o.)

elobrot.

tot! bin ich
o.)

- 1) greift ihm die Hand
- 2) Wandteilt Letztere von dem Mundhaltpilz, das von dem Gabelkopf

- 1) prüft sofort, ob er sich zu zusehen.
- 2) prüft " durch fleckenbogen und wippt das Blut ab.
- 3) klopft mit Fäustel auf rechte Brust.
- 4) grüßt, sitzt
- 5) hebt Markblatt den Kopf
- 6) pflügt sich auf den Mund.
- 7) Wand ab, Zettel legt sich hängen mit waffensinken
Armen und überwindet Gaffelgarnen seinen
Zügel.

1) Zettel ist richtig

2) Hi. bemerkt daß sie sehr ungenau
sind. der alte Zettel weist ihn hin.

3) hier steht Hi. Squeez: 2. f. d. d. d.
Hi.: 2. f. d. d. d.
für zusammenfassen sie mit
Zettel 2. f. d. d. d. und genau
das Gesetz, es ist sehr merkwürdig
und zeigt Zettel 2. f. d. d. d. zu sein.

Hippo
ist, ebe
These
kommt
Spiel.
Hippo
sich ein
fassen.
Deme
gehen.
Lysar
gepöht.
Deme

Thes
Toten
Deme

Hippolyta. Wie kommt's, daß der Mondschein weggegangen ist, ehe Thisbe zurückkommt und ihren Liebhaber findet?

Theseus. Sie wird ihn beim Sternenlicht finden. — Hier kommt sie — (Thisbe kommt) und ihr Jammer endigt das Spiel.

Hippolyta. Mich dünkt, sie sollte keinen langen Jammer für solch einen Pyramus nötig haben; ich hoffe, sie wird sich kurz fassen.

~~Demetrius. Ein Stäubchen wird in der Wage den Ausschlag geben, ob Pyramus oder Thisbe mehr tauge.~~

Lysander. Sie hat ihn schon mit ihren süßen Augen ausgespäht.

Demetrius. Und so jammert sie, folgendergestalt.

Thisbe. „Schläfst du, mein Kind?

Steh auf geschwind!

Wie, Läubchen, bist du tot? 1/

O sprich! o sprich!

O rege dich!

Ach! tot ist er! o Not!

Dein Lilienmund,

Dein Auge rund,

Wie Schnittlauch frisch und grün,

Dein' Kirschenas',

Dein' Wangen blaß,

Die wie ein Goldlack blühen,

Soll nun ein Stein

Bedecken sein?

O klopf' mein Herz und brich!

Ihr Schwestern drei!

Kommt, kommt herbei,

Und leget Hand an mich!

Zung', nicht ein Wort!

Nun, Dolch, mach' fort!

Jerreiß des Busens Schnee.

Lebt wohl, ihr Herrn!

Sch scheide gern.

Ade, Ade, Ade!“ (Sie stirbt.)

Theseus. Mondschein und Löwe sind übriggeblieben, um die Toten zu begraben.

Demetrius. Ja, und Wand auch.

*Ja
Zukunft.*

*12
und nur
zu sein.*

Bettel. ~~Nein, wahrhaftig nicht;~~ die Wand ist niedergerissen, die ihre Väter trennte. Beliebt es euch, den Epilog zu sehn, oder einen Bergomaskertanz zwischen zweien von unsrer Gesellschaft zu hören?

Theseus. ~~Keinen Epilog, ich bitte euch;~~ euer Stück bedarf keiner Entschuldigung. ~~Entschuldigt nur nicht:~~ wenn alle Schauspieler tot sind, braucht man keinen zu tadeln. ~~Meiner Freu,~~ hätte der, der es geschrieben hat, den Poramius gespielt und sich an Thisbes Strumpfband aufgehängt, so wär' es eine feine Tragödie gewesen, und die ist es auch wahrhaftig, und recht wacker agiert. ~~Aber kommt,~~ euren Bergomaskertanz! Den Epilog laßt laufen. (Ein Tanz von Rüpel.)

Theseus. Die Witternacht rief zwölf mit eh'rner Zunge.
Zu Bett, Verliebte! Bald ist's Geisterzeit.
Wir werden, fürcht' ich, in den Morgen schlafen,
So weit wir in die Nacht hinein gewacht.
Dies greiflich dumme Spiel hat doch den trägen Gang
Der Nacht getäuscht. Zu Bett, geliebten Freunde!
Noch vierzehn Tage lang soll diese Festlichkeit
Sich jede Nacht erneun, mit Spiel und Lustbarkeit. (Alle ab.)

Droll tritt auf mit seinem Besen auf dem Rücken.

Droll. Jetzt hungerig brüllt der Leu,
Und der Wolf heult an den Mond;
Jetzt schnarcht auf seiner Streu
Pflüger, der sich müd gefront;
Jetzt schmaucht der Brand am Herd,
Und das Käuzlein kreischt und jammert,
Daß der Krank' es ahnend hört
Und sich fest ans Kissen klammert;
Jetzt gähnt Gewölb' und Grab,
Und, entschlüpft den kalten Mauern,
Sieht man Geister auf und ab,
Sieht am Kirchhofszaun sie lauern.
Und wir Elfen, die mit Tanz
Helates Gespann umhüpfen,
Und gescheucht vom Sonnenglanz,
Träumen gleich, ins Dunkel schlüpfen,
Schwärmen jetzt; keine Maus
Störe dies geweihte Haus!
Voran komm' ich mit Besenreis,
Die Flur zu segnen blank und weiß.

3) springt auf

Nr 26 (1 Min) Rüstung
Geldbeutel: Abrechnung

- 2) Hier das was sagte, Herrn Abrechnungsausschuss Nr 27
3) Herr Abrechnungsausschuss fordert wohl auch
den Sitz des Rechnungsausschusses mit Bismarck

4) messen

- 5) Bismarck mit Bismarck in die Bismarck, nicht mehr mehr

1/ die Gefen fchneiden an

Titania: Ringt nach meiner Linder Blüte,
Ringt fiegelt das Leben,
Wachet mit mir zu der Nacht
Himmt auf jedes Wort,
Gund in Grund mit Feingehör
Ringt und segnet diesen Ort.

folgt Nr. 28 Chaconne
Scherzballad

Weg. Wer den Weg blüht
Pück fockung

Oberon und Titania mit ihrem Gefolge treten auf.

Oberon. Bei des Himmels mattem Glühmorn, *Wysman*
Geister, Elfen, stellt euch ein!
Tanzet in den bunten Zimmern *lassen grün*
Manchen leichten Ringelreih'n!
~~Singt nach meiner Lieder Weise!~~
Singet! hüpfet! los! leise!

Titania. Wirbelt mir mit zarter Kunst
Eine Not' auf jedes Wort;
Hand in Hand, mit Feengunst,
Singt und segnet diesen Ort!

(Gesang und Tanz.)

Oberon. ~~Nun bis Tages Wiederkehr,~~
~~Elfen, schwärmt im Haus umher!~~
~~Reut zum besten Brautbett hin,~~
Daß es Heil durch uns gewinn'!
Das Geschlecht, entsprossen dort,
Sei gesegnet immerfort;
Jedes dieser Paare sei
Immerdar im Lieben treu;
Ihr Geschlecht soll nimmer schänden
Die Natur mit Feindeshänden;
Und vor Zeichen schlimmer Art,
Muttermal und Hasenschart',
Die der Mütter Schrecken sind,
Sei geschützt jedes Kind!
~~Elfen, sprengt durchs ganze Haus~~
~~Tropfen heil'gen Blesentaus!~~
Jedes Zimmer, jeden Saal
Weicht und segnet allzumal!
Friede sei in diesem Schloß,
Und sein Herr ein Glücksgenoß!
~~Nun genug!~~
~~Fort im Sprung!~~

Trefft mich mit der Dämmerung!

(Oberon, Titania und Gefolge ab.)

Droll. Wenn wir Schatten euch beleidigt,
O so glaubt — und wohl verteidigt
Sind wir dann! — ihr alle schier
Habet nur geschlummert hier
Und geschaut in Nachtgesichten
Eures eignen Hirnes Dichten.

24.28

~~Wollt ihr diesen Kindertand,~~
~~Der wie leere Träume schwand,~~
~~Liebe Herrn, nicht gar verschmähn,~~
~~Sollt ihr bald was Bessres sehn.~~
Wenn wir bösem Schlangenzischen
Unverdienterweis' entwischen,
~~So verheißt auf Ehre Droll.~~
~~Bald euch unsres Dankes Zoll;~~
In ein Schelm zu heißen willig,
Wenn dies nicht geschieht, wie billig.
Nun gute Nacht! Das Spiel zu enden,
Begrüßt uns mit gewognen Händen! (ab.)



1/2 Kind / Kaffee

Kunstsammlungen Ziffern

≡ So verschieden, man hat den,
Soll ein Kunstwerk sein, man!

n R e c

ntonius u

ie beiden

oriolan. 1

ymbeline.

nde gut, c

amlet. Nr

afius Cäſar

er Kaufm

Nr. 4269

e Komödie

nig Heinn

nig Heinn

nig Heinn

nig Heinn

nig Joha

nig Lear.

nig Richa

nig Richa

SHAKESPEARE

155

n Reclams Universal-Bibliothek

Antonius und Kleopatra. Nr. 39

Die beiden Veroneser. Nr. 66

Coriolan. Nr. 69

Symbeline. Nr. 225

Alles gut, alles gut. Bühnenausgabe. Nr. 6989

Hamlet. Nr. 31 / Bühnenausgabe Nr. 2444

Julius Cäsar. Nr. 9 / Bühnenausgabe Nr. 5504

Der Kaufmann von Venedig. Nr. 35 / Bühnenausgabe
Nr. 4269

Die Komödie der Irrungen. Nr. 273

König Heinrich IV. Nr. 81, 82

König Heinrich V. Nr. 89

König Heinrich VI. Nr. 56, 57, 58

König Heinrich VIII. Nr. 94

König Johann. Nr. 138

König Lear. Nr. 13 / Bühnenausgabe Nr. 3886

König Richard II. Nr. 43

König Richard III. Nr. 62 / Bühnenausgabe Nr. 4162

Shakespeare in Reclams U.-B.

Macbeth. Nr. 17 / Bühnenausgabe Nr. 5078 / Übers.
von Schiller Nr. 149

Maß für Maß. Nr. 196 / Bühnenausgabe Nr. 4523

Othello. Nr. 21 / Bühnenausgabe Nr. 2383

Romeo und Julia. Nr. 5 / Bühnenausgabe Nr. 2372

Ein Sommernachtstraum. Nr. 73 / Bühnenausgabe
Nr. 5159

Der Sturm. Nr. 46

Troilus und Cressida. Nr. 818

Viel Lärm um Nichts. Nr. 98 / Bühnenausgabe Nr. 37

Was ihr wollt. Nr. 53 / Bühnenausgabe Nr. 4757

Die lustigen Weiber von Windsor. Nr. 50 / Bühnenausgabe
Nr. 3856

Der Widerspenstigen Zähmung. Nr. 26 / Bühnenausgabe
Nr. 2494

Wie es euch gefällt. Nr. 469 / Bühnenausgabe Nr. 46

Das Wintermärchen. Nr. 152 / Bühnenausgabe Nr. 50

SHAKESPEARE-BIOGRAPHIE

Don Dr. Ludwig Weber

Mit Shakespeares Bildnis

Universal-Bibliothek. Nr. 5699

s u. B.

078 / Überf

e Nr. 4523

383

abe Nr. 2372

Bühnenausg

ausgabe Nr. 37

e Nr. 4757

0 / Bühnen

Bühnenausg

ausgabe Nr. 40

ausgabe Nr. 50

PHIE

s

699

[ruband le Carmen!]

- 1) 1.14 - 19
- 2) 1.20 - 22
- 3) 1.23
- 4) 1.31 - 32
- 5) 1.33 - 34
- 6) 1.39 - 41
- 7) 1.44 - 45
- 8) 1.60 - 62

from Springfield Massachusetts
and Lowell Massachusetts

Mullgrosche Witzelmann
Vermessung 90-2 istal Garte Jungf. Alpenrose Tücher Alpenröschen
11 $\frac{1}{8}$ dz. Bölgro 11 $\frac{3}{4}$ dz postlung
S.H.-14

P. 44-14
T 25-30
P. 43-44
P. 44-50
T 53-60

Frei
Franken 10° Hallwachs 10° Finckh 10° Knauff Friedrich Leonhard Both Rothe
Professur (5-11+10-6) 11° Nielsen Klein & Dreyer = Kus.
11° Dr. Hatzfeldt Hiedel & Gabe Glöckner Engel

10⁹ $\frac{1}{2}$ Pint of Malt liquor
(8.14 - 25 + 128 - 50)

60
10° Finke Krafft Friedrich Leonhard Both Rotte
Nielsen Klein, 2 Dreyer & Hart.
11° Dr. Helgeker, Niels Garte Glaseman, Engel, Kiklas
3 weitere Dreyer Hart, 3 Fingus Hart, 3 Kratzenmann.
10° Nimball Völger Butcher Röhren
10/21 Both Rotte Nielsen Klein
11/22 Liadel Holag, Garte, Kiklas, Engel, Glaseman
12/23 Finke Krafft Leonhard
20 3 Fingus Hart, 2 Kopf Hart.

15. Montag Malwakt T. 14 - 49 f. allat in f. 5a Bullat + 2p
 16. Dienstag Ruprunna Dta T. 5 - 14 n r. 49 - 62 f. allat. ^(Gingad Poflang Wölger + Bullat aduon 13 f. p.)
 17. Mittw Malwakt T. 14 - 49 f. allat ~~in f. 5a Bullat + 2p~~
 18. Donn TP m. m. + m. m. + m. m. 10° Probirp. 2. Aufzug.
 13¹/₂ Poflang Tradel + Tradel T. 29/30 + 893/44
 19. Frei Grazer Ruck in d. f. allat
 20. Obd Grazer Ruck in d. f. allat
 22. Mo Grazer Ruck f. allat - d. Bullat + 2p
 23. di Grazer Ruck f. p. m. d. l.
 24. Mi f. p. m. d. l.
 25. do f. p. m. d. l.

Finding Probirp. T. 14, m. p. l. I. 1. f. 5a Bullat + 2p
 10 Finckh Krauff Klein Bolt Nielsen Rotae Friedrich
 12 H. Leonhard
 13 H. Leonhard
 10 30 Minbach Völger Truchel Rohlau Dett Rotae Nielsen Klein
 11 1/4 H. Leonhard H. Leonhard Krauff Engel Nicker
 13 H. Finckh Krauff Leonhard

L. p. m. aufk. m. b. g. am 16. 2

Bullat Mi 10.

~~Frei 12. Montag~~

~~Obd 13. Dienstag~~

di 16. Chaconne

Mi 17. Malwakt

